Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

166 (8.4.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatl. 3.20 RM, im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 Pfg., Sonntags-Nummer 15 Pfg. – Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung – Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis 2.– RM, an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 8. April 1930.

46. Jahrgang. Nr. 166.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löschе; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; f. den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. – Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. – Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- u. Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Briands diplomatische Schachzüge:

Vertagung in London?

Starke Erregung in politischen Kreisen Englands / Eine Kompromißlösung, die Frankreichs Interessen dient.

H. **London**, 8. April. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse.") Briand fährt heute aus Paris zurück und dann wird der Schlußakt der Konferenz beginnen. Auch die größten Optimisten rechnen nicht mehr mit einem Fünfmächtevertrag, sondern mit einer Vertagung.

Der Dreimächtepakt zwischen England, Amerika und Japan würde so elastisch abgefaßt werden, daß Frankreich und Italien die Möglichkeit hätten, später ihre Unterschriften hinzuzusetzen.

Die gestrige Erklärung des Premierministers im Unterhaus über die politischen Verhandlungen zwischen Frankreich und England hat natürlich die Gemüter keineswegs beruhigt. Es wird Macdonald vorgeworfen, daß er viele Worte gebrauche, um umso mehr zu verschweigen. Lloyd George unterstrich die Gefahr neuer Verpflichtungen Frankreich gegenüber durch einen Hinweis auf die Vorgänge von 1914. Er sagte: Man unterhalte sich viel darüber, ob wir 1914 gebunden waren. Wir überließen damals für den Zweifelsfall den anderen den guten Glauben. Aber diese Lage darf nicht wieder entstehen. Wir wünschen keine Bindungen, aus denen die Franzosen entnehmen könnten, daß wir gewisse Pflichten auf uns genommen haben, die wir in Wirklichkeit nicht auf uns nehmen wollten. Dann kann der Text einer Formel, die von einer Regierung vorgebracht wird, die unerträglichsten Folgen haben.

Auch von den Dominions wird diese Gegnerschaft gegen jede Doppeldeutigkeit geteilt. Ihre Vertreter auf der Konferenz hielten eine wichtige Besprechung ab, bei der Australien zum Ausdruck brachte, daß es jede unklare politische Formel ablehnen würde, und daß die Interpretaion des Völkerbundsstatus einzig in Genf verhandelt werden dürfe, wo alle Mächte vertreten seien.

Gerade eine Vertagung scheint aber nach dem jetzigen Stand der Dinge völlig im Sinne Briands zu reden. Wenn die Konferenz vertagt wird, dann hofft der französische Außenminister offenbar mit einer fertigen Verständigung zwischen Frankreich und England über den Artikel 16 nach Genf gehen zu können, ohne Frankreich in irgend einer Weise zu einer Herabsetzung seines Flottenbauprogramms verpflichtet zu haben. Darüber hinaus scheint er auch die Unterstützung Washingtons in der Frange der Landabrüstung und der ausgebildeten Reserve gewonnen zu haben.

Frankreich würde also für die kommenden Verhandlungen alle Trümpfe in der Hand behalten.

Macdonald andererseits hat sich durch seine unklare Haltung auf die Interpretation des Artikels 16 festgelegt, ohne daß dadurch der Vertrag der fünf Mächte auch nur um einen Schritt einer Verwirklichung nähergeführt worden wäre.

Wenn man diese Dinge im Auge behält, dann versteht man die

starke Erregung in politischen Kreisen Englands.

Es handelt sich, wie auch Lloyd George in der gestrigen Unterhausdebate andeutet, um nicht mehr und nicht weniger als die englische Neutralität bei einem künftigen Kriegsfall. Es handelt sich ferner darum, daß England anscheinend im Begriff steht, die Unabhängigkeit seiner schiedsrichterlichen Stellung aufzugeben, die zum Sinne und Wesen des Locarnovertrags gehört. Von jener Seite gesehen, birgt der ganze Fragenkomplex, der sich um die vielgenannte politische Formel dreht, gewisse

Gefahren für das europäische Gleichgewicht.

Es bleibt freilich abzuwarten, wie sich das britische Parlament nach Abschluß der Konferenz verhalten wird. Denn den Burgfrieden, der gestern die Haltung der Partei bestimmte, wird man sicherlich in einer derartig lebenswichtigen Frage nicht mehr so leicht einhalten.

Die Agrarhilfe des Kabinetts:

Schieles Vorschläge.

Ermächtigungsgesetz für bewegliche Zollfestsetzung. / Das Ende der Gefrierfleischeinfuhr.

* **Berlin**, 8. April. (Funkspruch.) Ueber die Vorschläge des Reichsernährungsministers für das „Gesetz zum Schutze der Landwirtschaft" erfährt die „Deutsche Tageszeitung" folgendes:

Kernpunkt der Vorschläge ist die Forderung eines

Ermächtigungsgesetzes für den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, die Zölle für Getreide und Hülsefrüchte entsprechend der wirtschaftlichen Lage herauf- und herabzusetzen.

Die in den bisherigen Zollgesetzen vorgesehenen Höchst- und Mindestgrenzen sollen also fallen. Auch die Festsetzung des Wertes der Einfuhrscheine soll in Zukunft dem Reichsernährungsminister obliegen. Die bisherige Bindung des Einfuhrscheinwertes an die Zollhöhe soll ebenfalls fallen. Die Festsetzung des Einfuhrscheinwertes erfolgt im Einverständnis mit dem Reichsfinanzminister. Das Einfuhrscheinsystem soll ferner auf sämtliche Arten von Vieh, Fleisch und Kartoffelerzeugnisse ausgedehnt werden. Ferner wird für Mahlerzeugnisse und alle Produkte aus Mahlerzeugnissen von Weizen ein Beimahlungszwang von deutschem Roggen gefordert. Der Reichsernährungsminister soll ermächtigt werden, die entsprechenden Ausführungsbestimmungen zu erlassen. Zum Schutze der deutschen Viehwirtschaft wird Aufhebung des Gesetzes über zollfreie Einfuhr von Gefrierfleisch gefordert. Ferner wird ab 1. Juli Wiedereinführung des Paragraph 12 des Fleischbeschaugesetzes verlangt, wodurch eine

Gefrierfleischeinfuhr praktisch unmöglich werden würde.

Die Vorschläge des Reichsernährungsministers sehen ferner eine Reihe von Zollerhöhungen vor, so für Mehl und Müllereiprodukte, Stärke, Sago, Milch, Quark, Talg und Eier. Soweit diese Zollsätze durch Handelsverträge gebunden sind, sollen unverzüglich entsprechende Verhandlungen eingeleitet werden. Der bisherige Zollsatz für Wein zur Schaumweinbereitung soll aufgehoben und der Reichsernährungsminister ermächtigt werden, den Zollsatz entsprechend der Wirtschaftslage festzusetzen.

Die aus dem Maismonopol und der Zollregelung für Gerste einkommenden Mittel sollen dem Reichsernährungsminister zur Marktstützung und Marktbereinigung sowie zur Förderung des Absatzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse zur Verfügung gestellt werden. Der Reichsernährungsminister hat dem Reichsrat und einem Ausschuß des Reichstages über die Verwendung dieser Mittel Bericht zu erstatten.

Die Deutschnationalen tagen.

m. **Berlin**, 8. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Parteiausschuß der Deutschnationalen Partei ist heute vormittag im Reichstag zusammengetreten. Im Mittelpunkt der Beratungen steht naturgemäß die Stellung der Partei zu dem Kabinett Brüning und der Ausgang der Abstimmung über das Mißtrauensvotum. Daneben aber die weitere Frage, wie die Deutschnationalen sich zu dem Steuerprogramm verhalten wollen. Die Fraktion hält vorläufig daran fest, daß das Steuerprogramm nicht gebilligt werden könne. Es bleibt aber die Frage, ob nicht mit Rücksicht auf die agrarischen Notstandsmaßnahmen auch die Deutschnationalen sich zuletzt entschließen, der Erhöhung der Biersteuer zuzustimmen.

Zum Tode der Königin Viktoria.

Oben: Prinz Heinrich von Preußen, König Gustav von Schweden, Friedrich, Erbgroßherzog von Baden. — **Mitte:** Prinzessin Heinrich von Preußen, Königin Viktoria von Schweden, Hilda, Erbgroßherzogin von Baden. — **Unten:** Prinz Ludwig von Baden, gest. 1888, Sohn Großherzogs Friedrich von Baden.

Das Beileid Freiburgs.

bld. **Freiburg**, 8. April. Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg hat auf die Nachricht vom Tode der Königin von Schweden der Großherzogin Hilda von Baden die Anteilnahme der Stadt Freiburg ausgesprochen.

Arbeitslose in England.

Von unserem Londoner Vertreter

Dr. Adolf Halfeld.

(Nachdruck verboten.)

Die Arbeitslosigkeit ist ein internationales Problem. Die Schilderung der Verhältnisse in England, die unser Londoner Vertreter gibt, zeigt, daß Großbritannien mit ähnlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, wie Deutschland.
Die Redaktion.

Im Kabinett Macdonald sitzen zwei Sündenböcke, die so ziemlich für alles verantwortlich gemacht werden, was die Arbeiterregierung an sozial- und wirtschaftspolitischen Plänen unerfüllt gelassen hat. Wenn man dazu noch wie Miß Margaret Bondfield der erste weibliche Minister ist, den die lange englische Geschichte kennt, dann braucht man für den Spott wahrlich nicht zu sorgen. An der Spitze des Arbeitsministeriums hat sie mit der Verwaltung der Erwerbslosenversicherung eine ebenso undankbare Aufgabe wie ihr Kollege Thomas zu versehen, den sein stolzer Amtstitel Lordsiegelbewahrer kaum über die Unerquicklichkeit seiner Pflichten hinwegzutrösten vermag. Schon als er das Portefeuille übernahm, hatte er das bestimmte Bewußtsein, daß er seinen politischen Ruf dem Ansehen seiner Partei opfern würde. Denn von ihm wurde Unmögliches erwartet. Es hat wohl noch niemanden gegeben, der in schlechten wirtschaftlichen Zeitläuften, inmitten einer internationalen Krisis der Warenpreissenkung und stockenden Gütererzeugung, die alleinseligmachenden Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit entdeckt hätte. Auch Thomas hat das Ei des Columbus nicht gefunden und muß sich allwöchentlich von einer schadenfrohen Presse vorrechnen lassen, daß die statistische Säule der Erwerbslosenziffern sich immer steiler emporreckt. Mittlerweile wurde die Zahl 1 638 800 erreicht.

Miß Bondfield hat als Lehrerin angefangen, als Gewerkschaftsarbeiterin sich ihre politischen Sporen verdient und schließlich die höchsten Stufen einer imponierenden Karriere erklommen. Sie ist nüchtern und einsichtig, unpathetisch, mit gesundem Menschenverstande begabt und ehrlich bis zum Eingeständnis politischer Fehler. Letzthin mußte sie das Unterhaus um weitere zweihundert Millionen Mark bitten, um damit das Danaidenfaß der Arbeitslosenversicherung für einige weitere Monate notdürftig aufzufüllen. Nicht häufig begegnet man bei berufsmäßigen Politikern jener mutigen Anständigkeit, mit der sie in der Debatte unumwunden zugab, daß die Finanzierung der Sozialversicherung so, wie sie heute gehandhabt wird, bedauerlich und schmachvoll für das Land ist. Es ist nämlich anzumerken, daß der Versicherungsfonds seit dem großen Streikjahre 1926 mehr oder weniger auf Pump lebt. Einen milderen Ausdruck gibt es nicht.

England kennt keine brennendere Frage als jene unsichtbare Armee von Paupern, Elenden, Entrechteten, Bekümmerten und Ausgestoßenen, die jede sinkende Wohlstandswelle in den grauenhaften Quartieren der großen Städte halb verhungern läßt. Ein Volk, das gleich dem britischen im Herrschen seinen Beruf zu erblicken gewohnt ist, verwindet um so schwerer den dumpfen Druck der Not, da er sich schließlich auch dem Antlitz der Nation in ihrem Verkehr mit dem Weltreich einprägen muß. Blicke des Neides heften sich auf Frankreich mit seinen goldgefüllten Staatskassen, wo die Arbeitslosigkeit so gut wie unbekannt ist. Hinwiederum wird mit kaum verhüllter Schadenfreude auf die riesigen Erwerbslosenmassen in Amerika und Deutschland verwiesen. Man findet darin den internationalen Charakter des ganzen Problems bestätigt.

Der letzte Wahlkampf wurde im Zeichen der Arbeitslosigkeit ausgetragen. Seitdem wurden Pläne über Pläne entworfen, um ihr entgegenzuwirken. Man kann es heute so wenig wie in den ersten Jahren nach dem Rausche von Versailles begreifen, daß man, äußerlich zwar Sieger, den Weltkrieg wirtschaftlich verloren hat — daß die Zeiten unwiederbringlich dahin sind, in denen Großbritannien als der Rentier von fünf Erdteilen mit Lässigkeit und Behagen ein glückliches Inseldasein führte. Anfangs glaubte man wohl nur einem zeitweiligen, keineswegs dauernden Notstande abhelfen zu müssen. Man empfand es als nationale Pflicht, den Tommies, die ihr Leben eingesetzt hatten, nach ihrer Rückkehr von der Front Arbeit zu verschaffen oder aber, wo dies nicht möglich war, ihnen einen Anspruch auf staatliche Unterstützung zu gewähren. Im Laufe der Jahre ist dann das „Stempeln" eine weitverbreitete Gewohnheit geworden, und alle Volksschichten sind in der Armee der Erwerbslosen vertreten. Bei einer der letzten Zählungen wurden fünf arbeitslose Feldmarschälle, drei Generale, acht Generalleutnants, sechzehn Generalmajore und achtundfünfzig Obersten als Unterstützungsempfänger verzeichnet.

Ursprünglich war die englische Sozialversicherung auf dem Grundsatze aufgebaut, daß die Lohnempfänger selbst paritätisch mit Unternehmern und Steuerzahlern zur Schaffung des Fonds beitragen sollten. Es wurde gleichsam durch behördlichen Zwang ein Notgroschen für die Zeiten stagnierender Arbeit zurückgelegt. Im Wesen war hiermit das gesunde Prinzip jeder Versicherung verwirklicht. Leider aber hat das Parlament unter dem Druck der Straße diese Basis immer wieder verlassen. Nicht nur wurden die Kräfte des Fonds in Zeiten starker Erwerbslosigkeit an sich schon überspannt, sondern man beging auch gesetzgeberische Sünden, deren man sich niemals hätte schuldig machen dürfen. Gerade die Arbeiterregierung hat sich in verhängnisvoller Weise über den Gesichtspunkt einer lediglich wirtschaftlichen Verwaltung der Versicherung hinweggesetzt. Weil der radikale Flügel der Labourpartei es forderte, erhöhte man die Unterstützungsgelder als solche, dehnte den Unterstützungsanspruch auf die gerade erst der Schule entwachsenen Jugendlichen aus und machte die Bedingungen für den Nachweis unverschuldeter Erwerbslosigkeit hinfällig. Damit hat die bekannte Schraube ohne Ende eingesetzt. Der Versicherungsfonds leidet an chronischem Bankrott, und Miß Bondfield muß sich von Monat zu Monat die Frage vorlegen, wie sie die immer wachsenden Forderungen finanzieren will, wenn nicht ein gänzlicher Umschlag der Konjunktur am Arbeitsmarkte eintritt.

Dafür gibt es nur drei Möglichkeiten: Radikale Herabsetzung der Unterstützungsgelder, die keine Regierung vorzunehmen wagt, ver-

mehrte Zuschüsse aus dem Staatsschatze, die der an seinem Budgetdefizit laborierende Schatzkanzler Snowden kategorisch ablehnt, oder schließlich neue Bewilligungen im Unterhause. Parlamente pflegen ja mit den Geldern der Steuerzahler sehr großzügig umzugehen, und auch in England macht man keine Ausnahme von dieser Regel. So hat man wieder einmal zweihundert Millionen Mark bereitgestellt, die spätestens im November aufgebraucht sein werden. Es bleibt dabei: Die englische Sozialversicherung lebt vom Pump, während Macdonalds Kollegen die Unterstützungsgelder immer splendider verteilen und bereits die Jungen, die aus der Schule entlassen werden, zur reichlich belohnten Untätigkeit erziehen. Die Gelder aber, die das Unterhaus für diese Zwecke bewilligt, müssen durch öffentliche Anleihen aufgebracht werden, deren Verzinsung und Tilgung auf kommende Generationen abgewälzt wird. Kein Wunder, daß der sozialistische Arbeitsminister Miß Margaret Bondfield diese Scheu vor dem großen Reinemachen für unanständig hält!

Die Zollerhöhungen für Benzin und Benzol

vom Steuerausschuß angenommen.

* **Berlin**, 7. April. (Funkspruch.) Der Steuerausschuß des Reichstages begann am Montag die Einzelberatung der Deckungsvorlagen. Er beriet zunächst den Gesetzentwurf über die Zollerhöhungen für Benzin und Benzol. Der Vertreter des Finanzministeriums bezifferte den Mehrertrag auf 65 Millionen, von denen 40 Millionen an die Länder überwiesen werden sollen, die verpflichtet sind, die Beträge für die Wegeunterhaltung zu verwenden. Der Ausgleichssteuersatz für die innere Erzeugung soll nach den Vorschlägen der Regierung 4.80 Mark betragen. Demgegenüber haben die Regierungsparteien eine Herabsetzung auf 3.80 Mark beantragt. Der Regierungsvertreter empfahl aber, der Reichsregierung nicht nur eine Ermächtigung zur Herabsetzung, sondern auch zur Erhöhung dieses Steuersatzes zu erteilen. Der Redner der Deutschnationalen Abg. Dr. Rademacher behielt sich die Stellungnahme seiner Fraktion noch vor.

Der Steuerausschuß nahm schließlich die Regierungsvorlage über den Benzin- und Benzolzoll an. Ein sozialdemokratischer Antrag, wonach Petroleum von der Zollerhöhung freigelassen werden soll, wurde gleichfalls angenommen. Zustimmung fanden auch die Anträge der Regierungsparteien, wonach die Regierung zu der Anordnung ermächtigt wird, das diejenigen, die Treibstoffe aus dem Ausland einführen oder im Inlande herstellen, einen entsprechenden Anteil Spiritus zur Verwendung als Treibstoff beziehen müssen. Die Ausgleichsteuer für die inländische Produktion wurde auf Antrag der Regierungsparteien auf 3.80 *RM* festgesetzt. Die Regierung wurde ermächtigt, den Steuersatz zu erhöhen oder zu ermäßigen, wenn wirtschaftliche Belange es erfordern. Der Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer soll für 1930 auf 10 Prozent herabgesetzt werden. Für Kraftdroschken wird überhaupt kein Zuschlag erhoben. Die Ausgleichsteuer soll am 1. Mai in Kraft treten, die übrigen Bestimmungen am 15. April.

Der Ausschuß begann dann noch die Beratung der Novelle zum Tabak- und Zuckersteuergesetz. Die Beratungen werden am Dienstag fortgesetzt.

Tschechischer Vorstoß gegen das Deutschtum.

Eine Antwort auf die Minderheitenpolitik.

er. **Prag**, 8. April. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".) Die Erregung in der tschechischen Presse über den gemeinsamen Antrag aller Minderheiten in der Tschecho-Slowakei, einen parlamentarischen Ausschuß zur Lösung aller Minderheitsfragen zu gründen, hält weiter an. Die gesamte tschechische Presse befaßt sich nunmehr mit diesem Minderheitenantrage und ruht nicht, gegen ihn mit den schärfsten Ausdrücken zu Felde zu ziehen. Das dem Außenminister Dr. Benesch nahestehende „Ceske Slovo" erklärt einen Minderheitenausschuß als grundsätzlich unzulässig, denn die Minderheitenfrage sei durch die Friedensverträge hinreichend gelöst. — Die „Lidove Sisty" sieht in dem Antrage eine gröbliche Verletzung der Disziplin der Koalitionsgemeinschaft, die selbst die deutschen Regierungsparteien mitunterzeichnet hätten. Gleichsam als eine Antwort auf den Antrag der Minderheiten ist ein neuerlicher Vorstoß der Tschechen gegen das Deutschtum zu werten, der bei einer tschechischen Manifestationsversammlung in Marienbad zu Tage trat. Gegenstand der Versammlung war die Bodenreform in Marienbad und damit die Frage des Besitzes des Stiftes Tepl. Es handelt sich um die Fortsetzung des Beschlagnahmeverfahrens gegenüber dem Stift Tepl, das seit dem Eintritt der Deutschen in die Regierung bisher ruhte. In der Versammlung vom Sonntag wurde in mehreren Reden gegen das augenblickliche Ruhen des Verfahrens energisch protestiert. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, in der die sofortige Beendigung des Beschlagnahmeverfahrens und damit die „Lösung" der Marienbader Frage gefordert wird. Diese Forderung bedeutet einen neuerlichen großzügigen Tschechisierungsversuch rein deutschen Gebietes und einen Vorstoß nicht nur gegen die Teilnahme der Deutschen an der Regierung, sondern gegen das Deutschtum in Böhmen überhaupt, da durch die geforderten Maßnahmen der deutsche Charakter der böhmischen Weltkurorte auf das schärfste bedroht erscheint. Es ist daher unbedingt notwendig, daß von deutscher Seite energische Schritte gegen diese deutschfeindlichen Ausfälle unternommen werden, um dieser neuerlichen Gefahr für das Sudetendeutschtum zu begegnen.

Die Saarverhandlungen stocken wieder.

TU. **Saarbrücken**, 8. April. Die Saarverhandlungen in Paris sind wieder einmal ins Stocken gekommen. Bekanntlich hatte der Grubenausschuß in seiner vorigen Sitzung von der Anberaumung einer neuen Zusammenkunft vorläufig Abstand genommen. Ueber die Gründe dieser neuen Stockung läßt sich die „Saarbrücker Zeitung" aus Paris melden, daß die französischen Partner auf die praktische Erörterung des deutschen Standpunktes noch immer nicht eingehen. Offenbar sind sie sich selbst noch nicht einig darüber, welche Taktik sie anzuwenden haben. Sicherlich wird man auf deutscher Seite den geeigneten Augenblick nicht unbenützt lassen, um die unbedingt notwendige Klärung der Lage durch einen entsprechenden Schritt zu unternehmen. Auch im Saargebiet selbst lassen die Franzosen von irgendeiner Verständigungsbereitschaft noch nichts merken. Im Gegenteil kündigt die „Saarbrücker Zeitung" Beweise dafür an, daß auf verschiedenen Gebieten eine neue Taktik der Provokation eingeleitet zu sein scheine.

Eine Unterredung Hösch-Briand.

TU. **Paris**, 7. April. Wie von amtlicher deutscher Seite in Paris wird mitgeteilt: Der deutsche Botschafter v. Hoesch hatte am Montag eine Unterredung mit dem französischen Außenminister Briand. Dabei kamen verschiedene Fragen, die sich aus der nunmehr erfolgten parlamentarischen Erledigung der Haager Abkommen in Deutschland und Frankreich ergeben, zur Erörterung.

Abbeförderung von Besatzungstruppen.

TU. **Trier**, 8. April. Wie von der Reichsbahndirektion Trier mitgeteilt wird, sind in den letzten Tagen 1515 Mann der Trierer Garnison nach Frankreich abbefördert worden, während 300 Rekruten und 35 Ausbildungsmannschaften aus Mainz in Trier eingetroffen sind. Die Besatzungsstärke der Stadt Trier hat sich somit um 1180 Mann vermindert.

„Graf Zeppelin" rüstet für eine Tropenfahrt.

Die erste Aequatortaufe im Luftschiff.

m. **Berlin**, 8. April. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) In den Werkstätten von Friedrichshafen wird eifrig zur ersten großen Fahrt gerüstet. Am 10. Mai gehts los. Drei Wochen wird sie in Anspruch nehmen und noch härtere Beanspruchungen an Schiff und Besatzung stellen als der Weltflug im vorigen Jahre. Denn diesmal führt die Fahrt zum erstenmale in die Tropen.

„Graf Zeppelin" wird den Aequator passieren,

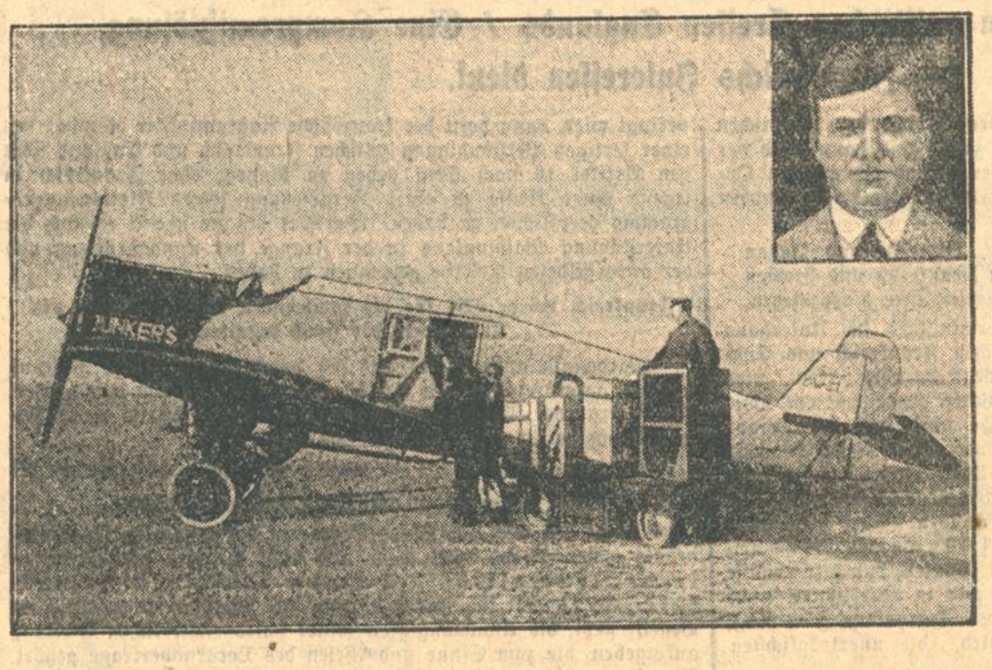
in dessen Nähe sich bisher noch kein Luftschiff gewagt hat. Es gilt die Verwendbarkeit des „Grafen Zeppelin" unter allen auf der Erde anzutreffenden klimatischen Bedingungen zu erproben und damit seine unbegrenzte Leistungsfähigkeit zu erweisen. Die Weltfahrt erprobte das Zeppelin-Luftschiff in den Witterungsbedingungen Nordsibiriens, ganz nahe dem nördlichen Polarkreis, und unter den subtropischen Bedingungen bis Japan. Die neue Fahrt soll nun dartun, daß der Zeppelin auch in tropischen Gebieten ein verläßliches Reisemittel ist. Für die Passagiere— und auch für einen Teil der Mannschaft — wird es dabei eine Ueberraschung geben. Man hat sich vorgenommen, alle Personen der Aequatortaufe zu unterziehen, die diese Linie bisher noch nicht überschritten haben. Damit wird ein Seemannsbrauch auch auf die Luftschiffe übertragen.

Die Spanienfahrt des „Graf Zeppelin".

Kl. **Madrid**, 8. April. (Eig. Drahtbericht der „Bad. Presse".) Ueber die bevorstehende Zeppelinfahrt von Friedrichshafen nach Sevilla befragt, erklärte der spanische Luftsachverständige, Oberst Herrera, daß der Zeppelin am 15. April in Sevilla eintreffen werde. Da noch kein Ankermast vorhanden sei und der von den Zeppelinwerken vorgesehene Zementmast nicht in so kurzer Zeit errichtet werden kann, muß das Luftschiff während seines Aufenthaltes in Sevilla von Soldaten an Tauen festgehalten werden. Der Aufenthalt kann unter diesen Umständen nur wenige Stunden betragen und werde vom Wetter abhängen. An Bord werden sich, von Friedrichshafen kommend, Dr. Mejias, der die Zeppelinweltreise mitmachte, und ein Pressephotograph befinden. Die Fahrt von Friedrichshafen nach Sevilla und zurück sei als Vorbereitungsfahrt für die große Zeppelinreise im Mai nach Brasilien und Nordamerika gedacht und soll vor allem dem Gelände- und Strömungsstudium dienen.

Fritjof Nansen erkrankt.

TU. **Oslo**, 7. April. Der bekannte Polarforscher Professor Fritjof Nansen ist seit einigen Tagen bettlägerig. Sein Zustand soll nicht unbedenklich sein, auf jeden Fall dürfte er ein längeres Krankenlager durchzumachen haben.



Deutsches Postflugzeug in England abgestürzt.

Das planmäßige Postflugzeug D 1649 der Deutschen Lufthansa — eine einmotorige Junkers-Maschine von dem hier gezeigten Typ W 33 — ist am 7. April kurz nach seinem Start von dem Londoner Flughafen Croydon abgestürzt und verbrannt. Sein Führer, der Pilot Karl Wessel (im Ausschnitt), und der Bordmechaniker haben den Tod gefunden.

Das Dunkel um Jakubowski:

Der Staatsanwalt spricht.

Jakubowski der alleinige Anstifter. / August Rogens der Mörder.

TU. **Neustrelitz**, 8. April. In seinem Plädoyer führte der Anklagevertreter im Mordprozeß Jakubowski, Oberstaatsanwalt Dr. Weber-Neustrelitz, etwa folgendes aus:

Die Verhandlung habe einen Wust von Einzeldarstellungen ergeben, trotzdem aber genüge bei der Urteilsverkündung ein gesunder Menschenverstand. Nur eine absolut gerechte Beurteilung der Sachlage komme hier in Frage. Jegliche Sympathien wären auszuschalten. Dann ging der Vertreter der Anklage auf die Tat selber ein und kam dabei auf die einzelnen Rollen zu sprechen, die die Angeklagten sowie Jakubowski eingenommen hätten. Kreutzfeldt scheide vollständig als Mörder aus, weil sein Alibi seinerzeit von Jakubowski anerkannt worden sei. Jakubowski sei zum mindesten Mitwisser gewesen. Er sei aber nicht der Mann, der, wenn er nur Mitwisser gewesen sei, die Sache allein auf sich sitzen ließe. Er wäre jedenfalls ein regelrechter Komplize. Er habe die Familie Rogens niemals angegriffen und es bestehe der Eindruck, daß er seine Komplizen bis zum Tode bewußt nicht belasten wollte. Es sei nun die Frage, weshalb er dies nicht kurz vor seiner Hinrichtung noch getan habe, da er hierdurch doch die Vollstreckung des Urteils hinausgeschoben und eventuell Begnadigung erhalten hätte. Der Oberstaatsanwalt kam bei dieser Frage zu dem Ergebnis,

Jakubowski habe einem Verrat, der ihn selber mitverraten hätte, den Tod vorgezogen.

Daß die Söhne Frau Kählers, die Angeklagten Fritz und August Rogens, die Tat allein ausgeführt hätten, sei undenkbar. Es sei auch nicht erwiesen, daß Frau Kähler die Anstifterin sei.

Unter allen Umständen komme Jakubowski allein als Anstifter in Frage.

Ein Angelpunkt in der ganzen Angelegenheit sei das Vergiftungsgespräch, die Tatzeit selber und schließlich die Tatsache, daß Jakubowski zur Zeit des Mordes in der Nähe des Tatortes gewesen ist.

Als Mörder bezeichnet der Oberstaatsanwalt den Angeklagten August Rogens. An dessen Schuld sei nicht der geringste Zweifel.

Im Punkte der Mittäterschaft könnten allerdings verschiedene Zweifel vorliegen. Das letzte Wort über die Schuld oder Unschuld des Jakubowski habe auch nicht das jetzige Schwurgericht, sondern die Strafkammer im Wiederaufnahmeverfahren zu sprechen. Fest stehe jedoch, daß Jakubowski die Tat vorbereitet habe. Er käme entweder als passiver Mittäter oder als Anstifter in Frage. Fritz Rogens sei nach seinem Geständnis der Beihilfe zum Morde schuldig und müsse verurteilt werden. Frau Kähler sei nicht Anstifterin. Es bleibe jedoch bei ihr immer Beihilfe bestehen.

Das Ende des kommunistischen Schulstreiks.

m. **Berlin**, 8. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Kommunisten in Neukölln hatten verzweifelt zu beweisen versucht, daß sie in ihrer unglückseligen Schulstreikaffäre den längeren Atem hätten. Als aber die ersten Strafbefehle in die Häuser regneten, war es mit der Lust am Streiken aus. Am Montag konnte schon ein bedeutender Rückgang der Streikbeteiligung beobachtet werden. Gestern abend trat das Streikkomitee, das aus den Eltern der fehlenden Kinder besteht, zusammen und beschloß, die Aktion abzubrechen. Heute waren die Schulkinder wieder vollzählig zur Stelle. Die polizeilichen Strafbefehle werden jedoch trotz dieses Rückzugs der Elternschaft durchgeführt werden.

Vor Gandhis Verhaftung?

H. **London**, 8. April. (Eig. Drahtbericht der „Bad. Presse".) Die „Times of India" berichtet, daß die Verhaftung Gandhis für Dienstag mit Sicherheit erwartet werde. Die Zeitung begründet dies mit dem Hinweis, daß Gandhi seine offene Auflehnung gegen die Staatsgewalt durch die Verletzung der Salzgesetze in allergrößtem Maßstabe wiederholen werde.

Drohender Riesenstreik in England.

H. **London**, 8. April. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".) Für das Ende der Woche droht die Gefahr einer allgemeinen Arbeitsniederlegung in der englischen Baumwollindustrie. Die Unternehmer haben die Vorschläge der Gewerkschaften abgelehnt, die darauf hinauslaufen, die von dem unparteiischen Untersuchungsausschuß angeregte Lohnherabsetzung auf die Hälfte festzusetzen. Sie haben ihre Stellungnahme in außerordentlich schärfer Form niedergelegt und es ist kaum noch damit zu rechnen, daß in zwölfter Stunde der Friede zwischen den Parteien herbeigeführt werden kann.

Ludendorffs Angriff gegen Hindenburg.

Eine Erklärung des Deutschen Offiziersbundes.

Die Bundesleitung des Deutschen Offizierbundes veröffentlicht folgende Erklärung:

„General Ludendorff hat im Anschluß an die Unterzeichnung des Youngplanes in seiner „Volkswarte" vom 30. März als Vertreter des alten Heeres" den Herrn Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall von Hindenburg in unerhörter Art und Weise angegriffen. Er versteigt sich zum Schluß dazu, daß er dem Herrn Generalfeldmarschall das Recht abspricht, das feldgraue Soldatenkleid des alten Heeres zu tragen und es mit sich in das Grab zu nehmen. Der Deutsche Offizierbund legt aufs schärfste Verwahrung gegen diese ungeheuerliche Verunglimpfung des Herrn Generalfeldmarschalls ein und spricht dem General Ludendorff das Recht ab, als Vertreter des alten Heeres zu sprechen. Sein Verfahren ist geradezu ein Hohn auf die Tradition des alten Heeres."

Liebe
geht durch den Magen!
Auch DEIN Mann schätzt

Merken – probieren!
Wiedemann's
Adler-Emmentaler
ohne Rinde!
Der Kaufmann führt ihn!
Gen.-Vertr.: Franz Schwenger, Karlsruhe, Rintheimerstr. 32. Fernruf 3522.

Im Theater /

Von **Hans Beihge.**

An einem weichen Frühjahrsabend schritt Rudolf durch die Anlagen der Stadt dem Theater zu. Es roch nach Erde und dem quellenden Grün der Sträucher, ein ganz köstliches, hingehauchtes Rosa ließ den westlichen Himmel wie ein Meer junger Rosenknospen erscheinen, auf den Rasenflächen standen gelbe und lilafarbene Krokus, zart und doch kräftig und beinahe trotzig in ihrer saftigen Farbigkeit, gelbe kleine Blütentrauben hingen schon lieblich an den Büschen herab, und aus dem Gesang der Vögel meinte man einen Triumph zu hören, ein heimliches Jubilieren über die aufkeimende Wonne der Natur. Rudolf setzte sich eine Weile auf eine Bank. Er lauschte auf das Zwitschern der Vögel, sog die Frische der Erdluft in sich ein und dachte, daß es eigentlich nicht das Rechte sei, sich an solch einem Abend in die engen vier Wände eines Theaters zu begeben. An solch einem Abend, dachte er, müßte man mit einem Mädchen durch Gärten und Wiesen streifen, man müßte den Arm um eine runde Schulter legen, man müßte einen Menschen zur Seite haben, in dessen Wesen man auch so etwas spürte wie den Triumphgesang der Vögel und das trotzige Blühen farbiger Blumen.

Dann ging er weiter, das Theater tauchte auf, und er gesellte sich zu den wenigen Menschen, die noch in die breiten Tore traten. Es zeigte sich, daß er sich verspätet hatte, die Vorstellung hatte schon begonnen. Man spielte den „Freischütz", er mußte warten, bis die Ouvertüre zu Ende war, dann öffnete ihm der Schließer die Tür in den verdunkelten Raum. Er hatte einen Platz im ersten Rang, in dem besonders die vordersten Reihen besetzt waren. Er nahm hinten Platz, vor ihm saß ein Mädchen, die einzige Gestalt in der Reihe, ihr Haar hob sich mit den einzelnen üppigen Wellen dicht vor ihm gegen die Helligkeit der Bühne ab. Einmal zeigte sie ihr Profil, wobei sie das Auge etwas zurückwendete, denn sie hatte bemerkt, daß sich jemand hinter sie gesetzt hatte.

Rudolf war durch die nahe Gestalt vor sich lebhaft beschäftigt. Das Profil war schlank und ruhig, es zeigte eine hohe Stirn, und als sich Rudolf an die Dämmerung gewöhnt hatte, erkannte er, daß das Haar vor ihm dunkelfarbig war, und er sah, daß es sich in ein paar kleinen trotzigen Locken hinten im Nacken verlor. — er mußte an die Blätter mancher Bäume denken, wie sie sich jetzt im Frühjahr, gleich krausen Locken, üppig aus ihren Keimen lösten.

Es dauerte nicht lange, da legte das Mädchen den ausgestreckten Arm und die Hand auf die Lehnen der leeren Stühle neben sich, in einer ungezwungenen, lässigen Haltung. Rudolf sah die Hand an, die da wie eine weiße atmende Rose vor ihm lag. Es war eine blasse, schlanke Hand an einem feinen Gelenk, das Licht der Bühne rann gierlich um sie herum und warf einen matten Glanz darauf, wie er auf Perlen zu liegen pflegt. Wenn die Hand ruhig lag, vermochte Rudolf sein Inneres zu beherrschen, aber mitunter war zu sehen, daß Leben in ihr war, eine feine Bewegung lief durch die Finger, wie ein Träumen, wie ein Wünschen, wie ein verstohlenes Blühen, — dann mußte Rudolf sich gewaltsam rückwärts lehnen und sein Blut bezwingen, sonst hätte er die Hand ergriffen und gedrückt.

Die Vorgänge auf der Bühne bemerkte er kaum. Nur die Musik drang verführerisch auf seine Sinne ein, schöne leichte Wogen legten sich schmeichelnd um ihn, und drang es nicht heimlich wie Erdgeruch aus diesen Melodien, sprachen diese Klänge nicht vom kommenden Frühling, von neuen, überwältigenden Gefühlen und seligem Blau? Ihm war, als treibe er auf einem glänzenden Strom, und die Ufer über ihm waren voll junger Blüten. Jetzt lief wieder eine leise Bewegung durch den Arm des Mädchens und setzte sich bis in die Fingerspitzen fort, gleich einem Träumen, gleich einem zärtlichen Locken. Er konnte nicht länger an sich halten, es war als stürze etwas in ihm zusammen, er griff nach der schimmernden Hand und legte seine eigene fest und warm darum. Er fühlte ein Aufzucken, aber es verlor sich schnell, und die fremde Hand blieb hilflos in der seinigen liegen. Das Mädchen wandte sich um, ein erstaunter Blick aus großen dämmerigen Augen richtete sich auf Rudolf. Seltsam waren diese Augen, etwas Weltabgewandtes war in ihnen, sie sahen mehr nach innen als nach außen, sie waren wie die Augen eines holden, einfältigen Tieres; dieses Mädchen war nicht wie andere Mädchen, irgend etwas Besonderes und Geheimnisvolles war in diesem Geschöpf, in der Dämmerung des Theaterraumes und in den Wogen der Musik schien alles noch merkwürdiger und lockender, und Rudolf war ganz benommen von dem winkenden Abenteuer. Er erhob sich leise, schritt in die Stuhlreihe des Mädchens vor und setzte sich neben sie. Wieder traf ihn der große, kindlich einfältige Blick, in dem er zugleich Erstaunen und Dankbarkeit las. Rudolf ergriff ihre Hand von neuem und drückte sie leise an die Lippen, ein Beben lief durch den Körper des Mädchens, aber es ließ sich die Liebkosung des kühnen Werbers schweigend gefallen. Rudolf gab die warme, kleine Hand nicht mehr frei, er hörte den Atem des Mädchens neben sich, er fühlte ihren Arm voll und lebendig gegen den seinigen, sie lehnten mit einer zärtlichen Hingabe aneinander und starrten dabei teilnahmslos auf die Bühne, aber mitunter sahen sie sich auch an, mit suchenden, geheimnisvollen Blicken, und in dem Blick des Mädchens schwamm etwas Unergründliches, es schien ein Staunen über nie erfahrenes Glück, auch etwas Aengstliches, Verschüchtertes war in dem Blick, und dabei doch eine ganz ursprüngliche Leidenschaft und Hingabe.

So saßen sie beieinander, schweigend, heimlich, zwei Menschen, Mann und Weib, triebhaft geleitet von den stärksten und untergründigsten menschlichen Regungen. Er ahnte nicht, wie sehr sie sich danach sehnte, daß die Vorgänge auf der Bühne sich endlos in die Länge dehnen möchten, denn sie wußte, daß dann, wenn der Vorhang erst gefallen war, etwas Furchtbares eintreten würde. Das Ende des Aktes kam, der Vorhang fiel, die Lichter strahlten auf, die beiden Hände, die im Dunkeln so vertraut miteinander gewesen waren, trennten sich schnell, die Leute standen auf und begaben sich in die Wandelgänge, auch Rudolf und das Mädchen gingen hinaus. Rudolf sprach mit ruhiger, beherrschter Stimme zu ihr, er sprach von dem lauen Frühlingsabend, durch den er draußen gegangen sei, und bat um Entschuldigung für seine Kühnheit und suchte immer weiter nach Worten, während nicht der leiseste Klang von den festverschlossenen Lippen des Mädchens kam. Sie sah ihn nicht an, schwieg, und es war, als flössen seine Worte ungehört an ihrem marmorenen Profil vorbei. Es ward ihm unheimlich zu Sinne. Nun trat er mit ihr in den ruhigen Winkel eines abgelegenen Wandelganges, stellte sich vor sie hin, sah in ihre großen, weltentlegenen, stumpfen, trauererfüllten Augen und plauderte weiter, und wieder blieb sie wie eine Bildsäule, ein einfältig-verlegenes Lächeln spielte um ihren Mund, sie antwortete nicht, und plötzlich traf es Rudolf wie Donnerschlag, denn es kam ihm zum Bewußtsein, daß dieses arme Menschenwesen, dessen Hand er sich in einer heftigen Wallung des Blutes bemächtigt hatte, taubstumm und nicht voll entwickelten Geistes war. Es war ein Augenblick, wo er vor Schreck innerlich so heftig erbebte, daß er meinte, das Herz stünde ihm still, doch blieb er äußerlich ruhig, auch als sie nun, da sie seine Ernüchterung bemerkte, blitzenden Auges einige unartikulierte, wilde Laute über die Lippen stieß, von denen er nicht wußte, was sie bedeuten sollten. Sie errötete und schloß ihre Lippen noch fester als vorher. Rudolf plauderte weiter, so unbefangen er konnte, doch verstand sie, obwohl sie mit ihren Augen an seinen Lippen hing, offenbar so gut wie nichts von dem, was er sagte, und sie selbst war nicht fähig, ihr ihre eigenen Empfindungen nur mit einem einzigen armen Wort zu übermitteln.

Die Theaterklingel machte der quälenden Szene ein Ende. Rudolf atmete erleichtert auf, sie begaben sich wieder auf ihre Plätze, die Musik setzte ein, es wurde dunkel, er nahm ihre Hand wieder, aber es wurde nun nicht mehr das gleiche, das es zuerst gewesen war. Rudolf fühlte sich tief beklommen, und er merkte wohl, daß die größere Zärtlichkeit jetzt von der Hand der Taubstummen neben ihm ausging. Es war wie ein Hilfeflehen, wie ein inniges Bitten im Druck dieser warmen, weichen Hand: laß mich noch nicht ganz los, sei noch ein ganz klein Weilchen lieb zu mir, ehe du mich verläßt, ich bin ja solches holde Glück nicht gewöhnt, es bedeutet ja unendlich viel größeres für mich als für dich. So flehte die kleine weiße Hand.

Rudolf war sich klar darüber, daß es jetzt nur noch Mitleid war, was ihn veranlaßte, seine Hand mit der des Mädchens weiter zu vereinen. Den sehnsüchtigen Druck ihres Armes gegen den seinigen empfand er als peinlich, und er vermochte ihn nur noch flüchtig zu erwidern. Auf keinen Fall wollte er in der nächsten Pause wieder gezwungen sein, mühsam gesuchte Worte an die Taubstumme zu richten, die sie nicht erwidern konnte und die an ihr vorüberrannen wie Luft. Als sich daher der Akt dem Ende zuneigte, führte er die weiße Mädchenhand an seine Lippen, küßte sie, drückte sie noch einmal, gab sie frei und dann glitt sie an ihm herunter, wie ein totes Vögelchen. Ein weher, armer, verängstigter Blick, wie der eines wunden Tieres, traf ihn aus dem bleichen, emporgerichteten Antlitz zu seiner Seite. Er stand auf, ging hinaus, ließ sich den Mantel geben und verließ das Theater in den seltsamsten, zerrissensten Gefühlen.

Draußen umfing ihn wieder die weiche Frühjahrsluft, die so verheißungsvoll nach Erde roch und Sehnsucht nach Liebe weckte. Er wanderte durch die Anlagen, durch die er gekommen war, ruhte sich wieder auf der einsamen, von kleinen gelben Blütentrauben lieblich umhängten Bank und sann über das unglückliche Mädchen nach, das jetzt in trostloser Verlassenheit im Theater saß, und er stellte sich immer wieder die Frage, was ihre arme Seele mächtiger getroffen habe: das Glück, als sie die langersehnte liebende Regung eines Mannes zu sich empfand oder der Jammer, als sie fühlte, daß diese Regung hoffnungslos erlosch, da sie taubstumm und elend war.

Diese Frage konnte er nicht beantworten.

Eine Maus geht über die Straße.

Von

Bruno Manuel.

Unweit des Dönhoffplatzes spürte eine Maus das Verlangen, die Straße zu überschreiten. Sie kam von der Konfektionsfirma und wollte hinüber nach dem Schuhgeschäft — wahrscheinlich infolge einer Verabredung; vielleicht auch in der Absicht, einen Stoffwechsel vorzunehmen von den Kleidern zum Leder. Das Traurige an der Sache war, daß sie es bei Tage tat, in den Stunden des Verkehrs.

Unüberlegt wie Mäuse sind, überquerte sie die Straße falsch — entgegen den Bestimmungen der Verkehrsordnung. Sie benutzte die denkbar verbotenste Stelle der Straße; auch achtete sie nicht der leuchtenden Signale. Ausgerechnet bei grünem Licht verließ sie den Gehsteig.

Es gehört nicht viel Phantasie dazu, sich auszumalen, was mit einer Maus geschieht, die bei grünem Licht eine Straße überschreitet. Und so kam es denn auch. Erst zog sie sich ein paar Hautabschürfungen zu, dann Quetschungen und schließlich kam sie unter die Räder.

Was uns dabei interessiert, ist das Verhalten des Publikums. Publikum hat selten Zeit. Es lebt in der fixen Idee, ungeheuer beschäftigt zu sein. Halte einen Menschen eine Minute auf — er wird es auf das Rabiateste zu hindern wissen.

Hier hatten auf einmal alle Zeit. Zu Dutzenden sahen sie der Tragödie zu, und wie fromm ihre Wünsche waren! Von der Maus erwarteten sie, daß sie sich nicht einfach bloß überfahren läßt. Vielleicht sollte sie es auf spannende Art tun und den Todeskampf ordentlich herausarbeiten. Irgendetwas Ungewöhnliches sollte sie in ihrer Angst tun.

Die Maus war nicht gewillt, sich überfahren zu lassen. Sie führte Ungewöhnliches im Schilde: sie wollte kneifen. Sie wollte sich feig der Gefahr entziehen, wollte den Stoffwechsel auf den Abend verschieben und infolgedessen den Gehsteig wiedererlangen. Das Publikum stand wie eine Mauer und verhinderte das schnöde Unterfangen. Die Maus mußte ihr Stück zu Ende spielen und starb wie ein Held. Schade, daß es nur eine Maus und nichts Größeres war!

— — — Sie meinen, Stierkämpfe wären in Deutschland unrentabel dank dem weichen Gemüt seiner Einwohner?

Ein Volksarzt /

Von unserem Wiener Vertreter.

Wien hat am Samstag ein Schauspiel erlebt, das nicht alltäglich ist. 10 000 Menschen bewegten sich in einem Fackelzug durch die Hauptadern des Bezirkes Landstraße. Die Huldigungen, wie sie sonst nur gekrönten Häuptern und Volkstribunen dargebracht werden, galten einem armen, alten Mann, der nie eine Rede gehalten, nie regiert, nie eine Sportsensation geschaffen hat und der auch kein Filmheld ist. Einen Rekord hat Dr. Oskar Bohr wohl aufgestellt, bei dem allerdings der Wettberwerb nicht zahlreich ist, den Rekord der Menschenliebe. Seit mehr als 30 Jahren hat er sich still, bescheiden und selbstlos den Ehrentitel eines „Volksarztes" errungen. Schon bald nach 6 Uhr morgens füllt sich der Ordinationsraum, Leute mit allen möglichen leiblichen Gebresten finden sich ein und warten geduldig, bis sie an die Reihe kommen. Meist arme Teufel in Werkskleidern, ganz kleine Geschäftsleute, für die es keine Krankenkassen gibt, Gelegenheitsarbeiter, Bauern aus der Umgebung herrschen vor. Ein gut sitzender Winterrock erregt allemal Aufsehen.

Der Massenbetrieb erinnert an die Anfänge von Gallspach, nur ist die Behandlung bei dem Volksarzt von Wien individuell, auf die jeweilige Krankheit eingestellt. Es sind auch prinzipielle Unterschiede. Auf dem großen Mietshaus in der Barichgasse ist zu lesen: Dr. Oskar Bohr, Doktor der gesamten Heilkunde, Sprechstunden von 6 Uhr früh bis 6 Uhr abends. Sonntags bis 12 Uhr mittags. Es ist nicht ganz leicht, als Nichtpatient zu Dr. Bohr vorzudringen. Ich habe mir die 6. Morgenstunde ausgesucht, in der sicheren Hoffnung, daß das Schild zuviel verspricht und mit der Befürchtung, zu so früher Stunde dem geplagten Doktor ordentlich lästig zu fallen. Die Ueberraschung war groß, als ich zunächst auf das kalt gewordene Frühstück Dr. Bohrs — eine Tasse Milch und ein echt wienerisches Mohnstritzerl — stieß, der Hausherr hatte mit der Untersuchung des ersten Halbdutzends bereits angefangen. Dr. Bohr ist nicht nur ein Menschenfreund, sondern auch ein Freund der Presse. Er hörte etwas von einem Zeitungsmann, schützte bei den Patienten eine Besorgung vor und kam zu mir. Haar und Bart schneeweiß, die gebückte Gestalt auffallend beweglich, gütige, fast jugendliche Augen. Zwischen allerlei Anordnungen entwickelt sich eine gemütliche Unterhaltung. Meine erste Frage ist natürlich: „Wie halten sie das aus, Herr Doktor, täglich 12 bis 14 Stunden zu ordinieren?"

Wie sie sehen, sagt Dr. Bohr lachend, geht das ganz gut und ich fühle mich recht wohl dabei, obwohl ich in ein paar Wochen das 72. Lebensjahr vollenden werde. Die ärztliche Praxis übe ich seit 1889 aus, der große Zuspruch hält seit über 30 Jahren an. Das Geheimnis der Erfolge liegt wahrscheinlich darin, daß ich die Leute um ein ganz geringes Honorar zu kurieren mich bemühe. Viele Beschwerden lassen sich durch Anweisungen aus der Welt schaffen oder durch ganz kleine Mittel. Kostspielige Rezepte auszustellen hätte bei mir gar keinen Zweck, meine armen Patienten müßten sie bestenfalls wegwerfen. Man sollte es gar nicht glauben, wie die unangenehmsten Verhaltungsmaßregeln, mit freundlichen, auf die Eigenart des Kranken eingehenden Worten appliziert, nicht nur befolgt werden, sondern ihre Wirkung nicht versagen. Vertrauen müssen die Menschen viel haben zu mir, es gibt keine Krankheit und kein Gebrechen, die mir nicht täglich vorgetragen würden. Natürlich gibt es da auch sehr schwere Fälle, wo sich der Arzt jedes Mittel doppelt überlegt. Das sind die Fälle, durch die ich mit den Gerichten Bekanntschaft gemacht habe. Ich will gleich feststellen, daß ich keine Morphinisten behandle, keine sogenannten Entwöhnungskuren durchführe und überhaupt nicht mit Morphium arbeite. Es hat sich seinerzeit nur um ein paar Fälle gehandelt, bei denen der Zustand der Bedauernswerten das Morphium einfach erforderte. Daraus hat irgendjemand vielleicht geschlossen, daß ich regelrecht mit Morphium arbeite. Ich habe daher die Verurteilung wegen Vergehens gegen das Rauschgiftgesetz sehr schwer empfunden und Sie werden begreifen, daß ich alter Mann nach der nunmehr erfolgten Einstellung des Verfahrens erleichtert aufatme. Der Oberste Gerichtshof hatte auf Betreiben meines Anwaltes und der wirklich großen Schar meiner Freunde das erste Urteil aufgehoben und die Wiederaufnahme des Verfahrens auf Grund der Gutachten hervorragender medizinischer Kapazitäten angeordnet. Bald darauf wurde das neue Verfahren eingestellt. Die Gemeinde meiner gewesenen und gegenwärtigen Patienten ist darüber offenbar noch mehr begeistert als ich selbst. Der große Fackelzug, der fast 1½ Stunden am Samstag unter meinen Fenstern vorbeimarschiert ist, hat mich wirklich erfreut und tief gerührt. Da war nichts gemachtes, kein Kommando hat die vielen Tausende auf die Beine gebracht, meint Dr. Bohr. Meine Feststellung: „Es war die dankbare Liebe der Mühseligen und Beladenen, die die Fackeln entzündet und die Herzen einem wahrem Wohltäter der Menschheit in Begeisterung entgegenschlagen ließ", wehrte Dr. Bohr bescheiden ab. Eine Folge der großen Volkskundgebung besteht darin, daß die ärztliche Behandlung an den meisten Tagen jetzt bis 7 oder 8 Uhr abends ausgedehnt werden muß. Dr. Bohr wird bei seiner Tätigkeit von einem Assistenzarzt unterstützt, der aber naturgemäß nicht die 12 oder 14 Stunden durchhalten kann. Zwei Hilfsschwestern machen abwechselnd, eine vormittags und eine nachmittags Dienst. Das Wartezimmer und die anstoßende Wohnung gleichen einem Blumengarten, den die dankbaren Patienten bestellen. Sie sprechen mit fühlbarer Liebe und Verehrung von „ihrem Doktor", dem jeder gibt als Honorar, was er kann. Was man so hört, gehen diese Beträge über ein, zwei Schilling nicht hinaus. Wer mehr opfern kann, steckt seinen Obolus in die Sammelbüchse für die Armen der Stadt, die im Hausflur unter einem Kruzifix dazu einlädt. Alles ist hier auf Hilfsbereitschaft, auf wahre Nächstenliebe eingestellt.

Dieser soziale Großstadtarzt, der nicht einmal ein Telephon hat, ist eine säkulare Erscheinung und jetzt vielleicht auch der populärste Mann von Wien.

Sie finden sich überall zurecht mit den »Continental-Reiseführern«.

Sie bekommen die »Continental-Reiseführer« in Buch-, Automobil- und Fahrradhandlungen oder, wenn anderweitig nicht erhältlich, auch direkt von der Kartographischen Abteilung der Continental Caoutchouc-Compagnie G. m. b. H., Hannover.

Continental
Reiseführer

Hunderttausend Wiener demonstrieren.

Die Geschäftsleute gegen die Diktatur der Parteien und den Steuerdiktator.

Von unserem Wiener Vertreter.

er. **Wien**, 6. April. In Wien fand heute eine gewaltige Demonstration statt, die in vieler Hinsicht aus der hergebrachten Schablone fiel. Sie war von keiner politischen Partei, von keiner Organisation veranstaltet, keine Fahnen wurden im Zuge geführt und es ging sogar ohne Musikkapellen, was in Wien schon etwas heißen will. Dazu regnete es vom frühen Morgen bis nach Beendigung der Kundgebung in Strömen. Und trotzdem blieben die Massen vier Stunden hindurch auf den Straßen. Wie ein Wellenmeer wogten Zehntausende von aufgespannten Regenschirmen über die Ringstraße, um vor dem Rathaus wie drohende Waffen gegen den Steuerdiktator von Wien erhoben wurden. Die wirtschaftlichen Verhältnisse in der österreichischen Hauptstadt sind elend geworden. Jeden Monat sind hunderte von Konkursen und Ausgleichen zu verzeichnen, die Geschäftsleute sind in verzweifelter Stimmung. Daraus ist die heutige Kundgebung erwachsen. Ein einzelner Mann hat die Anregung dazu gegeben, ein kleines Aktionskomitee wurde gebildet, dem keine Abgeordneten, keine Parteiführer, ja nicht einmal die Führer der Wirtschaftsorganisationen angehörten. Die Aktion wurde gegen die Diktatur der politischen Parteien durchgeführt, die Gewerbetreibenden und Kaufleute machten begeistert mit. So marschierten zwei Stunden lang hunderttausend Menschen, durchnäßt vom Unwetter, in voller Ruhe und Ordnung am Rathaus vorbei und Zehntausende bildeten am Weg Spalier. Das Rathaus war durch einen vielfachen Polizeikordon hermetisch abgesperrt. Heftige Kundgebungen entstanden, als sich der Bürgermeister weigerte, das siebengliedrige Aktionskomitee zu empfangen und die Forderungen der Steuerträger entgegenzunehmen. Der Organisator der Demonstration, Präsident Zimmel, begab sich unter stürmischen Kundgebungen durch die Polizeikette allein in das Präsidialbüro, und gab dort die Forderungen an den Bürgermeister Seitz ab: Streichung der am meisten die Wirtschaft schädigenden Steuern und Vorschläge für die Verringerung der Gemeindeausgaben. Nachdem Bürgermeister Seitz noch gestern in einer Rede erklärt hatte, daß die Gemeinderatsmehrheit an der sozialisierenden Finanzpolitik festhalten werde, wurde das Programm der Demonstration mit einem Ultimatum bis zum 4. Mai versehen. Sollte die Gemeindeverwaltung bis dorthin diesen Notschrei der Steuerzahler nicht erhören, so faßte die Demonstration den Beschluß, die Forderungen mit allen Mitteln durchzusetzen und die Einsetzung eines Staatskommissars über Wien zu erzwingen. Die Teilnehmer der Kundgebung rekrutierten sich durchweg aus kleinen Leuten. Den uniformierten Heimwehrformationen war die Beteiligung verboten worden. Ohne eingeladen worden zu sein, fand sich auch die gesamte Opposition im Gemeinderat, die christlichsozialen und großdeutschen Gemeinderäte bei der Demonstration ein, was ihre Bedeutung noch erhöhte.

Ein Liebespaar ertrunken.

Stuttgart, 8. April. Samstag mittag 12 Uhr unternahm ein 25jähriger lediger Mann aus Hofen am Neckar mit einer 16jährigen Verwandten aus Spiegelberg bei Sulzbach a. d. Murr von Hofen aus eine Nachenfahrt flußabwärts. Von dieser Fahrt waren die beiden bis Sonntag nachmittag nicht zurückgekommen. Der Nachen wurde beschädigt am Ufer gefunden. Es wird, wie die Südd. Zeitung berichtet, angenommen, daß die beiden entweder in den Strudel beim Wehr der Fabrik bei Mühlhausen geraten und dort ertrunken sind, oder daß sie absichtlich den Tod in den Fluten gesucht haben. Gefunden hat man die Leichen noch nicht.

Pfändung in der Pariser Handelsmission der Sowjets.

B. **Paris**, 8. April. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Der Pariser Handelsgerichtshof hat am 1. d. M. die Pfändung der Büroeinrichtung und aller anderen Gegenstände ausgesprochen, die sich in der Pariser Sowjethandelsmission befinden. Die gepfändeten Gegenstände wurden einem Pariser Börsenagenten als Sicherstellung zugesprochen, der sich durch die bekannte Wechselfälscheraffäre des Bruders Litwinows geschädigt sieht. Bekanntlich hatte der Bruder Litwinows zusammen mit zwei anderen Spießgesellen falsche Wechsel der Handelsmission der Sowjets in Umlauf gesetzt, wurde aber von einem Pariser Gericht freigesprochen, so daß nunmehr die Handelsmission 28 Millionen Franken schuldig ist. Der erwähnte Börsenagent, Herr Lutz-Blondes, hat zuerst die Bankdepots der Pariser Handelsmission der Sowjets beschlagnahmt und ihr nunmehr die Möbel pfänden lassen. Die Handelsmission hat gegen diese gerichtliche Entscheidung Einspruch erhoben, worüber morgen entschieden werden wird.

Gleichzeitig hat sich das Handelsgericht noch mit einem zweiten Prozeß gegen die Handelsvertretung der Sowjets zu befassen. Eine spanische Bank klagt, weil sie vom sowjetrussischen Naphtha-Syndikat das alleinige Einführungsrecht von russischen Petroleumprodukten nach Spanien und Portugal erhielt, und weil das Sowjetsyndikat diesen Vertrag nicht einhielt. In dem Prozeß läßt sich auch die spanische Regierung durch einen französischen Advokaten vertreten.

Heuschrecken hindern Eisenbahnzüge.

Notmaßnahmen zur Abwehr in Palästina.

H. **London**, 8. April. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".) Aegypten wird gegenwärtig von einer fürchterlichen Heuschreckenplage bedroht. Gewaltige Schwärme ziehen über Palästina und Transjordanien sowie über den Sudan auf den Suezkanal und das Niltal zu. Die Schwärme sind derartig dicht, daß sie dort, wo sie sich auf dem Eisenbahngleis niederlassen,

die Züge an der Weiterfahrt verhindern.

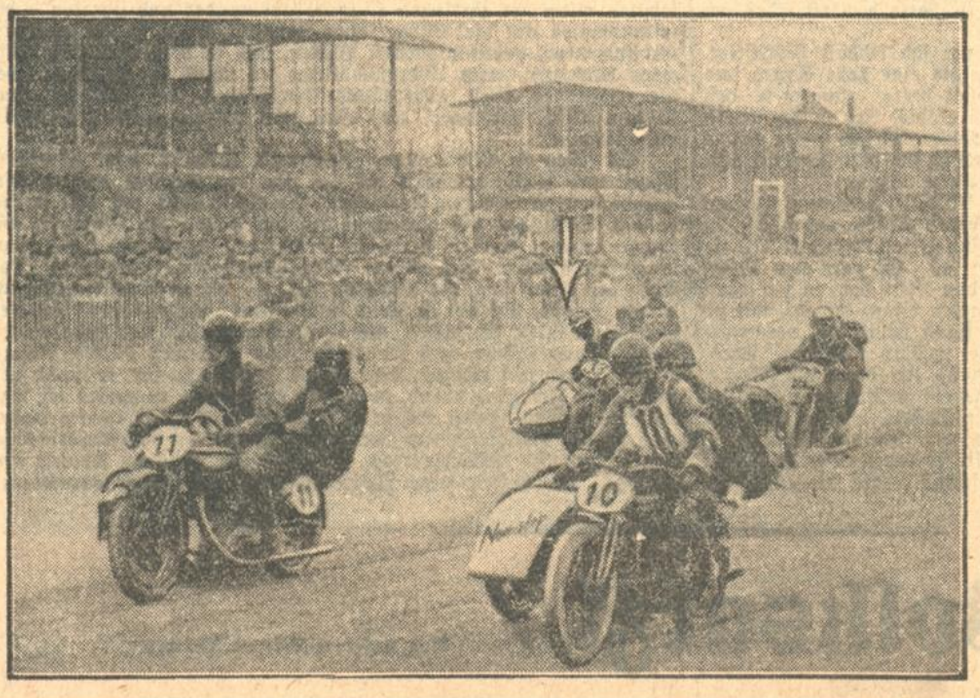
Die ägyptische Regierung hat sich gezwungen gesehen, 150 000 Pfund für Abwehrmaßnahmen bereit zu stellen und hat überdies zum erstenmal seit vierzig Jahren wieder das System der Zwangsarbeit eingeführt. In Transjordanien wurden von Abdullah 75 000 Leute mobilisiert, die Tag und Nacht an der Arbeit sind, um die Heuschreckenschwärme am Weiterflug zu verhindern.

Riesige Strecken bedeutenden Landes wurden bereits vernichtet.

In manchen Gegenden Palästinas sitzen die Schwärme in einer Höhe von einem Meter auf dem Erdboden.

Zwei Elektrizitätswerke eingeäschert.

* **Berlin**, 8. April. (Funkspruch.) Eine schwere Explosion ereignete sich, wie Berliner Blätter aus Passau melden, bei Kabellegungsarbeiten, die durch den Neubau des Elektrizitätswerkes der Stadt Welz notwendig waren. Eine große Stichflamme steckte das neue Elektrizitätsgebäude und das daneben liegende alte Werk in Brand. Beide Gebäude wurden vollständig vernichtet. Zwei Arbeiter erlitten lebensgefährliche Verletzungen, einer von ihnen starb bereits auf dem Transport ins Krankenhaus. Der Kabelmonteur und der Betriebsleiter des Werkes wurden, als sie den Verunglückten Hilfe leisten wollten, ebenfalls schwer verletzt.



Der Start zum Todesrennen in Berlin-Ruhleben,

wo am 6. April bei dem ersten Motorradrennen der Renngemeinschaft A. D. A. C.-D. M. V. der Dresdener Fahrer von Bose (durch den Pfeil gekennzeichnet) mit seiner Beiwagenmaschine tödlich stürzte.

Für Ostern:
Riempp-Weine
in ganz vorzüglicher und preiswerter Qualität
Erhältlich in einschlägigen Geschäften
Christ. Riempp Weinkellerei Karlsruhe Telefon 168 und 169

Handschuhe werden gereinigt, gefärbt u. repariert bei H. Bodmer, vorm. L. Oehl Nachf. Kaiserstr. 209

WERBE-WOCHE
Zur Einführung u. um der Karlsruher Herrenwelt etwas besonderes zu bieten, empfehle ich
MASS-ANZUGE
z. Einheitspreis von M. 125.-
In Stoffe, tadelloser Sitz b. modernst., best. Verarbeitung
STOFFVERTRIEB
und feine Maßwerkstätte unter hervorr. fachmännischer Leitung
KAISERSTR. 203

Billiger Osterverkauf
Gutgearb. Chaiselongues, v. 34 Mk. an

Moderne Divans von Mk. 80.- an. — Nur im Polstermöbelhaus R. Köhler. Schützenstraße 25 Telefon 4419

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Benz-Lastwagen
mögl. Type 5 K 3, auch leicht reparaturbed., sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. B 6576a an die Badische Presse.

Guterhaltenes **D.K.W.-Rad** 200 ccm, m. el. Licht (Mod. 29) sowie **Schreibmaschine** gegen bar ges. Angeb. mit Preisang. u. Nr. D 4216 an Bad. Pr.

Zu verkaufen
Motorrad „Rudge", 350 ccm, fahrbereit, durchrep., f. 350 M z. vk. Erfr. Oehmig, Lessingstr. 70a. (B364)

Goliath LIEFERWAGEN! Generalvertreter: Dilzer Hebelstr. 1 Telef. 5614

Ardie 500 ccm komplett, mit elektr. L. u. Horn zu vkf. bei G. Weisenburger, Au am Rhein, Haus Nr. 160. (B338)

16/45 PS. Mercedes-**Limousine** Masch. generalüberholt, Vierradbr., g. Reif., f. Mietszwecke sehr geeignet, f. 2500 M z. vkf. Daimler-Benz A.-G., B.-Baden, Fernr. 1178.

Opel Limousine, 4/16 PS., in bestem Zustand, billig abzugeben. (10099 Sofienstraße 49 Telefon 4279.

N.A.G. 10/30, sehr gut bereift, fahrbereit, mit el. L. u. Anlasser, für 800 M z. verkaufen bei (10261 Weber, Kaiserstr. 71.

N.S.U.-Motorrad 500 ccm, flott. Läufer, umständeh. für 300 M zu verkf. Otto Bieser, Kaiserstr. 225. (FH2193

Gebrauchte Automobile
offene und geschlossene Wagen, auch Lieferwagen von RM. 800.— ab verkäuflich. (9869)
Adlerwerke A.G., Filiale Karlsruhe
Gottesauerstr. 6 — Tel. 6902.

A·J·S Motorräder
350 ccm . . . . . M 1050.-
500 ccm . . . . . M 1200.-
1000 ccm . . . . . M 1520.-
Rudge-Whitworth
500 ccm OHV . . . . M 1200.- konkurrenzlos
Dunelt
250 ccm . . . . . M 880.-
Herrmann
Stuttgart — Strohberg 15. (6392a)

Elfa-Motorräder
steuerfrei. Betrachten Sie dieses Modell, bevor Sie kaufen bei (FH 2209)
E. Rabel, Karlsruhe, Kaiserstraße 229. Eingang Hirschstraße.

doppelt so gut
½ Pfd 50 Pfg
mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

Gebt den Kindern öfter Kuchen!

„Rama im Blauband", eine Margarine edelster Qualität, verbilligt das Kuchenbacken wesentlich, ohne auch nur im geringsten den Feingeschmack zu beeinträchtigen. Seht nur der Kleinen Ungeduld: Wäre der Kuchen mit der teuersten Tafelbutter gebacken, besser könnte er nicht munden!

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 8. April 1930.

Ein Karlsruher tödlich verunglückt.

Schwerer Unfall bei Fischweier im Albtal.

Der Mitinhaber des bekannten Autohauses Peter Eberhardt, Herr Karl Eberhardt, unternahm heute Dienstag vormittag mit einem neuen Wagen eine Probefahrt ins Albtal. Zwischen Marxzell und Fischweier hielt Herr Eberhardt mit seinem Wagen einen Augenblick an, um auszutreten. Als Herr Eberhardt wieder zu seinem Auto zurückkehren wollte, kam in Richtung aus Herrenalb ein Lastauto. Herr Eberhardt wurde aus bis jetzt noch nicht festgestellten Gründen von dem Lastwagen erfaßt, kam unter die Räder zu liegen, wobei er so schwere innere Verletzungen davontrug, daß der Tod sofort eintrat. Es handelte sich bei dem Lastauto um einen Langholzwagen, der einen kleinen Anhänger hatte, so daß es wahrscheinlich ist, daß Herr Eberhardt den Anhänger nicht rechtzeitig erkannt hatte und von demselben erfaßt wurde. Die Polizei von Ettlingen und die Staatsanwaltschaft von Karlsruhe erschienen im Laufe des Vormittags an der Unfallstelle, um den Tatbestand aufzunehmen.

Durch den Tod von Herrn Karl Eberhardt erleidet der Karlsruher Automobilsport einen schweren Verlust. Der auf so tragische Weise ums Leben Gekommene gehörte als Mitglied dem Badischen Automobilclub an, der in ihm eines seiner eifrigsten und sportlich tätigsten Mitglieder verliert. Herr Eberhardt gehörte dem Club von seinen frühesten Anfängen an und war bei allen sportlichen Anlässen, bei Ballonverfolgungen und Tourenfahrten stets unter den Teilnehmern. Sein freundliches, bescheidenes Wesen schuf ihm zahlreiche Freunde, die von dem plötzlichen Hinscheiden des bekannten Automobilisten besonders tief erschüttert sein dürften.

✣

h. **Badische Hochschule für Musik.** In seinem fünften Vortrag sprach Oberingenieur Friedrich Herig über „Musikmaschinen". In der Einleitung gab er zunächst einen Rückblick über die vorangegangenen Abende und zeigte, wie eine Emanzipierung der menschlichen Hand stattgefunden habe und sich allmählich die Musikmaschinen herausgebildet: Glockenspiele, Spieluhren, Selbstspielpiano, Selbstspiel-Orgel, Grammophon und Tonfilm; ferner fernleitende und verstärkende Musikmaschinen, also die Drahttelephonie und die drahtlose Telephonie, das Radio. Einige Lichtbilder und einige aufschlußreiche, das Wort ergänzende Versuche gaben weitere Einblicke in die Technologie, in den Werdegang einer Schallplatte, in die Tonfilmaufnahme, überhaupt in die gegenwärtig gebräuchlichen Aufnahme- und Wiedergabe-Apparate. Friedrich Herig, der ein großes Wissen ausbreiten konnte und von den zahlreichen Hörern herzlich bedankt wurde, schloß zusammenfassend: Musikmaschinen können nicht allein Musik machen, die Walzen müssen gespielt werden, die Grammophon-Platten müssen gespielt werden, im Radio-Aufnahme-Raum muß gespielt werden, aber immer wird es die Sehnsucht und das Ziel des Menschen sein, selbst Musik zu machen. Und hinter diesem persönlichen Musizieren werden auch die sinnreichsten Musikmaschinen zurückbleiben müssen. — Einen gleichfalls sehr interessanten Vortrag hielt wenige Tage später Professor Dr. Hans Meersmann-Berlin über „Musiklehre". Meersmann ist durch sein Eintreten für „Neue Musik", dann besonders durch einige theoretische Bücher bekannt geworden. In seinem Vortrag, der sich fast ausschließlich an den Fachmann wandte, ging er auf die bisherigen Methoden der Harmonie-, der Melodie- und der Formenlehre und des Kontrapunktes ein und stellte dagegen seine neuartige, in ihrem Wesen gewiß bestechende Mehode, die alle Prinzipien (Melodie, Rhythmus und Akkord) zu gleicher Zeit anwendet. Er trat für diese neue Methode ein, denn, so betonte er, jede Zeit müsse von neuen Erfahrungen ausgehen. Professor Dr. Hans Meersmann fand mit seinen Ausführungen eine sehr aufmerksam folgende Hörerschaft. Ein anregender Abend voll neuer Ideen, nicht nur für den Musikpädagogen, sondern auch für den Musikfreund.

Jugendweihe der Freireligiösen Gemeinde Karlsruhe. Es war eine erhebende, die tiefe Religiosität der Freireligiösen dokumentierende Feier, die am Sonntag im Saal der „Vier Jahreszeiten" die Mitglieder zur Begehung der Jugendweihe einte. Eine Anzahl Weihlinge wurde in die Gemeinde aufgenommen und in feierlichem Akte gaben sie den Vertretern der Gemeinde durch Handschlag und der ganzen Gemeinde durchs Wort das Gelöbnis, nicht nur lebenstüchtige Glieder der Menschheit, sondern auch treue Kämpfer um die Ideale der freireligiösen Gemeinde werden zu wollen. Tief ergriffen folgten alle Anwesenden der feierlichen Handlung. Herr Prediger Elling stellte, indem er das Forschen nach und das Ringen um die Wahrheit in den Brennpunkt seiner Predigtbetrachtung rückte, Eltern und Weihlingen, die aus der Tatsache des nunmehrigen Erwachsenseins der Weihlinge sich herausstellenden Aufgaben vor Augen. Der Vorstand der Gemeinde ließ durch seinen Vorsitzenden, Herrn Reg.-Rat Weißmann, den Eltern der Weihlinge und diesen selbst zu ihrem Schritt ins Leben die Glückwünsche aussprechen und den Lehrern der Gemeinde für die Unterweisung der Weihlinge den Dank der Gemeinde abstatten. Das Feuchter-Quartett mit stimmungsvollen Chören, das Grünkorn-Trio mit sinnentsprechenden musikalischen Gaben, und Hauptlehrer Meyer-Weingarten mit seinen die Weihehandlung untermalenden Improvisationen auf dem Flügel trugen dazu wesentlich bei, daß die Feier zu einer seelenerhebenden wurde. chr.

Sein 80. **Lebensjahr** vollendete heute in geistiger Frische Herr Privatier Franz Herr aus Breisach, wohnhaft in Karlsruhe bei seinem Schwiegersohn, Obergerichtsvollzieher Bier.

§ **Verkehrsunfälle.** Ein verheirateter 53 Jahre alter Metzger wurde am Montag vormittag auf der Kreuzung Kriegs- und Leopoldstraße, als er auf einem Fahrrad vorschriftsmäßig in die Leopoldstraße einbiegen wollte, von einem Personenkraftwagen erfaßt und zu Boden geschleudert. Er trug Verletzungen an der linken Körperseite davon. — An einem Lieferkraftwagen der Reichspost brach am Montag abend während der Fahrt durch die Kronenstraße die Vorderachse. Der Wagen mußte abgeschleppt werden. — In der Kriegsstraße wurde ein Kriegsinvalide in seinem Krankenfahrstuhl von einem Einspännerfuhrwerk im Ueberholen angefahren. Es entstand nur leichter Sachschaden.

§ **Unfälle.** Ein 18 Jahre alter Rangierer erlitt am Sonntag nachmittag beim Fußballspiel auf dem Südstadtsportplatz einen doppelten Knöchelbruch. — Eine 70 Jahre alte Witwe in der Marienstraße kam in ihrem Schlafzimmer so unglücklich zu Fall, daß sie einen Oberschenkelbruch davontrug. — Eine ledige Hausangestellte verunglückte beim Fensterputzen dadurch, daß sich ein Rolladen löste und das Mädchen auf den Kopf traf. Es erlitt eine leichte Gehirnerschütterung.

§ **Ein merkwürdiger Warenaustausch.** In der Nacht zum Sonntag brach ein unbekannter Täter in das Klubhaus des Arbeitersportvereins Rüppurr ein. Nachdem es ihm mißlungen war, die Türen des Klubhauses mit einem Bandeisen aufzubrechen, hatte er einen Fensterladen aufgebrochen und war durchs Fenster eingestiegen. Er entwendete nichts, sondern hinterließ zwei Flaschen Bier, die er in den dort befindlichen Eisschrank stellte. Das Bier hatte er im Klubhaus des Fußballvereins Südstadt gestohlen.

Aufgaben und Pflichten der Gemeinden

Gegen die Regiebetriebe.

Allenthalben regt es sich bereits im Lande für die Vorbereitung der kommunalen Herbstwahlen. Für den kommenden Monat haben schon zwei Parteien Landesparteitage anberaumt, und auch die Ortsgruppen rühren sich, um ihre Mitglieder über die Bedeutung der Gemeindewahlen aufzuklären. Dieser Aufklärungsarbeit galt auch die Mitgliederversammlung, die die Karlsruher Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei am Dienstag abend in das „Krokodil" einberufen hatte.

Der stellvertretende Ortsgruppenvorsitzende, Dr. Peitgen berührte in seinen Begrüßungsworten kurz die Zusammenhänge zwischen wirtschaftlichen und kulturellen Notwendigkeiten und machte sich die Losung des Mannheimer Reichsparteitages „Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien" zu eigen. Ihre praktische Auswirkung sieht der Redner, wie er in einem Schlußworte hervorhob, in dem Zurückdrängen des Trennenden und der Hervorkehrung des Gemeinsamen, wobei die nationalen, liberalen und sozialen Parteigrundsätze vollkommen aufrechterhalten werden könnten. Trotz allem Pessimismus, der angesichts unserer Wirtschaftslage geboren ist, leitete der Versammlungsleiter gerade aus der immer allgemeineren Erkenntnis, daß Zusammengehen für das Bürgertum das Gebot der Stunde sei, die Berechtigung für eine optimistischere Beurteilung der nächsten Zukunft ab. Die unmittelbarste Gelegenheit für diesen Zusammenschluß böten die bevorstehenden Kommunalwahlen. In diesem Zusammenhange kritisierte und bedauerte der Redner auch die Entwicklung des Jungdo zu einer selbständigen Partei.

Im Mittelpunkte des Abends standen die Ausführungen des Karlsruher Stadtrats Künkel über

Wesen, Aufgaben und Pflichten der Gemeindeorgane.

Einleitend schilderte der Referent die Badische Gemeindeordnung, die auf Grund des Landtagsgesetzes vom 5. Oktober 1921 die Rechten und Pflichten der Gemeinden festlegt, um dann zu dem organisatorischen Aufbau der Gemeinde und besonders der Karlsruher Stadtverwaltung überzugehen. Hierbei führte er u. a. aus:

Der Bürgerausschuß ist infolge seiner zahlenmäßigen Ausgestaltung ein viel zu schwerfälliger Apparat. Die Gemeindeordnung gibt dem Bürgerausschuß das Recht zu Anfragen und Stellung von Anträgen. Bei entsprechendem Gebrauch dieses Rechts kann dieses sehr wohl außerordentlich wirksam sein, insbesondere in den Fällen, in denen durchleuchtende Kritik an den Maßnahmen des Stadtrats geübt wird. Leider sind die Bürgerausschüsse heute in ein vollkommen falsches Fahrwasser geraten, indem sie der Ansicht sind, Parlament zu sein und mit entsprechenden Parlamentsgebräuchen operieren zu können. Wenn im heutigen demokratischen Staat der Minister das Vertrauen der Abgeordneten benötigt, so ist eine Uebertragung dieser Einrichtung auf die Kommune durchaus abwegig. Demzufolge sind Mißtrauensanträge gegen Bürgermeister oder Exekutivbeamte völlig nutzlos, da diese Beamte keinerlei politische, sondern nur rechtliche Verantwortung tragen. Wohl die wichtigste Tätigkeit des Bürgerausschusses besteht in der richtigen Ausübung des Kontrollrechts, dessen Organ die von der Verwaltung völlig unabhängige Rechnungsabhör ist. Hier erblicke ich einen großen Fehler, der darin besteht, daß sich der Bürgerausschuß bezw. die von ihm zu diesem Zweck eingesetzte Rechnungskommission darauf beschränkt, schon abgeschlossene Rechnungen zu revidieren, um dann bereits gemachte Ausgaben zu kritisieren. Vielmehr müßte meines Erachtens dieses Kontrollrecht bei den laufenden Geschäften ausgeübt werden, denn nur dann ist die Möglichkeit gegeben, wirksame Sparmaßnahmen zu treffen, wenn entsprechende Anweisungen zurückgehalten werden können. Wichtige Organe, in denen weiterhin die Bürgerausschußmitglieder ihren Einfluß geltend machen können, sind die Ausschüsse bezw. Kommissionen, bei denen beratende und beschließende zu unterscheiden sind. In diesen Ausschüssen sollten die Stadtverordneten gegenüber den Stadträten überwiegen, um sie an der Verwaltung mehr zu interessieren.

Ein kurzes Wort über den Stadtverordneten selbst: Dieser sollte sich in seiner Einstellung nicht lediglich als Vertreter seiner Partei fühlen, sondern das Wohl der Allgemeinheit im Auge haben. Deshalb ist auch das viel beobachtete Bild zu verwerfen, daß Gewerkschaftsführer in Ausübung ihres Mandats ganz intensiv die Belange ihrer Gewerkschaft in den Vordergrund stellen. Ist der Stadtverordnete, was natürlich analog auch für den Stadtrat gilt, an einer Angelegenheit beteiligt, so erfordert es Takt und Anstand, von einer Beteiligung Abstand zu nehmen, insbesondere, wenn es sich um persönlich ihn betreffende Geschäfte handelt. Allgemein sollte sich jeder Stadtrat und Stadtverordnete frei machen in der Betätigung von Geschäften mit der Verwaltung, da ihm dadurch nur Hemmungen erwachsen, die ihn verhindern, ohne irgendwelche Rücksichtnahme aufzutreten.

Vielfacher Kritik begegnet auch die Dienstaufwandsentschädigung der Stadträte. Im demokratischen Staat ist laut Verfassung jedem Staatsbürger die Möglichkeit des Zugangs zu einem öffentlichen Amt zu gewährleisten. Daher ist ein Ersatz von Verdienstausfall begründet. Die Dienstaufwandsentschädigungen, die nicht zurückgewiesen werden dürfen, sollten jedoch in bescheidener Höhe gehalten werden. Beträge von monatlich 200 oder 180 RM. wie beispielsweise in Mannheim sind unbedingt zu verwerfen. Das Amt darf niemals zum Geschäft gemacht werden.

Die verantwortlichste Aufgabe der städtischen Körperschaften dürfte wohl die Herstellung des Ausgleichs des Voranschlags sein. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat sich mit ganz besonderer Sorgfalt der Beratung des Voranschlags gewidmet. Die Fraktion wird bei endgültiger Verabschiedung ihre entsprechenden Sparanträge stellen. Der Voranschlag hat der Verwaltung als Marschplan zu gelten. Er muß mit peinlichster Sorgfalt aufgestellt werden und wahrheitsgetreuen Inhalt haben und sollte unter keinen Umständen nach oben überschritten werden.

Als Beschaffungsquellen zum Ausgleich des Budgets haben zu gelten: Die werbenden Betriebe, Gebühren und Steuern. Die städtischen Werke sollen keine sozialen Betriebe sein, sondern es müssen mit ihnen Ueberschüsse erzielt werden, die die Gemeinde zur Deckung ihrer Aufgaben benötigt.

Der Aufgabenkreis der Gemeinde ist nach dem Kriege ganz bedeutend gewachsen, wobei das Fürsorgewesen besonders hervorgehoben werden muß. Keineswegs entspricht jedoch diesem gewachsenen Aufgabekreis das Steigen der Mittel. Die Steigerung der Steuereinnahmen nach dem Kriege beträgt: bei Gemeinden 75 Prozent, Staat 179 Prozent und Reich 250 Prozent. Die 25proz. Steigerung bei der Gemeinde stellt lediglich den Ausgleich der Geldentwertung dar

Zum Schlusse ging Stadtrat Künkel auf die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinde ein. Hier bewegen sich, wie der Redner u. a. ausführte, die Gemeinden teilweise auf Fremdgebieten. Zu bekämpfen seien alle diejenigen Gemeindebetriebe, die in Konkurrenz zu der Privatwirtschaft stehen. In diesem Zusammenhange wandte sich Stadtrat Künkel gegen den Plan der Erstellung eines Rathauskellers. Es gehe auch nicht an, wegen dreier Wirtschaftsbetriebe (Stadtgarten, Tiergarten und Schlachthof) Regieweine einzuführen, wobei die Stadt 150 000 RM. investiert habe. Angeblich aus Gründen der Preisregulierung habe die Stadt auch das Ziegel- und Kalkwerk Ittersbach erworben. Diese „Preisregulierung" habe sich bei den in Frage kommenden acht Bauten und einem Bedarf von 6 Millionen Ziegeln in der Weise ausgewirkt, daß die freie Wirtschaft diese Ziegel auf dem Submissionswege etwa 10 Prozent billiger angeboten habe. Trotzdem sei infolge moralischen Zwanges die Lieferung dem Werk Ittersbach übertragen worden, nachdem vor 2 Jahren noch ein vertragsrechtlicher Zwang hierzu vorgelegen habe. Durch einen Vorstoß der deutschvolksparteilichen Rathausfraktion sei nun in der vorigen Woche dieses Werk vom Stadtrat liquidiert worden. Aehnlich seien die Verhältnisse bei dem Rest des städt. Fuhrparks. Während jedes der 20 städtischen Pferde jährlich auf 16 000 RM. zu stehen komme, würde von privaten Betrieben die Jahresunterhaltung eines Pferdes mit 4 bis 4500 RM. in Rechnung gestellt. Auch hier sei daher die Behauptung abwegig, der städt. Fuhrpark wirke „preisregulierend". Gewiß sei das Strandbad Rappenwört zu begrüßen und entspreche einem Bedürfnis der Bevölkerung. Wenn aber eine Stadt derart mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen und andere vordringliche Aufgaben habe, so seien Bedenken gegen einen solchen Luxusbau, der heute schon 2 Mill. RM. koste, durchaus am Platze.

Welch ausschlaggebender Faktor die Gemeinde in der deutschen Gesamtwirtschaft darstellt, erhelle die Tatsache, daß die Gemeinden jährlich mit einer Summe von 4 Milliarden als Großbesteller auftreten, wohingegen das größte Wirtschaftsunternehmen der Welt, die Deutsche Reichsbahngesellschaft 2 Milliarden und die Reichspost 400 Millionen der Wirtschaft zufließen lasse. Diese große Stütze der Wirtschaft auf gesunder Basis zu erhalten, mache sich die Deutsche Volkspartei zur obersten Pflicht, denn sie komme dem Bürger in allen seinen Berufsständen in gleicher Weise zugute. **Leitmotiv der Partei sei stets:**

„Keine Ausgabe ohne Deckung".

Auch in der sich anschließenden Aussprache wurde das Karlsruher Strandbad berührt. So berichtete ein Redner, daß holländische Teilnehmer eines Berliner internationalen Kongresses die Rappenwörter Anlage als mustergültige „Korrektur" der rheinfernen Stadt Karlsruhe bezeichnet und Rückschlüsse auf den Wohlstand der deutschen Städte gezogen habe. Ein weiterer Redner wandte sich gegen übertrieben hohe Vergütungen für Stadträte und setzte sich für teilweise Ueberlassung des Einkommensteuerrechts an die Gemeinden ein. Dadurch würde auch der Mißstand beseitigt, daß in der Hauptsache diejenigen bestimmenden Einfluß auf die städtischen Steuern haben, die sie nicht zu zahlen hätten. Recht warme Worte hörte man auch über die Jugendbünde und ihren Drang nach Wiederertüchtigung der Verjüngtheit. Dr. Peitgen griff diese Frage in seinem Schlußworte auf und gab der Ueberzeugung Ausdruck, die Jugend werde sich um die Deutsche Volkspartei scharen, wenn sie erst eingesehen habe, daß mit dem Radikalismus der Nationalsozialisten und Kommunisten keine positive Arbeit geleistet werden könne. Er schloß die anregende Versammlung mit einem Wort des Dankes an den Redner des Abends und die Erschienenen.

Voranzeigen der Veranstalter.

Das Konkordat. Ein hervorragender Sachverständiger, Prof. Dr. Liermann aus Erlangen wird am Donnerstag, den 10. April, abends 8 Uhr, im Rathaussaale über das Konkordat sprechen. Prof. Liermann ist mit den badischen Verhältnissen wohl vertraut. Er war Rechtsanwalt und Privatdozent in Freiburg, gehörte dem Verwaltungsgericht der badischen Landeskirche an und wurde vor einiger Zeit als ordentlicher Professor des öffentlichen Rechts nach Erlangen berufen. Er hat im Wort und Schrift sich eingehend mit der Konkordatsfrage und der Rechtslage der evang. Kirche beschäftigt. Der Vortrag wird vom Evang. Volksdienst veranstaltet, trägt aber keinerlei parteipolitischen oder propagandistischen Charakter, sondern soll lediglich der sachlichen Orientierung der evangelischen Kreise dienen.

Die Galerie Moos, Kaiserstraße 187, zeigt in ihrer April-Ausstellung außer einer Kollektion des einheimischen Malers Theodor Butz, eine große Schau Gemälde badischer Malerei von etwa 1830—1930. Unter den früheren Werken seien u. a. erwähnt: Ph. J. Becker, Edm. Kanoldt, J. W. Schirmer, W. Weikhaupt, G. Kampmann, H. Knorr, K. Wenzer, Hans Thoma, Fr. Fehr, C. Ritter und von den heutigen Künstlern u. a. Prof. A. Babberger, Prof. D. Dill, Prof. R. Hellwag, Prof. W. Conz, Prof. J. Bergmann, Prof. W. Nagel, Prof. H. Göhler, A. Lunz, A. Kutterer, R. Amtsbühler, W. Zabotin u. a. m. Die Ausstellung gibt einen Ueberblick über das Schaffen badischer Künstler von einst und jetzt und ist deren Besuch besonders zu empfehlen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Kochen in einer Viertelstunde.

Das Wunder geschieht im Kochtopf „Rapid", einem sinnreich konstruierten Topf, dessen Deckel durch einen Eisenbügel fest verschlossen wird und mit einem Ventil versehen ist. Der technische Vorgang ist sehr einfach: Die Hitze kann beim Kochen nicht entweichen. Die bei den sonst gebrauchten Kochtöpfen durch Ausströmen des Dampfes entstehende Wärmeverschwendung ist hier vermieden. Die Folge davon ist eine wesentlich kürzere Kochdauer und eine bis zu 80 Prozent gesteigerte Brennstoffersparnis. Wenn der Dampfdruck eine gewisse Höhe erreicht hat, entweicht er pfeifend durch das Ventil, die Speisen sind gar. Es leuchtet ein, daß die Qualität der so gekochten Speisen besser sein muß. In der Zeit vom 7.—12. April zeigt die Firma Ph. Nagel, Kaiserstraße 50, in praktischen Vorführungen mit Kostproben die einfache und sparsame Handhabung des neuen Küchengerätes.

Turnen + Spiel + Sport

Neueste Sport-Nachrichten der Badischen Presse.

Die süddeutschen Endspiele am 13. April.

Da eine Reihe von Vereinen am 13. April Spieler für das Treffen Süddeutschland — Niederösterreich abgeben muß, kommt an diesem Tage nur ein Teil der ursprünglich angesetzten Endspiele zur Durchführung. In der Meisterrunde werden die Spiele V.f.B. Stuttgart — FK. Pirmasens, Eintracht Frankfurt — Bayern München und Waldhof — Sp.Vg. Fürth ausfallen und erst am 27. April abgewickelt werden. Als einziges Spiel der Meisterrunde dürfte das Treffen Freiburger FC. — Wormatia Worms stattfinden.

Süddeutschlands Vertretung

für das Wiener Spiel am 13. April.

Wir erfahren, daß der Süddeutsche Verbandsspielausschuß für das am 13. April in Wien auf der „Hohen Warthe" stattfindende Spiel gegen Niederösterreich die folgende Mannschaft nominiert hat:

Stuhlfauth
(1. FC. Nürnberg)

Hagen (Sp.Vg. Fürth) — Stubb (Eintracht Frankfurt)

Schäfer (München 60) — Hergert (FK. Pirmasens) — Mantel (Eintracht Frankfurt)

Huber (Rastatt) — Scherm (ASV. Nürnberg) — Schmitt (1. FC. Nürnberg) — Frank (Fürth) — Kellerhoff (Eintr. Frankfurt)

✣

Deutschlands Davispokalmannschaft für den Vorrundenkampf gegen England besteht aus den Spielern Prenn, Dr. Landmann, Dr. Dessart und Dr. Kleinschroth.

Weiße Zähne machen jedes Antlitz ansprechend und schön. Oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste erzielen Sie einen wundervollen Elfenbeinglanz der Zähne, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. — Chlorodont: Zahnpaste, Mundwasser, Zahnbürsten

Einheitspreis 1 Mark bei höchster Qualität. — Man verlange nur echt Chlorodont in blau-weiß-grüner Originalpackung und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Fortschreitende Gelderleichterung regt an.

Berlin, 8. April. (Funkspruch.) Die Börse stand unter dem Eindruck der fortschreitenden Gelderleichterung am heimischen Geldmarkt. Infolge der gegenüber dem Ausland relativ hohen heimischen Geldsätze strömten weitere Auslandsgelder herein, was auch in der Festigkeit der deutschen Valuta zum Ausdruck kommt. Tagesgeld war heute 3—5 Prozent und Monatsgeld mit teilweise 5.25 Prozent angeboten. Das Geschäft bewegte sich in äußerst ruhigen Bahnen, da die Sekulation weiter abwartende Haltung bekundet. Von außenstehender Seite waren wieder an einzelnen Marktgebieten Kauforders eingetroffen, sodaß die Kursbesserungen heute im Uebergewicht waren. Die Agrareinigung im Kabinett konnte etwas stimulieren. Man verweist in diesem Zusammenhang auf die letzten Ausführungen des neuen Reichskanzlers, die Hand und Fuß haben und einen günstigen Eindruck hinterlassen. Farben konnten etwas von der Verlängerung des Stickstoffsyndikats um 7 Jahre profitieren. Durch die Veröffentlichung des Kommuniqués werden die negativen Verlautbarungen über diese Verhandlungen zerstört.

Im Verlauf der Börse beeinträchtigte **der Kursrückgang einzelner** Papiere die Stimmung.

Die Börse schloß bei stillem Geschäft weiter nachgebend. Nur Schiffahrtswerte verzeichneten etwas Interesse. Nachbörslich hörte man: Aku 113.5, Bemberg 151.5, Buderus 76.25, Verein. Stahl 100, Hapag und Nordd. Lloyd je 110, Farben 174.5—175, Schultheiß 296, Ostwerke 249.5, Salzdetfurth 370, Zellstoff Waldhof 193, Polyphon 289, Reichsbank 292.75, Neubesitz 11.20, Altbesitz 55.37, Berger 313.75, Stöhr 102.5.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 8. April. (Eigenbericht.) Vorbörslich hatte man durchweg noch freundliche Kurse, die teilweise gegenüber dem gestrigen Abendverkehr Besserungen um 1—2 Prozent aufwiesen. Dabei regten der deutsche Stickstoffpakt, ferner Goldmarkterwartungen durch die erneute Privatdiskontermäßigung an. Im Verlaufe stellte sich jedoch größeres Realisationsbedürfnis heraus, da die Börse nachhaltig verstimmt blieb, durch einige Sonderbewegungen, wie den weiteren Rückgang der Waldhofaktie infolge der Dividendenkürzung. Auch Rütgers zeigten einen bemerkenswerten Rückgang bis 76 (nach 81 vor zwei Tagen). Insgesamt hält die Börse stärker zurück angesichts der bevorstehenden innerpolitischen Entscheidung über das Finanzprogramm. Teilweise ging die Baissepartei zu einem Vorstoß über, wobei sie einzelne Werte besonders bevorzugte.

Am Rentenmarkt waren Neubesitz wieder 11.25 nach anfänglich 11.40. Auch Schutzgebiete eine Kleinigkeit schwächer.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 8. April. (Eigener Drahtbericht.) Bei **schwacher** Tendenz notierten: Deutsche Disconto 151, Pfälz. Hyp.-Bank 135.5, Brauerei Genter 106, Kleinlein 165, Durlacher Hof Aktienbrauerei 192, Eichbaum-Werger 159, Bad. Assekuranz 135 (nach zuletzt 150), Daimler-Benz 42, Mez 84, Rheinelektra 149, Wanß u. Freytag 92, Westeregeln 217, Zellstoff Waldhof 192.

Londoner Börse.

London, 8. April (Drahtbericht). Anfang

	7. 4.	8. 4.		7. 4.	8. 4.		7. 4.	8. 4.
Engl. Cs. 2½	56	56	Braz. Tract.	53	52	Glanzstoff	1⅛	1⅛
Anaconda	16⅛	15½	Int. Holdgs.	7¼	7⅞	Swed. Match	17½	17½
Rio Ti to	45¾	45½	Mex TramC	28	—	East Rand	11.3	11.3
DeBeersDef	9¼	9¼	Celanes Ord	14.4½	14.4½	Schwd Kug.	13	13⅞
Mex Eagle	13.7¼	14.4½	Courtaulds	16	—	Intern. Nick.	44⅛	44½
Royal Dutch	54⅝	34⅞	Polyphon	2⅝	2⅞	Kreug. & Toll	31⅛	31⅝
ShellTransp	4⅞	4⅞	Gramophon	4$\frac{11}{16}$	4$\frac{1}{16}$	Mexic. Ligh.	77	27
Can. Pacif.	219	218½	Columbia	6$\frac{5}{16}$	6$\frac{3}{16}$	4 Türk. unt	13¼	13

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	148%	Gasolin	—	Rodi u. Wienenberg	35%
Badenia Druck.	100%	Deutsche Petrol.	63%	Spinn. Kollnau	40%
Badenia Masch. Weinheim	—	Itterkraftwerke	15%	Spinn. Offenburg	75%
		Kammerkirsch	40%	Karlsr. Masch.	—
Brown Boveri	128%	Karlsr. Lebensvers.	245%	Wintershall	201%
Burbach	187%	Moninger Brauerei	135%	Zuckerwaren Speck	G*
DeutschLastauto	—	Rastatter Waggon	10%	G* gesucht	

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 8. April. (Funkspruch.) Tagesgeld 3—5 Prozent, Monatsgeld 5.75—6.75 Prozent, teilweise 5.25 Prozent, Warenwechsel 4⅞ Prozent. Der Dollar war mit 4.1896, London-Kabel mit 4.8645 zu hören.

Berliner Devisennotierungen vom 8. April 1930.

	7. April Geld	7. April Brief	8 April Geld	8 April Brief
Amsterd.	168.00	168.34	168.09	168.43
Buen. Air	1.650	1.654	1.641	1.645
Br.-Antw	58.395	58.515	58.395	58.515
Oslo	112.03	112.25	112.03	112.25
Kopenhag	112.08	112.30	112.08	112.30
Stockholm	112.48	112.70	112.47	112.69
Helsingf.	10.525	10.545	10.525	10.545
Italien	21.945	21.985	21.935	21.975
London	20.355	20.395	20.355	20.395
Newyork	4.1850	4.1930	4.1850	4.1930
Paris	16.375	16.415	16.38	16.42
Schweiz	81.105	81.265	81.10	81.26
Spanien	52.45	52.55	52.50	52.60
Japan	2.068	2.072	2.068	2.072
Rio de J.	0.491	0.493	0.491	0.493
Wien	58.975	59.095	58.975	59.095
Prag	12.394	12.414	12.394	12.414
Jugoslav	7.400	7.414	7.401	7.415
Budapest	73.08	73.22	73.07	73.21
Bulgarien	3.034	3.040	3.034	3.040
Lissabon	18.78	18.82	18.74	18.79
Danzig	81.39	81.55	81.39	81.55
Konstant.	—	—	—	—
Athen	5.43	5.44	5.425	5.435
Canada	4.182	4.190	4.182	4.190
Uruguay	3.866	3.874	3.866	3.874
Kairo	20.87	20.91	20.88	20.92
Island	92.12	92.30	92.12	92.30
Reval	111.53	111.75	111.53	111.75
Riga	80.68	80.84	80.71	80.87
Bukarest	2.493	2.497	2.491	2.495
Kowno	41.79	41.87	41.79	41.87

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	7. IV.	8. IV.
Kabel	4.86¼	4.8645
Paris	124.26½	124.21¼
Brüssel	34.86	34.85
Amsterdam	12.11½	12.10¾
Mailand	92.78	92.80
Madrid	38.85	38.75
Kopenhagen	18.16½	18.16½
Oslo	18.17	18.17

Kabel Newyork:	7. IV.	8. IV.
Zürich	5.16	5.161
Amsterdam	2.4905	2.4893
Warschau	8.921	8.921
Berlin	4.189	4.189
Tägl. Geld	3¾-5¾%	3-5%
Monatsgeld	6-7½%	5¼-6¾%
Privatdiskont	4½%	4½%

Reichsbankdiskont ab 25. 3. 5%.

Züricher Devisennotierungen vom 8. April 1930.

	7. 4	8. 4		7. 4	8. 4		7. 4	8. 4
Paris	20.20	20.22½	Stockh.	138.75	138.75	Belgrad	9.12¾	9.12¾
London	25.10½	25.10¼	Oslo	138.20	138.20	Athen	6.70	6.70
Newyork	516.00	516.10	Kopenh.	138.20	138.20	Konstan.	2.45	2.45
Belgien	72.00	72.05	Sofia	3.74	3.74	Bukarest	3.07¼	3.07
Italien	27.06	27.06	Prag	15.28½	15.28½	Helsingf.	13.00	13.00
Spanien	64.00	64.55	Warsch.	57.85	57.85	Pr.-Disk	3.12	3.12
Holland	207.17½	207.30	Budap.	90.20	90.20	Buenos	2.02½	2.03½
Berlin	123.17½	123.20				Japan	2.55	2.55
Wien	72.77	72.75				Off. Disk	3	3

Täglich Geld 2 Proz., Monatsgeld 2½ Proz., Dreimonatsgeld 3¼ Proz.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 8. April. (Funkspruch.) **Bezeichnend für die den Berliner** Getreidehandel zur Zeit beherrschende Nervosität ist die vollkommen gegensätzliche Wertgestaltung für heimischen Roggen, wie sie während der verhältnismäßig kurzen Zeitraumes vom inoffiziellen Freiverkehr des Vormittags bis zur amtlichen Mittagsbörse festzustellen war. Um 10 Uhr herum wurde in den Händlerbüros beispielsweise für Mai-Roggen ein Kurs von etwa 180 RM. also 2 RM. schwächer als beim Vortagsschluß, gesprochen. Auch der September war nicht voll behauptet. Die ersten amtlichen Notierungen eröffneten dagegen mit 182.50 bezw. 194 RM., besonders für Juli befestigt. Die Anwesenheit der Provinzkundschaft, die Deckungen vornahm und auch sonstige Meinungskäufe haben die Entwicklung der Lieferungsnotierungen anscheinend entsprechend beeinflußt. Auch promptes Material wird mehr gekauft, doch haben sich hier die Gebote nur eben behauptet.

Am Weizenmarkt wirkten sich die schwächeren **Depeschen aus** Amerika und die leicht ermäßigten Cif-Forderungen **Kanadas** und der Vereinigten Staaten zu einer Rücknotierung aller Preise aus. Die Abschläge bewegten sich im ganzen etwa um 2 RM. herum.

Terminhafer hat sich befestigt. Gerste **ruhig und im Wert** wenig verändert. Für Mehl ist von Umsätzen nichts zu hören.

Berlin, 8. April. (Funkspruch.) **Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 76—77 Kg. 262—265, Mai 274—273, Juli 280—279.50, Sept. 266—265.75 Br., Tendenz matter; Roggen: Märk. 72 Kg. 168—165, Mai 182.50—180, Juli 194—190.50, Sept 191.50, Tendenz: Anfang fester, Schluß matt; Gerste: Braugerste 190—192, Futter- und Industriegerste 180—189, Tendenz ruhig; Hafer: Märk. 156—166, Mai 176—173, Juli 186—184 Br., Tendenz: Anfang fester, Schluß matt; Weizenmehl 29.50 bis 37.50, Tendenz ruhig; Roggenmehl 23.75—27, Tendenz ruhig; Weizenkleie 10.25—11, Tendenz behauptet; Roggenkleie 10.50—11.25, Tendenz behauptet.

Erbsen, Viktoria 23—28; Kl. Speiseerbsen 19—23; Futtererbsen 18—19; Peluschken 17—19; Ackerbohnen 16—17.50; Wicken 20—22.50; Lupinen, blaue 14.50—16, gelbe 20—23; Serradella, alt 33—36; Rapskuchen 15—15.50 (Basis 38 Prozent); Leinkuchen 19—19.50 (Basis 37 Prozent); Trockenschnitzel 7.20—7.50; Sojaextraktionsschrot 16—16.50 (Basis 45 Prozent); Kartoffelflocken 15.50—16 RM.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

n. **Meckesheim**, 8. April. **Schweinemarkt.** Nach jahrelanger Pause wurde heute früh 7 Uhr der hiesige, in früheren Jahren immer gut besuchte Schweinemarkt wieder eröffnet. Derselbe war über Erwarten stark besucht. Aufgetrieben waren 78 Stück Schweine, 32 Läufer und 46 Milchschweine. Von den zugeführten Schweinen konnte ein großer Teil abgesetzt werden. Der Verkaufspreis für mittlere Sorte Läufer betrug 80 bis 90, für stärkere Sorten 90—105 RM. und für Milchschweine je nach Alter 40—65 RM. das Paar. Der nächste Schweinemarkt findet am 14. April statt. Der gute Besuch des gestrigen Marktes und das erste flüssige Angebot gibt berechtigte Hoffnungen, daß der Markt seine frühere Bedeutung wieder zurückerobert.

Bühl, 8. April. **Schweinemarkt.** Gestern wurden aufgefahren: 206 Ferkel, 94 Läuferschweine. Verkauft wurden 206 Ferkel und 90 Läuferschweine. Der niederste Preis für Ferkel war 40, der mittlere 70, der höchste 100 RM.; für Läuferschweine war der niederste Preis 125, der mittlere 160, der höchste 200 RM. das Paar.

Freiburg, 8. April. **Schlachtviehmarkt.** Der hiesige Schlachtviehmarkt war beschickt mit 22 Ochsen, 25 Rindern, 9 Farren, 36 Kühen, 135 Kälbern, 26 Schafen. Bezahlt wurden für Ochsen erster Qualität 52—54 RM., zweite Qualität 40—48 RM., Farren 46—50, Kühe 20—40, Kälber 76 bis 88 und für Schafe 48—52 RM. Der Marktverlauf war für Kälber bei steigenden Preisen lebhaft, bei Großvieh verblieb ein Ueberstand.

Hamburg, 8. April (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es wurden ausgeführt und je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 5492 Schweine: a) 65—66, b) 65½—66, c) 66—66, d) 59—64; Sauen: 56—59 RM. (Handel reger); 1627 Kälber: a) —, b) 82—88, c) 72—77, d) 62—67, e) 35—42 RM. (Handel etwas lebhafter) Spitzentiere über Notiz bezahlt.

Berlin, 8. April. (Funkspruch.) **Schlachtvieh.** Auftrieb: Rinder 1525, Ochsen 329, Bullen 439, Kühe und Färsen 757, Kälber 3775, Schafe 3 420, direkt zugeführt 285, Schweine 13 421, zum Schlachthof direkt seit dem letztem Viehmarkt 2 324, Auslandsschweine 669. Verlauf: Rinder: glatt; Kälber: ruhig; Schafe: ziemlich glatt; Schweine: ruhig. Preise: Ochsen a) 59—60, b) 54—58, c) 50—53, d) 44—49; Bullen a) 54—57, b) 52—54, c) 50—57, d) 46—48; Kühe a) 43—46, b) 36—41, c) 28—33, d) 23—27; Färsen a) 53—55, b) 48—52, c) 40—46; Kälber a) —, b) 77—82, c) 60—78, d) 40—58; Schafe a) 62—64, b¹) 56—60, b²) 47—52, c) 50—53, d) 42—45; Schweine a) 67 b) 7, c) 66—68, d) 65—65, e) 62—66, f) —; Sauen 60—61; Ziegen —.

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 8. April. **Weißzucker** (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 26—26.65 RM. April 26.65, Mai 26.80, Juni 26.95 RM. Tendenz: ruhig. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): April 8.20 Br. 8 G, Mai 8.20 Br. 8.10 G, Juni 8.30 Br. 8.25 G, Juli 8.50 Br. 8.45 G, Aug. 8.70 Br. 8.60 G, Sept. 8.75 Br. 8.70 G, Okt. 8.90 Br. 8.80 G, Dez. 9.10 Br. 9 G, Okt.-Dez. 9 Br. 8.90 G. Tendenz: behauptet

Bremen, 8. April. (Funkspruch.) **Baumwoll-Terminnotierungen** (11 Uhr) in Dollarcent: Juli 16.43 G 16.53 B, Okt. 16.48 G 16.58 B, Dze. 16.60 G 16.64 B, Jan. 16.62 G 16.63 B, März 16.72 G 16.76 B. Abgeschwächt.

★ **Bremen**, 8. April. **Baumwolle. Schlußkurs.** American Middl. Univ. Standard 28, mm loko per engl. Pfund 17.97 Dollarcents.

Liverpool, 8. April. (Funkspruch.) **Baumwolleröffnungskurse** (in engl. Pfund): Mai 8.37—8.38, Juli 8.38—8.39, Okt. 8.28—8.29, Jan. 8.30, März 8.35—8.36. Ruhig, aber behauptet.

Berlin, 8. April. **Metallnotierungen für je 100 Kilogr. Elektrolytkupfer** prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierungen der Vereinigung für die Dt. Elektrolytkupfernotiz) 170.50 RM. Notierungen **der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes** (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung): Originalhüttenaluminium, 98—99 Prozent in Blöcken 190 RM. desgl. in Walz- und Drahtbarren, 99 Prozent 194 RM., Reinnickel, 98—99 Prozent 350 RM., Antimon-Regulus 58—61 RM., Feinsilber (1 Kg. fein) 57.25—59.25 RM.

Berliner Börse

vom 8. April 1930.

Reich und Staat

	7. 4.	8. 4.
Abl. Schuld I—III	55.5	55.2
Neubesitz	11.5	11.2
6 Dt. Werth.	—	—
6 dto. b. 1000	—	—
6 dto. 1—5 $	—	—
7 Reichsanl. 29	100	100.1
6 Reich 27	87	86.9
3 R.Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	78.25	79
6 Bay. 27	79.1	79.4
6 Sachsen 27	78.5	78.4
7 Thür. 26	80.75	80.75
6½ D.Reichsp.	99.9	99.9
Dt. Schutzgeb	3.4	3.57
5 Rh.M.G.	72	72
6% Farben	109⅛	109.5
10 Pr.Pfand 3940	100.5	100¾
8 dto. 47	97.75	97.75
8 dto. 50	98	98.5
8 dto. Komm.	95.5	95.5
5 Bad. L.K.	—	18
6 Gr.Kr.Mhm	—	—

Ausländ. Werte

	7. 4.	8. 4.
5 Mex. abg.	19.75	19.5
4 Mex. abg.	14.62	14.7
4½ Oest.S.	45.25	46.62
4 Goldr.	28.25	28.87
4 Kronenr.	2.62	2.6
4½ Silber	4.4	4.5
4 Türk. Ad.	6.25	6.2
4 T.Bagd. I	7.87	7.95
4 T.Bagd. II	7.85	7.95
4 T. Zoll	7.87	—
Türk.-Lose	12.37	12.75
4½ Ung. 13	22.5	22.87
4½ Ung. 14	27.37	27.87
4 Ung.Goldr.	25.25	25.87
4 Kronenr.	2.6	2.6
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—

Verkehrswerte

	7. 4.	8. 4.
A.-G.f.Verk.	128	127⅝
Allg. Lokalb.	173⅞	172
Canada	34.75	34.87
Dt.Eis.B.Bet	83	83.5
7 Reichsb.	93.37	93.12
Hamb.Paketf.	107¾†	108⅝
Hamb.Hochb.	77	77.25
Hamb.Südam	167	167
Hansa	157.5	159.5
Neptun	115.5	116.5
N. Lloyd	108.5	108¾
Schantung	70	71
Süd.Eisenb.	113¾	112⅞

Bank-Aktien

	7. 4.	8. 4.
Adca	117	117
Bad. Bank	149	147¾
Bk. el. Werte	138.5	137
Bk. f. Brau	159⅞	157.5
Barm. Bkv.	135	134
Bay.Hyp.B.	139	139.5
„ Vereins	144	144
Berl.Hdlsges.	176.5	175
Commerzbk.	162¼	161
Danz.Priv.	105¾	105¾
Darmst.Bk.	240	239¾
D.Asiat.Bk.	52.5	53.5
De-Di-Bk.	150¼	150
Dt.Hyp.Bk.	140¾	139.5
D.Uebs.Bk.	106.5	106.5
Dresdn.Bk.	154¾	154
GothaGrund	120	120¼
Lux.Inter.	5.1	5.1
Mein.Hyp.	143¾	143
Mitt.Bod.C.	214	214
Ostbank	38.5	38.5
Oest. Credit	30.25	—

	7. 4.	8. 4.
Pr.Boden	140.5	140¼
Reichsbank	293¾	292.5
Rh.Hyp.Bk.	150	150
Südd.Bod.Cr	139.5	139.5
Vbk. Hamb.	123	122
Wiener Bkv.	—	12.12

Industrie-Aktien

	7. 4.	8. 4.
Accumulat.	128	128
Adlerh. Gl.	96.5	96.5
A.K.U.	110	111.5
A. E. G.	172¾	171.5
dto. Lit. B	—	—
Alsen. Zem.	177.5	177.5
Ammend. P.	141¾	141¾
Aschaff.Bräu	167.5	165.5
Aschaff.Zellst.	150¼	150
Augsb.NM.	—	78.25
Baer & Stein	—	108
Balcke Masch.	126	125
Bamb.Mälz.	111¼	111¼
Barop Walz	51.25	51.25
Basalt	37.5	37.75
Bayr. Mot.	89	88
Bayr.Spieg.	65.75	65.5
J.P.Bembg.	151.5	150
Berger Tfb.	310¼	313.5
Bergm. Elek.	200.5	198.5
B.Karlsr.J.	66.5	66.5
Berl. Kindl.	590	590
Bl. Masch.	67	66
Berth.Mess.	39	39
BrauhNürnb.	159¾	159¼
Brk. Brik.	147.5	148
Brschw. K.	233	233
Brem.Besigh.	63	62.5
Brem.Vulk.	141	140
Brem.Wolle	155	154
BrownBoveri	130	130
Buderus E.	81	75⅞†
Calmon Asb.	18.5	19
Capito Kl.	51	51
Charl. Wass.	105¼	104.5
J.G.Chem. voll	190	189.5
dto. 50 %	191	191¼
Ch. Buckau	89	89
Ch. Heyden	62	61.5
Ch. Gelsenk.	65.75	65.75
Ch. Albert	58.5	59
Chade	[illegible]	364.5
Conc. Berg	84	82.5
Conc. Chem.	19.25	19.25
Conc. Spinn.	50.5	52.75
Ct. Caoutch.	181	181
Ct. Linol. Zürich	260	260
DaimlerBenz	43	41.25
Dt. Atl. Tel.	125	122.5
Dt. Asphalt	—	110
Dt. Conti-G.	174	173
Dt. Erdöl	104.5	103.5
Dt. Jute	83.5	82.75
Dt. Kabel	75.5	75.87
Dt. LinolW.	256	252¾
Dt. Post	28	28
Dt. Schachtb.	97.5	97.25
Dt. Spiegel	—	8
Dt. Steinzg.	190	189
Dt.Telephon	66.75	65
Dt Ton	131	130
Dt. Wolle	—	10.37
Dt. Eisenh.	73.5	74.25
Dortm.Aktien	231	230.5
„ Union	260	259
Dr.Schnellpr.	78.5	77.25
Düren Metall	137	134.5
Düss.Masch.	30	30
Dyckerhoff	99	101
Dyn. Nobel	83	83
Egest. Salz	102	—
Eilenburg K.	60	60
Eintracht	144¼	144
Eis.Sprottau	56.5	55.25

	7. 4.	8. 4.
Eisenb. Verk.	160	160
El. Liefer.	173	172
El.Licht Kraft	178¾	174¼
Engelh.Bräu	223¾	223
Enzing.-U.	90.75	93.25
Erdmsd.	90.75	90.75
Erlang.Bamb	112	112
Eschw.Bg.	211.5	212
Ess.Steink.	—	143.5
Fahlbg.List	74.87	77
Falkenstein	120	120
Faradit	23	23
J.G.Farben	175	174.5
Feinjute	97	96.5
Feldm. Pap.	181	179¼
FeltenGuill.	132¼	130
Flöth.Masch.	37.5	37.5
Ford Motor	225	213
Friedr.Hütte	—	—
Fries Höpfl.	—	—
Frister	147	147
Gg.Geiling	—	—
Gelf. Bw.	142¾	142
Genschow	66.25	65.5
Germania P.	170¼	170
Gerresh. Gl.	125¼	125
Ges.f.e.Unt.	184¾	182
Girmes Co.	153¼	153
Gladb.Wolle	138	140
Glas Schalke	181	183¼
GlückaufBräu	138.5	138.5
Goedhardt	195	196
Goldschm.	72	72
Görl. Wagg.	108.5	108¾
Gritzner	40.5	40.5
Großh.Webst.	178	176.5
Großmann	—	—
Grün & Bilf.	192	192
Gruschwitz	70	70
Guanowerke	55.25	57.5
Gundlach	84	84
Haberm. G.	132	132
Hacketh D.	98.87	98.5
Halle Masch.	87.5	86.5
Hamb. El.	139	139
Hammersen	112	110
Hann.Masch.	87	37.5
Harb.Gummi	84.62	85
Harpener	130.5	125.5†
Hedwigsh.	94	98
Heid.Pap.	55	—
Heilm. Littm.	76	76.5
Hemm.Zem.	166.5	165
Hilpert M.	108.5	108.5
Hindr. Auff.	85.25	85
Hirsch Kupf.	113¾	114¾
Hirschb. Ld.	82.75	81
Hoesch		114.5
Hoffm. St.	58.5	59.25
Hohenlohe	90	90
Holzm. Ph.	107¾	107¾
Hordwke.	65.25	62.75
Hotelbetr.	162	162
C.M.Hutsch.	63	63
Lor. Hutsch	93	94
Ilse Bergb.	230.5	231
dto.Genuß	123	122
Industrieb.	67.5	67.5
Jeserich	55.25	55
Jüdel	129.5	129¾
Junghans	38	36.5
Kahla Porz.	61.5	61
Kali Chemie	150¼	152
Kali Aschl.	216⅛	215.5
Karstadt	136¾	136
Klöcknerw.	107.5	106
Knorr C. H.	185.5	179.5
Köhlm. St.	64	64
Kolb & Sch.	120	126
Kollm. Jourd	43.25	42.75
Köln-Neuess.	113.5	112.5
Kölner Gas	78	78
Kört Gebr.	69	68.75
Kört El.	103.5	104¼
Krauß & Co.	65.25	65

	7. 4.	8. 4.
KunstTreibr.	112¼	114
Küppersb.	125.5	124.5
Lahmeyer	173	172
Laurahütte	53.75	51.25
Leipz.Riebeck	139.5	139
Leopoldsgr.	68	67.25
Lindes Eis	188	187
Lindström	569	585
Lingel Sch.	55.5	55.5
Lingnerw.	85.75	85
Lorenz Tel.	120	—
Lüdenscheid	60	60.25
Magirus	23.75	23.5
Mannesm.R.	109⅞	109
Mansfeld	108⅛	106¾
Maschb.Unt.	50.12	49.62
M.Buckau-W.	138	127†
Max-Hütte	—	176
M. W. Lind	83	83.75
„ Sorau	168.5	168.5
„ Zittau	58	57.5
Merk. Wolle	152	155
Metallges.	110¼	109.5
Mey.-Kauffm	35	36.5
Mez A.-G.	84	84
Miag	131	132
Mimosa	364	246
Minimax	100	100
Mitteld. St.	127	126.5
Mix & Gen.	139.5	139⅝
Montecatini	53.5	53.5
Mot. Deutz	71	71
Mülh. Bg.	109.5	110
Nation.Auto	20.5	19.25
Neckarwke.	130.5	130.5
Ndl. Kohle	147.5	138.5†
Nordd.Eis	108¾	108.5
„ Steingut	181	181
„ Trik.	77	82
„ Wolle	96	92
Nbg.Herkul.	24	28
Ob.-Bedarf	76.5	74.75
Ob. Koks	110⅝	110¼
dto. Genuß	95.87	95
Orenstein	80.5	79.62
Ostwerke	249¾	249.5
Phönix Bg.	105.5	104⅛
Phönix Brk.	68.25	69
Pintsch	163	159
Pittler Wkz.	150	152
Poege el.	18	18
Poege Vorzg.	32	33.62
Polyphon	294.5	286
Preußengr.	124	125
RadebergExp	190	188

	7. 4.	8. 4.
Rasqu.Farb.	—	—
Reichelbräu	259	258.5
Reichelt M.	42	44
Rheinfelden	163.5	164
Rh. Braunk.	239	238
„ Elektro	149	147
„ Möbel	70	73
„ Stahlw.	119¼	117¾
R. W. E.	183¼	182
„ Westf.K.	111¾	111¾
RW.Spreng	67	—
Richter Dav.	153	153.5
Riebeck-Mont	103¾	103
Roddergr.	690	687
Rosenth.P.	91	88.5
Rütgersw.	79.5	76.84
Sachsenw.	104	103
Sächs. Guß	70	70
S.-Th. Pil.	116	—
„ Webstuhl	68	—
Sachtleben	172	176
Sal. Salz	113.5	114
Salzdetfurth	373	367.5
Sangerh.M.	114¾	114¾
Sarotti	137	135⅞
Schering ch.	310	311
Schlegelbräu	184	186
Schl.Berg-Z.	71	72.75
Schl.B.Beuth	125	125
Schl. El. B.	173¾	174
Schl. Portl.	159	159
Schl. Text.	18	19
Hg. Schneid.	117.5	114¾
Schub. Salz	225	223¾
Sch. Cremer	72	72
Schuckert el.	193.5	190.5
Schultheiß	300	297¼
SchwelmEis.	126	126
Sieg-Sol.G.	13.62	13.75
SiegersdWerk	53.25	54
Siem. Gl.	142	142
Siem.Halske	262¾	259.5
Sinner A.-G.	120	120
Staßfurt ch.	23.12	23.12
Stett.Cham	64.5	64.75
Stock & Co.	86	82.25
Stöhr Kg.	102⅞	102¼
Stolb.Zink	103	102.5
Stollwerk	105	103¾
Stralf. Sp.	238	234
Südd. Imb.	52	52
Südd. Zuck.	159¾	160¾
Svenska	357	355
Tel. Berlin	—	—

	7. 4.	8. 4.
Thörl Oel	86.5	85
Thür. Gas	144¼	143
Tietz Köln	159	158
Transradio	131⅛	131.5
Tuch Aach.	117	117.5
Tüll Flöha	46	49.5
Gebr. Unger	59	60
Union chem.	41.25	43.5
Un. Diehl	—	—
Varz. Pap.	125.5	125
Ver.Böhlerst.	146	148
„ chem.Char	65.25	65
„ Dt. Nickel	162¼	160
„ Flansch.	—	—
„ Glanzst.	166	170
„ Gothania	103	103
„ Jute B.	92.5	99
„ M. Hall	38.25	29
„ Pinsel	28.25	28.5
„ Portland	181	181.5
„ Schuhf.Be	41	41
„ Stahlw.	101	100
„ Zypen	165¼	167
Vikt. Wke.	62.5	63
Vogel Tel.	66.5	66
Vogtl.Masch.	75	74.75
Voigt Häffn.	218	218
Wanderer	47	48
Wass.Gelsenk.	134¾	135
Wegelin	57.5†	58
Westereg.	218.5	216
Wicking	118	117¾
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	75	75
WittenerGuß	50.5	51
Witt. Tief	112.5	114
Zeiß-Ikon	78	—
Zeitz Masch.	126	124.5
Zellst.Ver.	105	104
Zellst.Waldh.	194.5	191

Versicherungen.

	7. 4.	8. 4.
Aach.M.Feuer	338	339.5
Mannh. Ver.	68.5	67.5
Nordstern	242	240
Vikt. Allg.	2375	2275
Vikt. Feuer	425	415

Kolonial-Werte

	7. 4.	8. 4.
Dt.-Ostafrika	118.5	118.5
Neu-Guinea	470	468
Otavi	61.25	59.75

† exkl. div

Berliner Termin-Notierungen

	7. 4.	8. 4.
AG.f.Verk.	128⅝	128⅝
Allg.D.Lokalb	172.5	171
D.Reichsb.Vz	93.5	93.5
Hamb.Paket	108⅝†	109¾
dto.Hochbahn	—	—
Hamburg-Sü	169	—
Hansa Dampf	161	161
Nordd. Lloyd	109	110
Otavi Minen	61	60.25
Allg.D.Credit	117¾	117¾
Bk. f. Brau	159¾	157
BarmerBank	134.5	133¾
Bay.Hy.Wech	139.5	139.5
Bay.Vereinbk	146	145
Berl.Hdlsges.	177¼	175.5
Commerzbank	162	161
Darmst. Ban.	240⅝	240¾
De-Di-Bk.	151	150¾
Dresdn.Bank	155¼	154¾
A.K.U.	114¼	113¾
Allg.El.Ges.	174¼	172⅛
Bay. Motore	89.37	89.62
Bemberg	154	151¾
Bergm. El.	202.5	—
Berl. Masch.	67.5	67
BuderusEisen	81.75	76¼†
Charl.Wasser	106	105¾
Comp.Hispan	359	357
ContiCaoutch	183⅝	182¼
Daiml.-Benz	42.62	41.75

	7. 4.	8. 4.
Dt.Conti G.	174¾	172¾
Dt. Erdöl	105⅝	105
Dt.Linol-Wke	255	252.5
Dynam.Nobel	84	83.5
El.Lieferung	173¼	171.5
El.Licht-Kraft	178¼	175¾
EssenerSteink	—	—
Farbenindust	176	175¼
Feldm. Pap.	180	180
Felten-Guille	132	130.5
Gelsenk.Berg	143.5	147.5
Ges.f.e.Unter.	185¾	183.5
Goldschmidt	73	71.25
Hamb.El.Wke	139.5	139.5
Harpen.Berg	131¾	126 †
Hoesch Stahl	115¾	114.5
Holzmann	108	103.5
Hotelbetr.	—	163¾
Ilse Bergbau	231.5	231
KaliAschersl.	218.5	216
Karstadt	136¾	134¾
Klöcknerwerke	107¾	107
Köln-Neuesser	113¼	112
Mannesmann	111¼	109⅝
Mansf. Berg	109¼	108¼
Masch.Bau	50.5	49.75
Metallges.	110.5	110
Miag	132	132¼
Mittelstahl	127	127¼
MonteCatin	53.5	53.5

	7. 4.	8. 4.
Nation.Auto	—	20
Nordd. Wolle	95	93.75
Oberbedarf	75.5	74.5
Oberschl.Koks	111	111
Orenstein	81	79.62
Ostwerke	251.5	249.5
Phönix Berg	105.5	105
Polyphon	294	289.5
Rhein.Braun	238	237.5
dto. Elektro	150	148¼
Rheinstahl	120⅛	118
RWE.	182	182
RiebeckMont.	—	—
Rütgerswkr.	79	73.12
Salzdetfurth	374	370
Schles.El.„B	175	174
dto. Portland	160	160
Schub.-Salze	224¾	225
Schuckert El.	194	192
Schultheiß	301	297
Siem.-Halske	263¾	261
Svenska	357	357
ThüringerGas	142	141
Leonh.Tietz	158	158
Transradio	—	131.5
Ver.Stahlwke	100¼	100
Westeregeln	220¾	218
Zell Waldhof	196	193

Frankfurter Börse

vom 8. April 1930.

Deutsche Staatspapiere

	8. 4.
Dt. Werth.	91.5
6 % Reichsanl.	87.10
Schatzanw. 23	—
Bad. Staatsanl.	78
6½% Hessen I	91.87
6½% Reichsp.	99.75
Altbesitz mit Abl.	55
Neubesitz ohne „	11.1
4% Bayr. Abl. R.	—
4% Schutzgeb. 14	3.25

Deutsche Stadtanleihen

	8. 4.
6% Berl. 24	77.25
6% Darmst. 26	—
7% Dresd.St.A.26	84
7% Frankf. 26	86.5
Heidelbg. Stadt A. 21	80
8 Ludwigsh. St.A.26	89.62
8% Mainz G.A. 26	—
10% Mannh.G.A.25	101
8% Mannh. St.A. 26	92.85
6% Mannh. G.A. 27	77
8% Pforzh. 26	—
8% Pirmasens 26	—

Sachwertanleihen (ohne Zins)

	8. 4.
6 Bad. Holz 24	—
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	—
6 Großkr. Mannh. 23	17
6 Heidelb. St. Holz	24.5
6 hess. Braunkohl.	6.5
6 hess. Volksst. Rogg.	9
6 Mannh.St.Kohl.23	14.5
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	9.05
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	—

Pfandbriefe

	8. 4.
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	96.5
Rh. Hyp. Bk. 24—25	96.5
Rh. Hyp Bank 5—8	96.5
4½ Anatol. I.	15
4½ Anatol. II.	15
3 Salonique M.	—
5 Tehuant.	10.25

Bank-Aktien

	7. 4.	8. 4.
Adca	117	116.5
Bad. Bank	147.5	147
Bk. f. Brau	—	157
Bay. B.-C. Würzburg	133.5	133.5
Bay.Hyp.W.	130	130
Berl.Hdlsges.	138.5	138
Danatbk.	239	239.5
De-Di-Bank	149.5	151
Dresdn.Bk.	154.5	154
Frankf.Bk.	104	104
Fr.Hyp.Bk.	140	140
Fr.Pfd.Br.B.	150.5	150.5
Oest. Credit	29.8	29.8

	7. 4.	8. 4.
Pfälz.Hyp.Bk.	135	135
Reichsbank	294.5	294
Rh. Hyp.	150	150
Südd.Bod.Cr	139	139
Westb.	94	94
Wiener Bkv.	11.62	11.62
Wtb. Nbk.	—	—

Transportanstalten

	7. 4.	8. 4.
Bad. Lokalb.	—	—
7Reichsb.Vz.	93	—
Hapag	108¼	108
Heidelb.Str.	41	41
Lloyd	106¾	108⅝

Industrie-Aktien

	7. 4.	8. 4.
Löwenb.M.	259	262.5
Brau.Pforzh.	113	113
„ SchwStorch	136	135
Eichb.Werger	159	159
A.E.G.St.	172.5	172
Bad. Masch. Durlach	140	140
Bayr.Spieg.	65.75	65.75
Bergm. Elek.	—	—
Brem.Besigh.	63	63
BrownBoveri	128.5	128.5
Bürst.Erlang	16.5	17
Cem.Heidelb	131⅞	132¼
DaimlerBenz	42.25	42.25
Dt. Erdöl	105	104¼
„ G.S.Sch.	154.5	154¾
„ Verlag	175.5	175.5
Dykerh.Wid.	98	97.5
El.Licht u.Kr.	—	177
El. Liefer.	—	—
Emag	94.87	—
Enz.-Union	—	—
Eßl. Masch.	35	34.10
Ettl. Spinn.	210	210
J.G.Farben	174.5	174.5
Feinm. Jett	104¼	103
Felten Guill.	—	—
Frkf. Gas	110	110
„ Hof	—	60
„ Masch.	34.75	35
Geiling u. Co	31.5	32
Goldschm.	74	70
Gritzner	41	41
Grün u. Bilf.	195	193
Hafenm. Fkf.	—	—
Haid u. Neu	25	25
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss.	77.5	77.5
HesserMasch.	206	206
Hilp. Armat.	109	108
Hirsch Kupf.	113	113
Hoch u. Tief	—	98
Holzmann	108¾	108.5
Holzverkohl.	—	85.5
Inag	91	91
Jungh.Gebr.	39	37
Kg.Kaisers	104	103
KleinSchanz	117	116
Knorr C. H.	—	—

	7. 4.	8. 4.
Kolb & Sch.	—	—
Konf.Braun	—	67.5
Krauß & Co.	64	64
Lahmeyer	174	171¼
Lechwerke	—	—
Ludw.Walz	99	99
Mainkr.	98	98
Metallg.	110¾	109.5
Met.Knodt	40	40
Mez Söhne	—	—
Miag	132	131
Mot.Darmst.	60.25	60.25
Deutzmotor	71	71
Oberursel	115.5	115¼
Neckarw.Eßl.	130	127
Oest.Eisenb.	—	—
Pf. Näh. K.	18⅝	18
Rein.Gebb.	113	113
Eh.El.Vorz.	86	86.5
Rh.E.Mm.	—	146
RöderGebr.	102	102.5
Rütgersw.	80	—
Schlink Co.	85	85
Schnell, Fr.	38	38
SchriftStemp	131.5	132.5
Schuckert N.	194	—
Schuh Bern.	41	41
Seil Wolff	55	55
Siem.Halske	260¾	200.5
Sinalco	145.5	147
Südd.Zucker	161¼	16
Thür.Lief.	108	108
Trik.Besigh.	44	44
Ver.Ch.Fkf.	82	82
Ver.D.Oelf.	76	76.5
Ver. Faß	32	29.5
Voigt Häffn.	—	216
Voltohm	81.5	61.5
Wanß&Freyt.	93.75	91.12
Wolff W. Pf.	92	92
Württ. El.	100	100
Zellst.Aschaff.	154⅛	150¼
dto.Memel	142	140
Zellst.Waldh.	—	190

Montan-Aktien

	7. 4.	8. 4.
Eschw.Berg	210	210
Gelsenkirch.	—	126†
Harpener	230	218
Ilse St. A.	—	—
KaliAschersl.	218.5	—
Kali Wester.	—	110
Mannesm.	—	—
Mansfelder	—	—
Phönix	120	118.5
Rheinstahl	211	211
Salz Heilbr.	109.5	109.5
Tellus Berg	102	—
B. Stahlw.	—	—

Versicherungs-Aktien

	7. 4.	8. 4.
Allianzvers.	201.5	201.5
Frankf. Allg.	141	—
Fkf.Rückvers.	423	423
Frankona	—	—
Frankf.Neue	—	—
Frank.300er	—	—
Mannh.Vers.	—	—

Berliner Freiverkehr

	8. 4.		8. 4.		8. 4.
Bk. f. Mont.	125	Mch.u.Krand	98½	Halle Kali	—
Becker Stahl	64	Dr.P.Meyer	95	Kaliindustrie-Wintershall	198-200
Dt. Gasolin	48	MüllerKaffee	30		9.87
Dt. Lastauto	11	NationalFilm	95	DiamondAkt.	8.37
Dt. Petrol.	63-63.5	N.Bodenges.	—	dto. Vorzüge	—
Faber Bleist.	126	Ravene Stahl	161	Kakao	ca. 105
GlückaufBrkhl	68	J.D.Riedel	70	Salitrera	75-80
Großkr.Frank	132	Scheidemandel	60.75	Slom.Salp.	ca. 10
Haagen-Rött.	40 B	Stoew.Auto	31.25	SüdseePhos.	—
Hann.Wagg.	66	Terra Film	41	Chade B. A.	—
Hansa Lloyd	4-3½	Ufa Film	94	dto. Span.	1.100
Kabel Rheydt	190	dto. Bonds	98.5	Pitsb.Intern.	0.870
Lerche&Nipp.	81			Russenbank	
Linke-Hofm.	80-79	Adler Kali	—		
Manoli	212	Bb.Krügersh.	186.5		

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nacht meinen lieben Gatten, unsern treubesorgten Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel (9962)

Anton Schühly

Ratschreiber a. D.

nach kurzem, schweren Leiden im Alter von nahezu 71 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Karlsruhe-Bulach, den 8. April 1930.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Ida Schühly, geb. Speck.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 9. April, nachmittags 6 Uhr vom Trauerhaus Landgrabenstraße 37 aus statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Vater, Großvater, Schwiegervater, Onkel und Schwager (6608a)

Herrn Julius Bonn sen.

im Alter von 70 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, nach langer, schwerer Krankheit, zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Baden-Baden, den 7. April 1930.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Julius Bonn jun., Gasthaus z. Schiff

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 9. April, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Der Trauergottesdienst findet Donnerstag, 7½ Uhr, in der Bernharduskirche statt.

Joseph Ruzek
Rechtsanwalt
Else Ruzek
geb. Weste
grüßen als Vermählte

Karlsruhe, den 8. April 1930
Karlstraße 101

Unterricht

Unterricht

Konf. geb. Lehrerin erteilt gründl. Klavierunterricht. Angeb. unt. ... an Bad. Presse.

Heiratsgesuche

Jung. Lehrer wünscht mit netter, großschl., ... kath. Fräul. ... Jahre

Neigungsehe.

Vermittl. durch Eltern od. Verw. angenehm. Ernst. Zuschrift. erbet. unt. Nr. S4216 an d. Badische Presse.

Osterwunsch!

Witwer, 29 J., in sich. Stellg., m. 2 Töchtern sucht gute Mutter zw. späterer Heirat. ... mögl. m. Bild unt. Nr. T4219 an Badische Presse.

Osterwunsch!

Suche a. dies. Wege die Bekanntsch. eines netten Fräul., d. Lust u. Liebe z. Gastwirtsgewerbe hat. Etwas Verm. erw., jed. nicht Beding. Bin Gast- und Landwirt, kriegsbesch., m. sich. Nebeneink., ... 30 u. bef. eig. Geschäft. Ernstg. Zuschrift., wenn möglich mit Bild erb. unt. Nr. ... an d. Bd. Pr. Diskretion Ehrensache.

Osterwunsch

Herr, Mitte 40, evang., mittelgroß, schlank, in größ. Stadt Mittelb. in fest. Stell. tätig, sucht junge gebild. Dame, musik., naturlieb und aus guter Fam. kenn. zu lernen. Bei gegenseitig. Zuneig. Heirat nicht ausgeschl. Zuschr. möglichst m. Bild u. ... an d. Badische Presse.

Mietgesuche

Ladenlokal

in der Altstadt für Pferdemetzgerei sofort gesucht. Nebenraum f. Wurstküche muß vorhanden sein. Angeb. unt. Nr. B9772 an Bad. Presse.

Laden

in guter Lage, sofort zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. M9961 an die Bad. Presse.

Garage

in der Nähe d. Kaiserplatzes zu mieten ges. Angeb. unt. F.H.2206 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Garage

z. miet. gesucht, Nähe Beiertheim. Ang. mit Preis an Kammerer, Hohenzollernstr. 9. (B444)

Moderne

4—5 Zimmer-Wohnung

mit allem Komfort, w. mögl. Nähe Hauptbahnh., a. 1. Juli ges. Angeb. unt. F.H.2127 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

3 Z.-Wohnung

mit Bad, Zubeh. und Raum f. Motorrad, v. Beamt. a. 1. Juni ges. Evtl. a. Neubau Ang. m. Lage u. Preisang. u. Nr. P4215 an die Badische Presse.

Sonnige

3 Zimmerwohnung

ges. von 3 erw. Pers., auch in nächst. Nähe d. Stadt v. 1. Juni o. Juli Ang. u. P4224 an d. Badische Presse.

Schöne

Mansarden-Wohnung

2—3 Z., v. ält. kinderl. Ehepaar (Dr. phil.) gesucht. Umzug oder Instandsetzung wird verg. Nähe Bismarckstraße erw., aber nicht unbed. Off. mit Preis nt. F.H.2192 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Ruh. Beamtenfamilie sucht beschlagnahmefr. 2 Zimmerwohn., Südstadt bevorz. Ang. u. E4230 an d. Bd. Pr.

Kinderloses Ehepaar sucht per 1. Juli

2 Zim.-Wohnung

auch Neubau, part. od. 1. Stock. Ang. u. Nr. D4191 a. d. Bad. Pr.

1 od. 2 möblierte Zimmer

mit Küchenbenütz. von jg. Ehepaar m. 1 Kind (4 J.) per sofort od. 15. April gesucht. Kinderbett vorh. Preisangebote unter K4185 an die Badische Presse.

Zimmer

Frl. sucht im Zentrum

ein möbl. Zimmer

mögl. ungeniert. Angebote unt. G4180 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer

groß od. 2 kleine, westl. Lage, auf 1. Mai od. früher von berufstät. Herrn zu miet. gesucht. Angeb. unt. F.H.2182 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Jung. Kaufm. sucht ab 1. Mai

gut möbl. Zimmer

mit Familienanschluß, an geb., bess. Kreis. Angeb. unt. F.H.2194 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Stellengesuche

Männlich

Architekt

25 J., erstkl. in Entwurf u. Darstell., bisher in bekannt. Atel. tätig, sucht bis zum 1. Mai Stellg. Angeb. u. M6586a an Bad. Pr.

Möbel-Vertreter

bei d. Stadt- u. Landbevölkerung gut eingeführt, sucht gt. Firma. Offerten unter J4009 an die Badische Presse.

Suche

Vertrauensposten

irgendwelch. Art. Kaution von 1000 ℳ kann gestellt werden. Evtl. Uebernahme eines kl. Geschäf's m. 1500 bis 2000 Mk. Offerten unt. L4211 an Bad. Presse.

Kassierstelle

bei größerer Firma, guten Zeugnissen, auf sofort od. später, evtl. als Zustellperson gesucht (abgeb. Beamter). Angebote unter D4179 an die Badische Presse.

Vertrauens-Posten

sucht ehem. Wachtmstr. als Kassierer, Port. o. Hausmstr. Kaut. kann gest. werd. Off. unter F.H.2198 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Tücht. Schneider

übern. Arbeit gleich welch. Art. Angeb. u. D4230 an Bad. Pr.

Reparaturen 10210

Eigene Werkstätte Karlsruhe Sporthaus Freundlieb

Wissen Sie schon? .... Ihre Kleidung

Valetieren und Bügeln im Spezialgeschäft nur Kreuzstraße 22. Telefon 6607. Reparaturen, Umändern, Kunststopfen u. Reinigen, sowie Anfertigung von neuen Kleidungsstücken werden billig u. gut ausgeführt. — Abholen und Zustellung kostenlos.

Gottl. Wyrich. (B341)

Tücht., m. all. Arbeit. vertr. Maschinenmeist., 15 J. in einer großen Fabrik tätig, durch die wirtsch. Krisis abgeb., 54 J. alt, verh., sucht Stell. als

Hausmeister

od. ähnl. Vertrauensposten. Kaution kann gest. w. Ang. unter B4227 an d. Bd. Pr.

Schuljunge

mit Rad, 16 J., sucht für nachmittags 1—2 Stund. Beschäftigung. Offert. unt. F.H.2202 an die Bad. Presse.

Konditor-Lehrstelle ges.

für braven, arbeitsfr. Jungen, Sohn achtbarer Eltern, welcher an Ostern zur Schulentlassung kommt. Auch f. auswärts. Off. unt. F.H.2074 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Weiblich

Fräulein

20 J. alt, sucht Anfangsstelle an Büfet. Angeb. u. Nr. R6584a an die Bad. Presse.

Solides

Servierfräulein

sucht für sof. Stellung, übernimmt auch Aush. Offert. u. Nr. C4228 an die Bad. Presse.

Fleiß., ehrl. gebildet. Mädchen, 20 Jahre alt, kath., mit gut. Schulzeugn., sucht Stelle als besseres

Zimmermädchen

in nur gut. Hause m. Familienanschluß. Offerten u. F.H.2154 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Fräulein

gesetzt. Alters, perfekt im Haushalt, sucht Stellung bei einzelnem Herrn od. kl. frauenlos. Haushalt in gut. Hause per 1. oder 15. Mai. Offerten unter T4194 an die Badische Presse.

Flottes, tüchtiges

Mädchen

22 J., sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. Auch in Geschäftshaus zur Mithilfe in Verk. Kann gut kochen, näh. u. bügeln. Zeugn. vorhanden. Offert. unter R6585a an Bad. Pr.

100 Mark

demjenigen, der einem Mann zu Dauerstellung verhilft, gleich welche Arbeit. Angebote unter Nr. J6583a an d. Badische Presse.

Als

Repräsentant und Verkäufer

suchen wir einen gewandten, techn. gebildeten Herrn zum Besuch unserer alten Kundschaft. Persönliche Bewerbung mit Ausweispapieren 10313

Mittwoch 10—1 u. 3—7 Uhr

Elektrolux G.m.b.H.
Kaiserstr. 205 Tel. 1704

Für einen Spezialriemen, hervorragend geeignet für höchste Beanspruchungen, bestens eingeführte

Vertreter

geg. günst. Prov. ges. Ing.-Vertr. bevorzugt. Angeb. u. Nr. R6588a an die Bad. Presse.

Tücht. junger Mann findet in meinem Engros-Geschäft per bald dauernde Stellung als

Reisender.

Gefl. Offerten mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unt. B9701 an die Badische Presse.

Suche tüchtigen

Schaufenster-Dekorateur.

Angeb. u. Nr. W4222 an die Bad. Presse.

Hausierer

zur Mitnahme eines leichtverkäuflichen Artikels bei gutem Verdienst gesucht. Angeb. unt. Nr. W6587a an d. Badische Presse.

Schneider

Sitzplatz für Kleinstückmacher vorhanden. Angeb. unter F.H.2174 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Lehrling

Für eine hiesige Fabrik u. Großhandlung wird Lehrling mit guten Schulkenntnissen gesucht. Offerten unter W4198 an B. Presse.

Weiblich

Gesucht auf sofort eine tüchtige, ehrliche u. anständige

Verkäuferin

für meine Brot- und Feinbäckerei. Dieselbe muß schon in ähnlich. Betrieb gewesen sein, über gute Zeugnisse verfügen und gewandt mit der Kundschaft verkehren können. Angebote m. Bild, Zeugnissen u. Gehaltsanspr. an Gg. Riegler, Heidelberg, Hauptstr. 39. (6609a)

Auf ein großes Anwaltsbüro wird für älteren Rechtsanwalt gesetzte, zuverlässige, absolut perfekte

Stenotypistin

gegen gutes Gehalt gesucht. Nur erste Kräfte woll. sich melden. Angebote unt. Nr. F9779 an die Bad. Presse.

MÄDCHEN-KLEIDER UND -MÄNTEL

Hänger-Kleidchen aus solidem Strickstoff, in vielen Farben, in Größe 40 . . . . jede weitere Größe 25 ₰ mehr.	2.25
Jumper-Kleid aus Stricktweed, flotte Form, in Größe 65 . . . . jede weitere Größe 30 ₰ mehr.	3.90
Hänger-Kleidchen aus reinwoll. Popeline, in Gr. 45 jede weitere Größe 75 ₰ mehr.	7.00
Schulkleid aus reinwoll. Popeline, mit reich. Stickerei, in Größe 60 . . . . jede weitere Größe 60 ₰ mehr.	8.25
Trench-Coat der dankbare, praktische Mantel, in Größe 45 . . . . jede weitere Größe 90 ₰ mehr.	8.25
Herrenstoff-Mantel in kleingemusterter, imprägnierter Ware, in Größe 60 . . . . jede weitere Größe 75 ₰ mehr.	8.50
Sport-Mantel aus Stoff engl. Art mit Rückengarnierung, in Größe 60 . . . jede weitere Größe 75 ₰ mehr.	9.00

Landauer

Das größte Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion

Jeder Frau ein Waschkleid!

WASCHKLEIDER

Waschstoff	weiß mit bunter Bordüre, gleichfarbigem Gürtel und Blende	4.20
Panama	weiss, mit farbiger Paspoil und Tasche, hübsch verarbeitet	4.50
Panama	weiß, mit modern gemusterter Streifenbordüre, Kragen, Gürtel und Seitentasche	5.90
Waschrips	blau, mit hübschen Falten und Knopfgarnierung, weiss paspoiliert	6.90
Zefir	beige oder blau mit Kragen, Krawatte und Gürtel und buntfarbiger Streifenbordüre	7.40

Neu aufgenommen
BERUFS-MÄNTEL für Damen und Herren

Burchard

Jüng. branchekundige

Lebensmittel-Verkäuferin

u. gewandt in Dekorat. sucht Stellung auf 1. Mai. Angebote unter F.H.2148 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Jüng., redegewandte

Dame

sucht Stellung für Propaganda i. Wasch- od. Kochvorführungen. Eintritt 1. Mai. Angebote unt. F.H.2149 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Geb. jg. Dame, mittl. Reife, höh. Handelssch. wünscht Stelle a. Verwalt. eines

Sanatoriums

oder dergl. Bef. nach kurz. Angab. Korresp. selbst. zu erled. Gute Sprachkenntn. Angeb. an Fräul. O. Krauß, Oehringen, Württbg., Bahnhofstr. (6610a

Fleiß., ehrl., gebild. Mädchen, 18 J. alt, kath., mit gut. Schulzeugn., sucht Stelle als

Zimmermädchen

in gutem Hause, mit Familienanschluß. Angebote unt Nr. F.H. 2156 an die Badische Presse Fil. Hauptpost.

Offene Stellen

Männlich

Strebsamer, junger

Kaufmann

ges. Ang. m. Gehaltsanspr. unter F.W.6700 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Herren u. Damen

wird v. größter Verlagsbuchhandlg. Gelegenheit geboten, sich bei ein. wöchentl. Verdienst v. 100—200 Mk. eine Dauerexistenz zu gründen. Für Motorradfahrer ungeahnte Verdienstmöglichkeit. Melden Dienstag von 4—6 u. Mittwoch von 9—4 Uhr bei von Eim, Seubertstr. 15, II. (B448)

Tüchtige

Vertreter(innen)

für vorzügl. Haushalt-Artikel D.R.P. Kassageschäft sofort gesucht. Vorzustellen Karlstr. Nr. 94, I., 5—7 Uhr.

Hausierer(in)

f. leichtverk. Artikel, d. in jed. Haushaltg. gebraucht wird, gesucht. (B318) Roonstr. 21, part., l.

Zu gemeinsamer Arbeit

nach Kanada

wird arbeitswilliger Mann mit etwas Kapital und Kenntnisse in Landw. od. Gärtnerei gesucht. Angebote unter Nr. J4184 an die Badische Presse.

Für Bierniederlage w. ein stadtkundig., nücht.

Kraftfahrer

ges., d. nebenbei in d. Abfüllerei u. Flaschenspülerei mittätig sein muß. Angeb. u. Ang. d. Alt. u. bish. Tätigk. unt. F4231 an Bd. Pr.

Lehrling

von hiesigem Malermeist. auf sof. gesucht. Angebote unter T4197 an die Badische Presse.

Lehrling gesucht

intelligent, gute Schulzeugnisse, ehrlich, aus gutem Hause. (F.H.2150 Mehl- u. Futtermittel-Großhandlung Jakob Behr, Benzstraße Nr. 20.

Schlosserlehrling

Anständiger Junge mit guten Schulzeugnissen kann eintreten. Maier, Gerwigstr. 9. (10317)

Gebild. Dame

als Bezirksvertret. für hervorrag. Neuheit bei gut. Verdienstmöglichk. ges. Empfang Mittw. 10—12 u. 2—5. Bismarckstr. 37, Pension Scherer. (F.H.2215)

4 Damen

zwischen 25 u. 45 J., für vornehme Reisetätigkeit gesucht. Angebote unt. Nr. F.H.2210 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Ges., unabhängige jg., kräft. Frau tägl. von 8—11 Uhr als Mithilfe i. Haushalt. Perf. Näh. verl. Lohn 30 ℳ. Off. hauptpostlagernd B. C.

Köchin-Gesuch.

Suche auf 1. Mai zu 3 Pers. ein ält., ehrl., einfach. Mädchen, das selbständ. gut bürgerl. kochen kann u. etwas Hausarb. übernimmt. Zweitmädchen vorhanden. Angebote unter Nr. F.H. 2186 an die Badische Presse.

Jüngeres

Halbtagmädchen

für vorm. sof. gesucht. Frau E. Rosmarnowsky, Lessingstraße 40, II.

Jüng. Mädchen

i. sofort. Eintritt ges. Vorzust. v. 9 U. vorm. ab. Roonstr. 23, I., l. (F.H.2179)

Tüchtig. Mädchen

für kl. Haushalt für vormittags gesucht. (Dammerstock). Vorzustellen Mittwoch von 8—11 Uhr. Durlacher-Allee 38, bei Speck. (B399)

Fleiß., ges. Mädchen von 17—21 J. für d. Haushalt, am liebsten das etwas koch. kann, sof. gesucht. Amalienstr. 81, Laden. (B413

Mädchen

mit guten Zeugnissen als Alleinmädchen gesucht. Vorzustell. 3—5 Uhr nachm. (10260 Karlstraße 119, II.

Gesucht wird auf 1. Mai tüchtiges (B409

Mädchen

nicht unt. 22 Jahren, das kochen kann u. gt. Zeugnisse besitzt. Vorstell. Westendstr. 69, pt.

Zuverläss., junges

Mädchen

z. 2 Kind. u. Mithilfe i. Haush. ges. Amalienstr. 85, II., lks. (F.H.2209)

Fleißiges, ehrliches

Mädchen

für kleinen Haushalt sofort ges. Zu erfr. u. D4329 i. d. Bad. Pr.

Jüngeres (O9782

Mädchen

täglich von 1—5 Uhr u. Samstag den ganzen Tag gesucht für Haushalt. Angeb. unt. O9782 an Bad. Presse.

Per sofort gesucht von neugegründeter G. m. b. H. tüchtiger u. zuverlässiger

Buchhalter

nicht unter 40 Jahren. Nur solche, die sich über langjährige Tätigkeiten u. prima Zeugnisse ausweisen können, belieben ausführliche Offerten unt. Nr. Z. H. 14021 Z. an Schweizer Annoncen A.-G., Zürich, Bahnhofstr. 100, einzureichen (wenn möglich m. Bild). (N2183

Selten günstiges Angebot!

Lohnender monatl. Verdienst v. mindestens 1000 ℳ durch Erwerb einer Bezirkslizenz. D.R.G.M. Erfordl. 1—2000 ℳ. In Bayern u. Württbg. verkauft. Näh. durch Heck, ab 6 Uhr, Hotel Stuttgarter Hof. (B394)

Tüchtige

Großstückschneider

per sofort für unsere Massschneiderei gesucht.

Stern & Co
Karlsruhe (Marktplatz)

Absolut perfekte Stenotypistin

mit guten Vorkenntnissen in französ. u. englischer Sprache von großer, hiesiger Fabrik (N 2184)

zum baldig. Eintritt gesucht.

Angeb. mit Gehaltsansprüchen u. Angabe des Eintrittstermins unter R. N. 1320 an Ala-Haasenstein u. Vogler, Karlsruhe. (N 2184)

Für Lehrstelle

in feines Juweliergeschäft Tochter aus gutem Hause gesucht. Vorzustellen zwisch. 9 u. 10 U. (10263) Kaiserstraße 102.

Zur Bekämpfung von Gicht und Rheuma

hat sich Plinusöl (äußerlich anzuwenden) seit Jahrzehnten erfolgreich bewährt. Das beweisen die zahlreichen schriftlichen Anerkennungen, die uns darüber unaufgefordert zugehen. Trotz der großen Konkurrenz ständig steigender Erfolg. Das erreicht nur ein sehr gutes Präparat. Und das ist Plinusöl. Denn Plinusöl ist ein wissenschaftlich zusammengesetztes, reines Natur-Heilmittel, jahrelang ausprobiert, gesetzlich geschützt und absolut unschädlich. Kurflasche durch unsere Versand-Apotheke zu Mk. 6.- erhältlich, ist sehr ausgiebig und reicht für lange Zeit, denn Plinusöl ist stark konzentriert.

Plinusöl Schutzmarke.

Plinusöl hilft, wenn alles versagt

auch in veralteten und hartnäckigen Fällen, wo Sie vielleicht schon vieles erfolglos probiert haben.

Gratis

und unverbindlich wird Ihnen auf Wunsch der illustrierte ärztliche „Wegweiser für Gichtiker u. Rheumatiker" zugesandt von H. Jung & Co. Konstanz 23.

Keine unverlangten Nachnahme-Sendungen.

Bei Rheuma, Gicht und Ischias hilft Plinusöl bestimmt u. rasch

So gesittet....

geht man heute nicht mehr spazieren, wir wollen herumspringen und sportlich gekleidet sein von

Freundlich
SPORT-MODE
KARLSRUHE
Ratenkaufabkommen der Badischen Beamtenbank

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, 9. April 1930, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstr 45a, gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Büfett (antiquarisch), 2 Warenschrke., 1 Sofa, 1 Ladentheke, 2 kleine Ausstellschrke., 1 gold. Herrenuhr, 2 gr. Marmorvasen, 1 Vasenschrank, 5 Kleinkalib.-Büchsen, 1 Spiegelschr., 1 Fräsmasch., 1 Sekretär, 1 Vertiko, 1 Kommode. (10256)
Karlsruhe, den 7. April 1930.
Geiger, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 10. April 1930, vormitt. 11 Uhr, werde ich in Karlsruhe, an Ort u. Stelle im Strandbad Rappenwört, geg bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: (10255)
1 Schießbuden-Einrichtung, bestehend a. einer ca. 8 m langen Blechwand m. Armaturen f. Scheiben, 3 Figurenscheib., 3 Kist. Tonpfeifen, 1 Kugelfontäne mit ca. 10 m Wasserleitung, ein ca. 10 m langes Transparent mit elektr. Anlage, ca. 15 qm Bretter, 1 Posten Brennholz. (10255)
Karlsruhe, den 7. April 1930.
Geiger, Gerichtsvollzieher.

Unsere 15mal prämiierte, hochfeine Molkerei-Tee-
Butter
Nr. 1 versend. wir in Postpaketen v. 9 Pfd. (Pfundstück.) ungesalzen od. mild gesalz., postfr. Nachnahme p. Pfd. Mk. 1.75. Bestellg. führt zu dauernd. Bezug. Bilger A.-G., Oberschw. Zentralmolkerei, Biberach-Riß 63, Wttbg. Oberland. Aeltester u. größt. Betrieb Deutschlands dieser Art.

Tafelbestecke
massiv Silber und 90 Gr. Versilb. Verkauf direkt an Private. Verlangen Sie Katalog.
Math. Loewenthal Pforzheim
Besteck-Spezialhaus (5600a)

Die Bewohner der Südstadt

sowie die Firmen dieses Stadtteils ersparen viel Zeit, wenn sie sich zur Abgabe von Abonnement- und Anzeigen-Bestellungen für die Badische Presse sowie zur Erteilung von Druckaufträgen für Familien-, Vereins- und Geschäftsdrucksachen an die Geschäftsstelle

Werderplatz 34a

wenden. Alle Aufträge werden ohne Verzögerung an die Hauptgeschäftsstelle weitergeleitet. Bequeme Schreibgelegenheit und Leseraum vorhanden. Geöffnet von 8—½1 und ½3—7 Uhr.

Uhren und Goldwaren
konkurrenzlos billig nur bei M. Engelberg Kaiserstr. 28 (neben Hotel Excelsior).

Verschiedenes

Erf. Buchhalter
empf. sich i. Nachtrag. d. Bücher, sow. z. lauf. Buchführg., Erledigung d. Korrespondenz usw., auch halbtags u. stundenw., Stunde 1.50 ℳ, f. Karlsruhe u. Umg. Gefl. Angeb. u. Nr. N4188 a. d. Bad. Pr.

Uebernehme
Abschriften
von Werken, Zeugniss., Manuskripten usw. Mäß. Honorar, rasche Bedienung. Leopoldstr. 30, pt., lks. Tel. 4927. (FH2191)

Schneider
Wer macht einige Kleinstücke mit. Zu erfragen unt. Nr. T4244 in der Bad. Presse.

Gartenarbeit
Herrichten u. Instandhaltung, sowie sonst. Arbeiten werd. prompt besorgt. Angeb. unter F.H.2204 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Wäsche
wird zum Waschen u. Bügeln angenommen. Adressenangabe unter F.H.2044 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Jg. saub. Frau nimmt
Wäsche
z. Waschen u. Bügeln an. Angeb. unter Nr. N4213 an Bad. Pr.

Schneiderin
langj. in Frankfurt u. Aachen gearbeitet, fertigt tadell. u. preisw., in u. außer d. Hause, jede Art Mäntel, Kostüme u. Kleider an. Tilde Meier, Hirschstr. 30, Stb. III. (B442

Zimm. tapezieren
Zimmer von 20 Mk., Küche von 16 Mk. an, Wohnungen billigst. Angebote unt. D3329 an die Badische Presse.

Frack-, Smoking-, Gehrock-Anzüge verleiht Franz Heck, Gartenstr. 7

Lichtpausen
fertigt schnell (167) Fritz Fischer, Kaiserstr. 128. Tel. 1072

Kaufgesuche

Milchhandel
zu kauf. ges. geg. bar. Offert. u. Nr. O4214 an die Bad. Presse.

Möbel aller Art, Ladeneinr., ganze Haushalt. kauft stets (B407 Walter, Ludw.-Wilhelmstr. 5, Tel. 5281.

Zu kaufen gesucht
Zimmerbüfett
und 4 Zimmerstühle, gebr., von Privat. Angeb. mit Preis unter F.H.2200 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Dipl.-Schreibt.
evtl. mit Aufsatz, dkl. eichen, aus gutem Hause, zu kaufen ges. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. R4217 an die Bad. Presse.

Chaiselongue
gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. F.H.2214 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Guterhaltener
Kabinen-Koffer
zu kauf. gesucht. Off. mit Preis u. Größenang. unt. Nr. N4238 an die Bad. Presse.

Zu kaufen gesucht:
Ueberseekoffer
Ang. m. Preisang. u. X 4223 an d. Bd. Pr.

Beton-mischmaschine
betriebsfäh., 100—150 Liter, mit Hochbauwinde und Motor zu kaufen gesucht. Ausf. Angeb. u. Nr. G6581a an die Bad. Presse.

Suche ein gut erhalt.
Grammophon
für Wirtschaft mit Platten zu kaufen. Angeb. u. Nr. 36575a an die Bad. Presse.

Kaufe
fortwährd. getr. Kleider und Schuhe. Postkarte genügt. (9341) Pfisucha, Zähringerstraße 30, Tel. 2293.

Herrenkleider
nur gut erhalt., gegen gute Bez. zu kauf. ges. Angeb. unt. F.W.6666 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Schlafzimmer
Birke im. moderne Form m. dreit. Schrank (Innenspiegel)
Mk. 550.-
Möbel
Carl Baum & Co.
Ständiges Lager über 100 Zimmer u. Küchen

Neues, Ia birkenes
Schlafzimmer
weit unter Preis zu verkaufen. (B172) Hans-Thomastr. 5, III.

Gelegenheit!
Besond. angefertigtes schwer eich. Schlafzimmer, bestehend aus: 1 3teil. Spiegelschrank, 1 Waschkom. m. Spiegel u. weiß. Marm., 2 dr. Nachttische mit weiß. Marm. u. 2 Bettstell. m. Pat.-Röst., auf W. b. günst. Zahl.-Beding. zu vkf. Näh. Sofienstr. 137, part. (B392

Im Auftrage sofort abzugeben: 2 Betten mit Rost u. Matratzen, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 weiß. gr. Herd, 1 Sofa, 1 Regulator., 1 Schreibtisch, Schränke usw. Zu erfrag. u. Nr. C4208 in der Bad. Presse.

Wegen Umzug zu verkaufen:
2 Holzbetten mit Rost, 1 Waschtisch mit Aufsatz, 1 Tisch, 1 Schreibtischsessel, 1 Sitzbadewanne. Zu erfragen: Adlerstraße 30, part.

Weiß. Bett m. Matr., pol. Schrank, 2 St., Tisch, Waschtisch mit Marm. f. 60 ℳ abzug. Sofienstr. 117, 5. St.

Holz-Kinderbettst. mit Matr. 8 ℳ, gr. Vogelkäfig, 6 ℳ, zu verk. Lessingstr. 88, 3. St. (B401)

Pitschpine-Küche, kürzlich gek., f. 225 ℳ statt 325 ℳ abzug., 2—7 U. Café d. Westens, 1 Tr. Eing. Hans-Sachs-Str. (B382)

Küchen
natur lasiert, sehr bill. zu verkaufen. (B353) Möbelschreinerei Gebr. Bösinger, 8 Humboldtstr. 8.

Kücheneinricht., besteh. aus: Büfett, Kredenz, Tisch u. Stühlen, zus. 70 ℳ, ferner 1- u. 2tür. Schränke, Vert., Kommoden, Waschkommod., runde, Ausz.- u. and. Tische, Diw., Chaisel., Dipl.-Schreibt., gute, reine Betten u. sonst. verk. sehr bill. D. Gutmann, Rudolfstr. 12. (B362)

Biedermeier-Möbel
in groß. Auswahl sehr billig bei
J. Kirrmann
Herrenstraße 40.

Dipl.-Schreibtisch und Bücherschr., dkl. eich., fast neu, zu verkauf. Karlstraße 78, part. (FH 2213)

Eich. Ausziehtisch m. 4 Lederstühlen, a. einz., eich. Herrenzim.-Tisch, Bücherschr., 1tür., pol. Spiegelschr. mit u. oh. Fächer, 2tür., helleich. Spiegelschr., pol. Dipl.-Schreibtisch, pol. Büf., mehrere Vert., Trumeau, groß. Spiegel 1,10×1,80, Flurgard., weiße Blumenkrippen, bill. b. Walter, Ldw.-Wilhelmstr. 5. (B404)

Wegen Umzug zu verkaufen:
1 Krankentisch, verstellbar, 2 verzinkte feuerf. Kannen (50 Kg.), 1 Dezimalwaage m. Gewichten, 2 P. Ledergamaschen, 2 Satteltaschen f. Motorrad (w. neu), 3 led. Reisetaschen, 1 P. neue Salamanderstiefel, Gr. 40, 1 P. Tourenstiefel Gr. 40. Karlstr. 152, part., lks., bei Haacke. (FH2150)

Gelegenheitskauf!
Auswanderer verkauft gegen bar oder Teilzahlung 3teilige Herren- u. 2teil. Damen-
Friseur-Einrichtung
mit groß. Zub.-Teilen, zu einem bill. Preis. Daselbst auch ein neu. Emailherd. Angeb. u. 34200 an Bad. Pr.

Matratzen
Diwans u. Chaiselong. gut u. billigst nur bei
Geiter, Waldst. 7

2fl. Gasherd m. Tisch, gr., runder, pol. Tisch, alt. Nähtisch zu verk. Luisenstraße 41, 2. St. (FW 6701)

Guter (FH2189)
Gas-Badeofen
(Standofen), umzugshalb. bill. z. vkf. Anruf. Hirschstr. 25, Büro.

Gebrauchte Harmoniums
von Mk. 125.— ab in verschiedenen Größen sehr preiswert.
Teilzahlung.
Musikhaus
SCHLAILE
Kaiserstr. 175.

Sonder-Angebot

Für Herren:

Herren-Staubmäntel Rohnessel, gute Konfektion	4.90	**3.90**
Herren-Staubmäntel farbig, braun, grau und oliv	6.90	**5.50**
Herren-Staubmäntel gute Köperqualität, beste Verarbeit.	8.50	**7.50**
Maler-Mäntel Rohnessel, mit Koller und Rundgurt	5.50	**3.50**
Aerzte-Mäntel weiß Linon, in guter Paßform		**5.50**
Friseur-Mäntel solide Köperqualit.		**7.50**
Arbeitsschürzen Drell 1.75 Haustuch		**95 ₰**
Monteur-Anzüge gute Haustuchqualitäten	5.90	**4.50**
Monteur-Anzüge Ia. Dreilqualität	11.90	**8.75**
Kessel-Anzüge Ia. Drell, an einem Stück gearbeitet		**9.75**
Koch- und Konditorjacken weiß Köper		**5.50**
Kochhosen aus schwarz-weiß kariert. Stoff		**4.90**
Metzgerjacken mit Steh- und Stehumlegkragen	6.90	**5.90**
Metzgerschürzen ungebleicht, aus extra starkem Stoff		**2.50**

Für Damen:

Damenmäntel weiß und farbig 2.98 in Nessel		**2.50**
Damenmäntel farbig Zefir mit buntem Besatz		**3.25**
Damenmäntel Wickelform gute Zefirqualität mit farbigem Besatz		**3.90**
Damenmäntel weiß Linon mit Koller		**4.50**
Damenmäntel weiß, gute Köperqualität	6.50	**5.50**
Damenmäntel schwarz Satin, flotte Verarbeitung	5.90	**4.90**

Für Lehrlinge:

Staubmäntel Rohnessel	**3.50**
Monteur-Anzüge	**3.90**
Koch- und Konditorjacken	**4.90**
Kochhosen	**4.50**

TIETZ HERMANN KARLSRUHE

Pianos Harmonium
Bach Steinway Schiedmayer Uebel & Lechleiter Gebr. Zimmermann

Nützen Sie die Vorteile meines **Miet-Kauf-**systems
H. Maurer Kaisersr. 176 Ecke Hirschstr.

Ihrem Sohn zur **Versetzung** ein gutes **Taschenmesser** von
Kratz Solinger Spezialist Waldstr. 41 gegenüb. d. Hofapotheke

Gr. Kleiderablage
(Kommode mit groß. Spiegelaufsatz), dunkelbr. eichen, geeignet f. Atelier, Wirtschaftsbetrieb etc., ist preiswert abzugeben, ebenda nußbaumpol. Chiffonnier u. ältere Küchen-Einrichtung. Näh. Moltkestr. 79. FH2184

Stutzflügel
sehr wenig gebr. preisw. zu verkaufen bei (9908 **L. Schweisgut** Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4, b. Rondellplatz

Gelegenheit! Ver. neuer Schrank-
Grammophon
eiche, mit Platten u. gr. Laufw. spottbillig J. Piasecki, Luisenstr. 50 (FW6705)

Klavierauszüge
sowie versch. Notenmaterial, gut erhalten, billig zu verkaufen. Zirkel 13, II. (B397)

El. Beleuchtungskörper Staubsauger Bügeleisen Kocher
u. dergl. billig zu vkf. bei (10316)
G. Maier El.-Install.-Geschäft Körnerstraße 55.

Staubsauger
ganz neu, billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. B4190 in der Badischen Presse.

Paddelboot
2-sitzig, zu verkaufen. Akademiestr. 42, II.

Herrenfahrrad zu vkf., f. neu, 45 ℳ. (FW6707 Wilhelmstr. 7, Hof.

Orga-Privat Schreibmaschine
Mark 15.— monatlich. A. Ströble, Karlsruhe, Schließf. 69, Tel. 7747. (FH2199)

Schreibmasch. Adler, Urania Contin., Orga z. vkf. A. Beiler, Waldstr. 66. (FH2211)

Schreibmaschine
bereits neu, mit Tisch, für 110 ℳ zu verkauf. bei Weber, Kaiserstr. Nr. 71, Baden. (10262

Schneider-Nähmaschine
(Opel) Ringschiff, gut nähend, billig zu verk. Zirkel 13, II. (B398)

Schreibmasch., tadellos schr., f. 75 ℳ u. Garantie zu verkaufen. Marienstraße 29, III., links. (B400)

Schreibmaschine
(Continental), sehr gute Maschine, ist zu verkaufen. Angeb. u. Nr. F. H. 2162 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Fahrrad
neu, billig zu verkauf. Mainstr. 18, III. B395

Damen- und Herrenrad
billig abzugeben. Gartenstraße 68. Eingang Lessingstr. Laden.

Herrenrad
fast neu, billig abzugeben. Näh. Boeckhstraße 14, II., links. (B365)

Damenrad
Adler, Herrenrad, wie neu, weg. Abreise zu vkf. Karlstr. 93, Hof.

Bereits neuer (B396) Krankenfahrstuhl preisw. z. verkaufen. Zirkel 11, 2. Stock.

Kinderwagen
blau, billig abzugeben. Douglasstr. 34 (Spielwarengeschäft.) (10254

Mod., guterh., weißer
Kinderwagen
sowie Laufstall preiswert zu vkf. (FH2205) Sofienstr. 171, III., r.

Mod., tadell. erhalt. Klappliegewagen, sandfarb., und Klappstuhl z. verk. Anzus. vorm. Nebeniusstr. 1. 5. St. (FW6708)

Gut erhaltener Herrenlodenmantel, sowie ein Herrensommermantel billig zu verk. (B443) Hirschstraße 101, 3. St.

Für korpul. u. starke Fig. einige guterhalt.
Maß-Anzüge
sehr bill. zu verkaufen Zähringerstr. 53a, II. (9438)

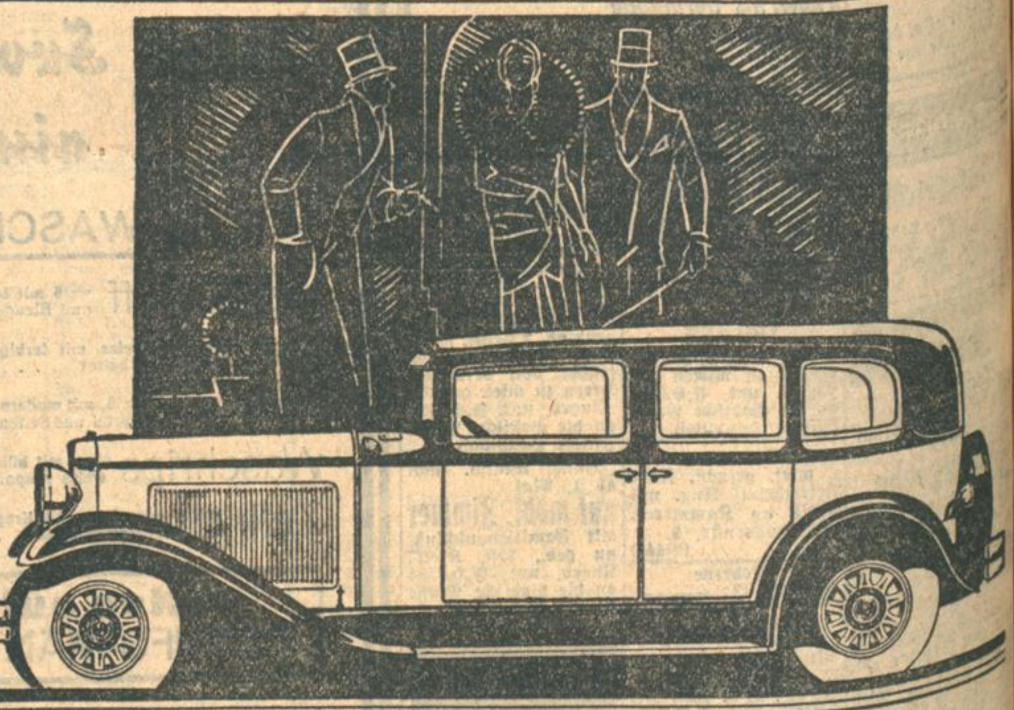
Für (B410)
Vogelliebhaber
Zimmervoliere, 1.60 lg., 1.70 hoch, billig zu vkf. Kapellenstr. 60, V.

Damenmantel
schwarze Seide, Pariser Modell, ganz neu, für kleine zierl. Figur, zu Spottpreis von 70 ℳ abzugeben. (B...) Kaffee des Westens, 1 Tr., Eingang Hans-Sachsstr. 2—7 Uhr.

Tiermarkt

Bildschöner, rassereiner
Dackel
bester Abstammung, nur liebev. H. abzug. Brodführer, Sofienstr. 49, 1 Tr. (FH2197)

Schnauzer, 8 Wochen alt, abzugeben. (B...) Bürgerstraße 19, II.



Eine neue Generation von Kraftwagen!

Mit dem Erscheinen der Modelle 1930 der Nash-„400"-Serie ist ein weiterer, gewaltiger Fortschritt im Automobilbau erzielt.
Diese prachtvollen neuen Sechs- und Achtzylinder-Wagen modernster Bauart machen das Reisen im Kraftwagen noch zweckmäßiger, zuverlässiger, genußreicher. Sie überragen den Durchschnitt so erheblich, daß man den Unterschied sofort spüren wird. Sie sind dazu ausersehen, höchsten Ansprüchen gerecht zu werden. In ihrer unübertroffenen Schönheit und bisher nie erreichten technischen Vollkommenheit bieten sie eine solche Fülle besonderer Vorzüge, daß sie einen neuen Maßstab abgeben für das, was man heutzutage an Ausstattung und Leistungsfähigkeit des Automobils erwarten darf. Mit ihnen erstand in Wahrheit eine neue Generation von Kraftwagen!

Einige bemerkenswerte Vorzüge der Modelle 1930 der Nash-„400"-Serie: *Neue Karosserieformen — verlängerter Radstand — neue Kühler mit eingebauten, selbsttätigen Jalousien — stärkere Zwillingszündungs-Motoren — automatische Fahrgestellschmierung — hydraulische Stoßdämpfer — mechanische Vierradbremsen — Stahlfedergamaschen mit Fettinhalt — unzerbrechliches Duplate-Spiegelglas.*

HANKO G. m. b. H.
Generaldepot der Nash-Wagen für Deutschland
Koblenz a. Rh. * Berlin-Reinickendorf.

1930 NASH "400"

Vertretungen:
Haas & Friedrich, Kreuzstraße 30
Baden-Baden: Autohaus Heller, Langestraße 104
Freiburg: August Kumlin, Kaiserstrasse 153
Kaiserslautern: Süda Süddeutsche Auto-Gesellschaft m. b. H., Mozartstraße 31
Lörrach: Central-Garagen Steinmann & Käuflin, Walbrunnstraße 25
Pforzheim: Wilhelm Kühlmann, Automobile, Güterstraße 24

Badische Chronik
der
Badischen Presse

Dienstag, den 8. April — 46. Jahrgang. Nr. 166.

Die Gemeinden gegen das Finanzgesetz.

Notwendige Erhöhung der Realsteuer.

Der Vorstand des Verbandes badischen Gemeinden hielt am gestrigen Sonntag eine Sitzung ab, in der er insbesondere zu der Regierungsvorlage an den Badischen Landtag über das badische Finanzgesetz, soweit die Gemeindeinteressen davon berührt werden, Stellung nahm. Dabei kam er zu einer Ablehnung des Regierungsentwurfs, weil der mehrfach geforderte und eingehend begründete Lastenausgleich unter den Städten und Gemeinden des Landes nicht nur nicht vorgesehen ist, sondern noch vorgeschlagen wird, den Steueranteil der Gesamtheit der Gemeinden um rund [illegible] Millionen RM. jährlich zu kürzen. Die den Gemeinden dafür angeblich in Aussicht gestellten vollwertigen Ersatzeinnahmen (Erhöhung des Mittelschulgeldes, Beteiligung an der Mineralwassersteuer, Erhöhung der Gebäudesondersteuer, Heranziehung der freien Berufe zum Gewerbeertrag usw.) kommen für die kleineren und mittleren Gemeinden gar nicht in Betracht, haben jedenfalls für sie keinerlei praktische Bedeutung, so daß die regierungsseitig vorgesehene Kürzung der Steuerüberweisungen der Verbandsgemeinden (Gruppe c und teilweise b) mit rund 1,3 Millionen ausschließlich durch Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuern gedeckt werden muß, anstatt daß die gemeindlicherseits erstrebte Senkung der unerträglich hohen Realsteuern durchgeführt werden kann. Der Badische Landtag muß daher um Schutz und Hilfe angerufen werden; dabei ist zu beantragen, daß der Gemeindeanteil im ganzen wie bisher bestehen bleibt, und daß daneben ein Lastenausgleich unter den Städten und Gemeinden geschaffen wird, wie er in anderen Ländern schon längst zu Gunsten der kleineren und mittleren Gemeinden eingeführt ist und daselbst nun immer weiter ausgebaut wird.

Gegen Durchpeitschung des Finanzgesetzes.

Die Fraktionen der Demokratischen Partei und der Deutschen Volkspartei haben am Montag abend nach Schluß ihrer Fraktionssitzungen dem Vorsitzenden des Haushaltsausschusses, Rückert, offiziell mitgeteilt, daß sie nicht in der Lage seien, am Dienstag im Haushaltsausschuß bereits zum Finanzgesetzentwurf Stellung zu nehmen. Den nicht zum Haushaltsausschuß gehörigen Mitgliedern des Landtages, die nicht in Karlsruhe wohnen, sind die umfangreichen Vorlagen erst im Laufe des letzten Samstags zugegangen. Es ist, wie die „N. B. L." schreibt, eine Unmöglichkeit, innerhalb einer solchen knappen Frist diese Vorlagen auch nur oberflächlich durchzuarbeiten; von einem gründlichen Studium und Durchprüfen des umfangreichen Zahlenmaterials, wozu man Sachverständige aus den verschiedensten Kreisen heranziehen müßte, kann in keiner Weise die Rede sein. Der Städte- und Gemeindeverband, der im Eiltempo zu Sitzungen zusammengesprengt wurde, hat ebenfalls gegen dies Hetztempo Einspruch eingelegt.

Der Haushaltsausschuß ist allerdings in seiner Sitzung am Dienstag vormittag noch nicht in die Beratung des Finanzgesetzes eingetreten. Die Vormittagssitzung war von der Mitteilung des Landtagspräsidenten über das Ergebnis der Aussprache zwischen Finanzminister und Städtevertreter ausgefüllt.

Die Stellungnahme der Sozialdemokratie.

Am Montag nachmittag vereinten sich im Fraktionszimmer der sozialdemokratischen Landtagsfraktion Landesvorstand, Landtagsfraktion, kommunalpolitischer Ausschuß usf., um sich eingehend über das badische Finanzgesetz auszusprechen. Dabei wurden in gründlichen Erörterungen die schweren Besorgnisse zur Geltung gebracht und der sozialdemokratischen Landtagsfraktion auf den Weg mitgegeben, für eine Fassung zu kämpfen, welche neben den landespolitischen Interessen den Interessen der Gemeinden und vor allem den breiten Massen des land- und kopfarbeitenden Volkes Rechnung trägt.

In diesem Zusammenhange schreibt das Karlsruher sozialdemokratische Organ u. a.: „Nur mit allergrößter Besorgnis kann man die Vorschläge des badischen Finanzgesetzes betrachten. Wir sind uns sehr wohl der ernsten Lage der badischen Finanzen bewußt. Wir wissen sehr gut, daß ein Ausgleich gefunden werden muß. Was jedoch hier in einigen Punkten vorgeschlagen wird, muß in sozialdemokratischen Kreisen schärfste Bedenken erwecken. Wir rechnen daher darauf, daß die sozialdemokratische Landtagsfraktion ihre ganze Kraft darauf verwendet, dem vorliegenden Finanzgesetz die schlimmsten Giftzähne auszubrechen und wir setzen in unsere parlamentarischen Vertreter das Vertrauen, daß sie mit aller Entschiedenheit dafür kämpfen, daß das Finanzgesetz, wenn es auch angesichts der schwierigen Zeitlage nicht alle Wünsche zu erfüllen vermag, eine Gestaltung erfährt, die für die breiten Massen des hand- und kopfarbeitenden Volkes zum mindesten einigermaßen tragbar ist."

Weiße Zähne
Reiner Atem: BiOX-ULTRA
Die schäumende Sauerstoff-Zahnpasta

Bruchsaler Frühling.

Zuerst fühlten es die Kinder. Sie spielten plötzlich mit Glückern, Tanzknopf und Ball auf Plätzen und Straßen. Dann erst merkten es die Sträucher und Bäume, sie begannen neugierig ihre rosigen Blütenköpflein und ihre grünen Fingerlein hervorzustrecken. Wir Großen aber wissen es nun auch, nachdem wir blütenschimmernde Pfirsich- und Kirschbäume sehen: der Frühling ist da! Und wir wollen nun auch viel lieber hinaus in die Natur, als im Saale sitzen und den Vorträgen lauschen, die uns in diesem Winter in reichem und überreichem Maße zuteil wurden. Alles hat seine Zeit. Doch voll Dank denken wir an die guten Stunden, an all das Schöne und Tiefe, das sie uns gaben, zurück. Wie andächtig lauschten wir dem Vortrag des Prof. Dr. Muckermann über den „Wiederaufbau der Familie". Wehte nicht auch Frühlingsodem in ihm?

Der Tag des Buches gab den Anlaß, daß im Verein für Frauenbestrebungen, Frau Dr. Sophie Eckard-Heidelberg „Vom richtigen Bücherschenken für unsere Jugend" sprach, und daß die Büchergilde Gutenberg eine „Feierstunde des Buches" veranstaltete. Hier: warmes Mitempfinden, Liebe und Hingabe an das Empfinden und das Wünschen der Jugend — dort: das Bestreben, das gute Buch in billiger Ausgabe allen Schichten des Volkes zugänglich zu machen. Frühling des Buches! Im Mittelpunkt Prof. Ehrets geistvoller Vortrag über die kulturelle Bedeutung des Buches. Zeitgenössische Dichtungen in feiner Art vermittelt (Frl. Krause, Herr Bühler), Martha Kratzmaiers, der jungen Bruchsaler Sängerin, quellfrischer Sopran, Debatins Violin und das Klavierspiel W. Müllers, gaben der stimmungsvollen Feier den schönsten Abschluß.

Einen seltenen Genuß schenkten uns die 4 namhaften Karlsruher Künstler, die sich auf Veranlassung des Musikhauses Müller zu einem Konzertabend zusammengetan hatten, der wohl zum Besten zählt, was uns jeweils geboten wurde. Da war die Geigerin Margarete Voigt-Schweikert, die in wunderbarem Zusammenspiel mit der Pianistin Brock-Fischl uns die Sonate op. 30 Nr. 3 von Beethoven erleben ließ. In einer Sonate von Oskar Franck, die die allerhöchsten Anforderungen an die Ausführenden stellt, zeigte sich ganz besonders die Beherrschung der Technik, und die tiefe Innigkeit im Spiele der Geigerin. — Die klangschön warme Baritonstimme Ernst Esselsgroths sang uns die Liedkomposition von Margarete Voigt-Schweikert ins Herz hinein. Besonders das eine der uraufgeführten Lieder: „Zusammen sterben" in der eigenartig schlichten und darum so tief wirkenden Vertonung, wird man nicht vergessen. — Die mit großem Beifall überschüttete Bühnenkünstlerin Mary Esselsgroth-von Ernst beschenkte die Lauschenden mit Liedern von Brahms, Hans Hermann, Marx und dem Frühlingswalzer von Straus, der als Zugabe gespendet wurde. Blumen und Beifall waren der Dank für den reichen Abend, über dessen Klingen und Singen es wie Frühling lag.

An zwei Wochenabenden findet augenblicklich ein Säuglingskurs statt, der von dem Frauenverein veranstaltet und von der städt. Fürsorgerin geleitet wird und der 6 Wochen dauert. Ungefähr 45 Mütter kommen an den betreffenden Abenden in den Mutterberatungsräumen, die von der Stadt zur Verfügung gestellt wurden, zusammen, um alles das noch zu lernen, was diesen kleinen Menschlein, die noch im Vorfrühling stehen, zur Pflege und Wartung not tut. — Der Kinderhilfstag am 6. April, vom Fürsorgeamt veranlaßt, diente durch seine Straßen- und Haussammlung dazu, daß die örtliche Erholungsfürsorge durchgeführt und Heil- und Erholungskurenbedürftigen, schwachen und kranken Kindern zuteil werden können. Und wir haben viel elende, zurückgebliebene Kinder, denen ein Sommer auf dem Land unendlich gut tun wird. Die hiesigen vereinigten Frauenvereine organisieren den Kinderhilfstag, aus dessen Ergebnis für unsere Kinder neue Gesundheit und Frische erblühen möge.

Anläßlich der beruflichen Wettkämpfe der Jungmannen des D.H.V. des Kreises Unterbaden, die heuer in der hiesigen Handelsschule stattfanden und an deren sich 106 Kaufmannslehrlinge beteiligten, war eine Ausstellung der Scheinbundfirmen im D.H.V. Diese Ausstellung sollte der Oeffentlichkeit zeigen, wie gearbeitet wird, um dem jungen Kaufmann ein universelles Können zu vermitteln. Man mußte bewundernd die Leistungen und die Art der beruflichen Ausbildung anerkennen. Aber auch das hübsche Heim in der Kaiserstraße, das im Januar eröffnet wurde mit seinen freundlichen, hellen Räumen, seiner sachgemäßen Einrichtung verdient erwähnt zu werden.

Der Zuzug zu den höheren Lehranstalten ist fast beängstigend. Für das neue Schuljahr wurden vom Gymnasium 39 Schüler und 6 Schülerinnen, von der Oberrealschule 45 Schüler und 6 Schülerinnen und von der Mädchen-Realschule 27 Schülerinnen aufgenommen. Wieviel Schüler und Schülerinnen mögen in den Jahren des Bestehens schon in diesen Lehranstalten das Rüstzeug fürs Leben sich geholt haben! Vielleicht wird man eine Ahnung davon bekommen, am 29., 30. und 31. Juli bei der Jubiläumsfeier unseres Gymnasiums. Nicht nur die Schüler und Schülerinnen der Vollanstalt sind hier zu den Festlichkeiten eingeladen, sondern auch die Progymnasiasten. Den Vorsitz des Festausschusses hat Fabrikant Jakob Oppenheimer übernommen. Eine Festschrift soll zur Ausgabe kommen, in der über den Werdegang der Anstalt, über deren Lehrer und Schüler Aufschluß gegeben wird.

„Barock am Rhein und Main" hieß das Thema, über das in der „Badischen Heimat" Polizeirat Dr. Pfister-Pforzheim in fesselnder Weise sprach und das er mit zum Teil selbst geschaffenen, meisterhaften Lichtbildern trefflich veranschaulichte. Von unserer Bruchsaler Heimat ausgehend, verfolgte der Redner die Ausstrahlungen des Barock nach dem Rheine hin und ostwärts nach Mainfranken. In der kurzen Blüte des Barocks, zwischen 1690 und 1730, sind die Residenzschlösser dieses Stils in Bruchsal, Würzburg, Mannheim und Schwetzingen entstanden, denen Versailles, die Residenz des Sonnenkönigs, als großes Vorbild diente. Ueber Schwetzingen, dem Lustgarten Karl Theodors, führte uns der Redner ins fränkische Land nach Tauberbischofsheim mit seinen wertvollen Barockdenkmälern aus kurmainzischer Zeit, über das reizende Mainstädtchen Wertheim in das mit unerschöpflichen Kunstschätzen gesegnete Würzburg. — Es war ein echter, rechter Heimatabend, für den Baurat Hemberger dem ausgezeichneten Redner herzlichen Dank sagte.

Hanspeter Moll.

Protest der Hotelindustrie gegen das Gaststättengesetz.

= **Badenweiler,** 8. April. Der Landesverband der badischen Hotelindustrie hat in einer Eingabe an das badische Innenministerium einen scharfen Protest gegen das neue Gaststättengesetz eingelegt. Es wird erklärt, daß dieses Gesetz in einigen seiner Bestimmungen geradezu unheilvolle Wirkungen für Saisonhotelbetriebe habe. Gerade das Saisonhotel werde von dem neuen Gesetz besonders schwer betroffen, da es sein Personal monatelang durchhalten müsse, bis der Saisonverkehr an Unternehmer und Arbeiter stärkere Anforderungen stelle.

Die Krise in der Zigarrenindustrie.

— **Mingolsheim,** 8. April. Die Zahl der hiesigen Erwerbslosen wird nunmehr erneut empfindlich gesteigert, da Ende April die Zigarrenfabrik Hirsch und Madenheimer, die von der Firma Jacobi betrieben wurde, geschlossen werden soll. Von dieser Stillegung werden 50 Arbeiter betroffen. Auch die Zigarrenfabrik Oppenheimer will dieser Tage etwa 12 Arbeiter entlassen.

Winzernot im Angelbachtal.

ot. **Wiesloch,** 7. April. Im Wieslocher Rebbaugebiet ist in den letzten Monaten keine Besserung auf dem Absatzmarkt eingetreten. In Rauenberg und den übrigen Weinorten des Angelbachtals und des Letzenberggebiets lagern schätzungsweise noch zwei Drittel des letztjährigen Herbsterträgnisses. Auch aus dem 1928er Herbst liegen noch größere Bestände in den Kellern. Es werden für 1929er Weißweine 60—80 Pf., für 1929er Rotweine 80—85 Pf. verlangt. Hoffentlich bringt der vor einigen Wochen erfolgte Zusammenschluß der Winzer des Letzenberggebiets eine Besserung der jetzigen Verhältnisse durch Vereinheitlichung der Sorten, gemeinsame Pflege der Weine und einheitliche Organisation des Absatzes. Vorerst sind die Aussichten auf eine Belebung des Weinmarktes im Wieslocher Rebbaugebiet noch sehr gering.

Wieder ein Bergrutsch.

Größeres Unglück konnte rechtzeitig verhütet werden.

— **Wimpfen,** 8. April. Ein schwerer Bergrutsch ereignete sich kurz vor der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof. Durch die Erschütterungen der vorbeifahrenden Züge hatten sich Gesteinsmassen gelockert, die ins Rollen kamen. Durch sofortige Benachrichtigung der Stationsleitung konnte der kurz darauf eintreffende Zug von Mannheim auf die dort drohende Gefahr aufmerksam gemacht werden. Man kann von Glück sagen, daß der Bergrutsch sich nicht ereignete, als der Zug kurz darauf die Stelle passierte.

Ein Lastwagen auf dem Bahnkörper.

— **Bad Dürrheim,** 8. April. Zwischen Marbach und Bad Dürrheim geriet am Freitag abend ein Lieferauto von der Straße auf den Bahnkörper und wurde von einem Personenzug erfaßt, wobei sowohl das Auto als auch die Lokomotive des Zuges beschädigt wurden. Die Personen konnten sich jedoch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

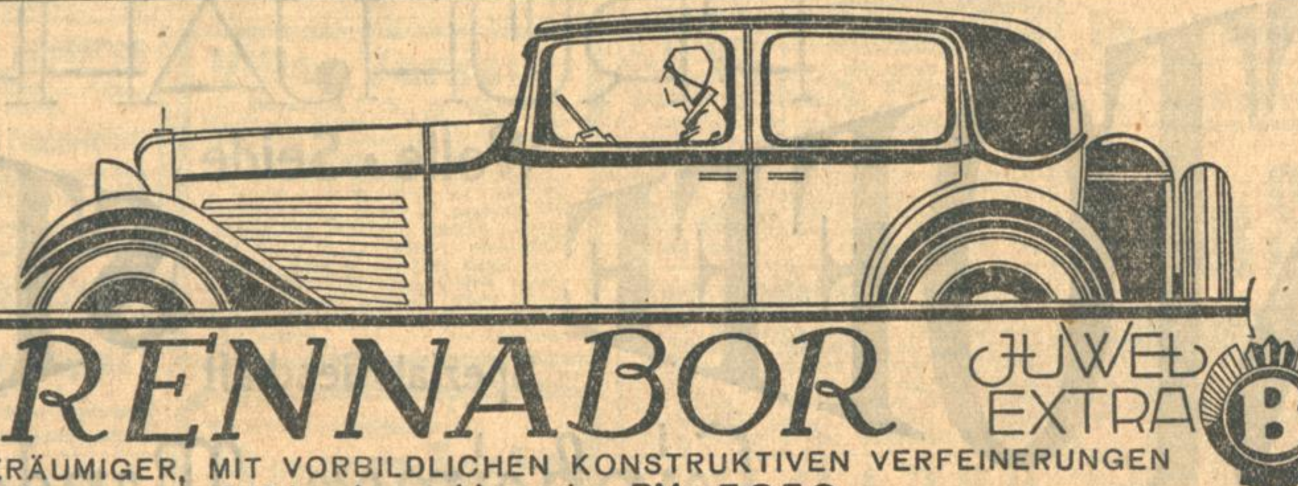
*

::: **Pforzheim,** 8. April. **(Schwerer Motorradunfall.)** In Königsbach stürzte der 26jährige, ledige Maurer Johann Keuscher mit seinem Motorrad und zog sich eine schwere Gehirnerschütterung zu.

— **Königsheim** (A. Tauberbischofsheim), 8. April. **(Ein Kind vom Auto getötet.)** Das drei Jahre alte Söhnchen des Landwirts Karl Josef Trabold wurde beim Ueberqueren der Straße von einem auswärtigen Auto erfaßt und etwa 30 Meter mitgeschleift. Das Kind erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

— **Kirnbach** (bei Wolfach), 8. April. **(Verbrüht.)** Das vierjährige Kind der Familie Johannes Epting fiel in einen Zuber kochendes Wasser und verbrühte sich derart, daß es starb.

EINE SPITZENLEISTUNG
DEUTSCHER TECHNIK.
DER NEUE



BRENNABOR
JUWEL EXTRA
2½ LTR/45 PS
6 CYLINDER
NOCH SCHÖNER UND GERÄUMIGER, MIT VORBILDLICHEN KONSTRUKTIVEN VERFEINERUNGEN
PREIS (ab Werk): 4 türige Luxus-Limousine RM.: 5650.—
Prüfen Sie ihn! * Lassen Sie sich von der nächsten Brennabor-Verkaufsstelle den Wagen unverbindlich vorführen. Sie werden begeistert sein!
Nützen Sie das großzügige Brennabor-Kreditsystem! Unser übriges Produktionsprogramm: Personenwagen offen und geschlossen 1,65 Ltr. · 30 PS · 4 Cyl. von RM.: 3980,— an, 3 Ltr.-55 PS-6 Cyl. von RM 6650,— an, Nutzwag. mit Pritschen- u. Kastenaufbau, ¾ To kompl. RM 4850,—, 0,9 To Lieferwag. RM 5680,—, 1¼ To kompl. RM: 6350,—, 2 To kompl. RM 6950,—
U. Kautt & Sohn, Karlsruhe, Waldhornstraße 14–16, Telefon 291

Bruchsaler Bürgerausschußvorlagen.

M. **Bruchsal, 8. April.** Der Bürgerausschußsitzung am 11. April sollen u. a. vom Stadtrat folgende Vorlagen unterbreitet werden: Bewilligung eines außerordentlichen, durch Kapitalaufnahme mit 20jähriger Tilgungsfrist zu deckenden

Kredits bis zum Betrage von 200 000 RM. zur Beschäftigung von Wohlfahrtserwerbslosen.

Schon in den Bürgerausschußsitzungen vom Juli 1928 und April 1929 wurden Kredite für Wohlfahrtserwerbslose bewilligt. Der Arbeitsmarkt hat sich seither weiter verschlechtert. Das Jahr 1930 läßt keine Besserung erhoffen, weil es kein Baujahr wird und die allgemeine Wirtschaftslage keinen sichtbaren Aufschwung verspricht. Der Durchschnittsstand der Wohlfahrtserwerbslosen betrug in der Zeit vom 1. April 1929—31. März 1930 = 125; für das laufende Jahr wird man mit einem Durchschnitt von 150 rechnen müssen. Der Kapitalbedarf für 150 Erwerbslose beträgt bei versicherungspflichtiger Beschäftigung und einem durchschnittlichen Tagesverdienst von 5 RM. und für 1 Jahr rund 240 000 RM., dazu noch 12 Prozent Soziallasten = 36 000 RM., zusammen 276 000 RM. In diesem Betrag sind weder Materialkosten noch Fuhrlöhne usw. enthalten. Bei der Unmöglichkeit, solche Beträge im Rahmen des Voranschlags unterzubringen, hat sich der Stadtrat nach eingehenden und wiederholten Beratungen entschlossen, an dem bisher bewährten Prinzip festzuhalten und die Wohlfahrtserwerbslosen für produktive Arbeiten versicherungspflichtig zu beschäftigen, und zwar erstens durch Kanalisationsarbeiten, bei denen die Wirtschaftlichkeit, und zweitens durch Meliorationsarbeiten, bei denen der geringe Materialaufwand ausschlaggebend war, dann drittens durch Planierungsarbeiten.

Die

Einführung des verbindlichen Werkunterrichts an der Knabenfortbildungsschule

wird vom Volksschulrektorat in Uebereinstimmung mit dem Schulausschuß angeregt. Der Antrag begründete sich damit, daß der Unterricht der ungelernten Lohnarbeiter in der Knabenfortbildungsschule unter dem Mißstand leidet, daß in den Klassen dieser Schüler das Band eines gemeinsamen Berufes und damit ein Unterrichtsmittelpunkt fehlt, dem von allen Schülern innere Anteilnahme entgegengebracht wird und um den die anderen Unterrichtsfächer gruppiert werden können. Diesem Uebelstand soll der als Pflichtfach eingeführte Werkunterricht in den Klassen der Ungelernten abhelfen, hat er doch eine große erziehliche Bedeutung: er übt Auge und Hand, weckt und fördert den praktischen Sinn und vermittelt nützliche Kenntnisse. Für die Schüler der Knabenfortbildungsschule hat er aber seine ganz besondere Bedeutung, da er eine Forderung fortschrittlicher Berufspädagogik erfüllt. Er kommt dem Drang der Jugendlichen nach körperlicher Betätigung entgegen und gibt den Schülern, die meist in Metall- und Holzbearbeitungsbetrieben tätig sind, eine feste Verbundenheit, eine Verwurzelung mit ihrem Berufe. Maßnahmen zur Durchführung des Werkunterrichts, die besondere Kosten verursachen, sind, außer einer geringfügigen, baulichen Aenderung im Keller der Pestalozzischule, mit einem Aufwand von 400 RM., der aus Voranschlagsmitteln gedeckt werden soll, nicht erforderlich.

Erhöhung der Gebühren für Kaufgräber.

Der in absehbarer Zeit eintretende Platzmangel auf dem Friedhof und die Notwendigkeit, wegen der Finanzlage der Stadt die Friedhoferweiterung noch hinauszuschieben, haben den Friedhofausschuß veranlaßt, Mittel und Wege zu suchen, wie einstweilen Abhilfe geschaffen werden kann. Der Vorschlag des Ausschusses geht dahin, zur Platzersparnis die Beisetzung von zwei Leichen übereinander in einem Kaufgrab auf einem Schmalbeetplatz zu gestatten, unter der Voraussetzung, daß das Grab für die erstmalige Benützung um 50 cm tiefer angelegt wird, und die Preise für die Kaufgräber zu erhöhen. Der Preis eines Schmalbeetes für eine Beisetzung betrug bisher 60 RM. (künftig 75 RM.), eines bevorzugten Schmalbeetes 80 RM. (künftig 100 RM.). Die Erhöhung dieser Sätze für den Fall zweier Beisetzungen auf einem Platz ist geringfügig. Sie betägt bei einfachem Schmalbeet 15 RM., beim bevorzugten Schmalbeet 20 RM. Der Preis für ein Kindergrab bleibt wie seit Jahren 25 RM. Die neuen Preise für Kaufgräber stehen in dem bei den badischen Städten üblichen Rahmen. Die Notwendigkeit zum Erwerb von Kaufgräbern besteht nicht.

Weitere Vorlagen sind: Erhebung von Wiegegebühren für die Benützung der städtischen Brückenwaagen beim Stadtbauamt und Gaswerk, Beizug der Anlieger zu den Kosten der Kanalherstellung, Baugebührenordnung für die Stadt Bruchsal, Veräußerung eines Grundstücks der Städtischen Sparkasse, Aenderung der Satzung für die Gewerbeschule, Erhebung einer Gebühr für die Ueberwachung der Einhaltung der Bauarbeitervorschriften.

Offenburger Ausstellung „Das christliche Heim"

H. **Offenburg, 7. April.** Der Zweigverein Offenburg des „Katholischen Deutschen Frauenbundes" veranstaltete eine Ausstellung „Das christliche Heim" in dem Saalbau „Drei Könige". Die Räume unter den Galerien waren in einzelne Kojen abgeteilt, in diesen Zimmer geschaffen, wie sie in einem christlichen Hause sein sollen: Jungmädchen-, Kinder-, Spiel-, Eß-, Wohn-, Schlafzimmer, Bauernstube. Alles war in recht einfacher, aber doch geschmackvoller Ausstattung gehalten. Der Schmuck der Räume durch christliche Bilder, Plastiken und Bücher belebte das Bild. Um die Ausstellung hatten sich in ganz besonderer Weise verdient gemacht die Vorsitzende, Frau Justizrat Dr. Straub, die Herren Siebein, Otto Daue und Dr. Roth. Am Samstag abend war ein Begrüßungsabend mit Vortrag, am Sonntag nachmittag eine Landfrauentagung mit Theater und am Montag abend wurde zum Abschluß der Ausstellung ein Mysterienspiel von Franz Herwig aufgeführt.

Das herrliche Renchtal.

F. **Oberkirch, 5. April.** Die Blütenzeit im Renchtal beginnt! Bei der äußerst günstigen Witterung werden die Kirschbäume sehr bald weiß. In der Umgebung von Oberkirch kann man schon verschiedene blühende Bäume bemerken. Zunächst sind es die Pfirsichbäume, die bereits in ihrer vollen und herrlichen, rosaroten Blütenpracht prangen und den Wanderern große Freude bereiten. Dann kommen in allernächster Zeit die Kirschenblüten, die die ganze Umgebung in ein weißes Gewand hüllen. Alljährlich kommen viele Besucher nach Oberkirch und seiner Umgebung, um sich in dem wunderbar blühenden Obstgarten zu ergötzen und zu erholen. Einzigartig schön und überwältigend ist der Blick von der Ebene, bezw. vom Tal und der Stadt Oberkirch nach den naheliegenden Bergen und Höhen mit ihren blühenden Bäumen, der Blick von der nahe liegenden Schauenburg über den großen, blühenden Obstgarten hinüber nach der Rheinebene mit dem Straßburger Münster im Hintergrund.

Bürgermeisterwahlen.

× **Biederbach** (Amt Waldkirch), 8. April. **(Ergebnisloser Verlauf.)** Die Bürgermeisterwahl ist ergebnislos verlaufen. Es erhielten Finanzhilfskassenverwalter Schätzle 328, Bürgermeister Jägle 295 und Gemeinderat Schmieder 56 Stimmen.

Wiedergewählt.

— **Friedenweiler** (Amt Neustadt), 3. April. Der bisherige Bürgermeister Alexander Peghini wurde mit großer Mehrheit wiedergewählt.

Vollversammlung der Landwirtschaftskammer.

Die Badische Landwirtschaftskammer hält ihre 36. Vollversammlung, die ursprünglich für den 15. und 16. April angesetzt war, nunmehr endgültig am 25. und 26. April in Karlsruhe im Plenarsitzungssaale des Landtags ab. Auf der Tagesordnung stehen außer den Regularien Referate über „Die Badische Berufsgenossenschaft" und „Die Verschuldung der Landwirtschaft".

Unfall-Chronik.

— **Hausach, 8. April.** **(Lebensgefährlicher Sturz.)** Der verheiratete Mechaniker August Becherer hier fuhr mit einem Motorrad durch Fischerbach, wobei er stürzte. Schwerverletzt wurde er ins Krankenhaus Haslach verbracht. Man zweifelt an seinem Aufkommen.

(!) **St. Blasien, 8. April.** **(Der Tod zwischen den Wagen.)** Auf der Straße nach Häusern ist am Montag abend beim Ueberholen des Postautos durch einen Privatwagen ein Arbeiter des Schluchseewerkes überfahren worden. Der Verunglückte ist gestern nachmittag in St. Blasien seinen Verletzungen erlegen.

— **Istein, 8. April.** **(Sportunfälle.)** Bei dem Fußballspiel zwischen F.C. Istein und F.V. Schopfheim erhielt der Torwart des FC. Istein, Heinrich Schillinger, einen unglücklichen Tritt eines Spielers gegen den in seinen Händen befindlichen Ball, daß er einen komplizierten Unterschenkelbruch erlitt. Ein anderer Spieler mußte ohnmächtig vom Platze getragen werden.

*

bd. **Oestringen, 8. April.** **(Gemeine Tat.)** In der Nacht auf Montag wurden einem hiesigen Einwohner 60—70 Rebstöcke abgeschnitten. Mit Hilfe eines Polizeihundes gelang es der hiesigen Gendarmerie, den Täter zu ermitteln und dem Amtsgericht vorzuführen, wo er seine Tat eingestand.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

f. **Spöck, 7. April.** **(Volksschulbesuch.)** Die Zahl der aus der Volksschule scheidenden Schüler beträgt 29 (19 Knaben und 10 Mädchen). Die Zahl der ABC-Schützen dagegen 63. Das ist eine Zunahme innerhalb von acht Jahren von 117 Prozent.

— **Durlach, 7. April.** **(40 Jahre Jünger der schwarzen Kunst.)** In der Buchdruckerei Adolf Dups kann am heutigen Tage Buchdrucker Karl Kiefer sein 40jähriges Jubiläum feiern. Die Firma veranstaltete ihm eine Feier an seiner Arbeitsstätte, wobei ihm von dieser sowie von seinen Berufskollegen wertvolle Geschenke überreicht wurden. Kiefer erhielt die goldene Medaille des Deutschen Buchdruckervereins mit Diplom und Ehrenurkunde der Handwerkskammer Karlsruhe.

ek. **Ettlingen, 7. April.** **(Kommunal- und Baupolitik.)** In der Gemeinderatssitzung wurde folgendes beschlossen: das Wassergeld nach der Steuerwertberechnung und nach dem Wassermessertarif für 1930—1931 soll bis zur endgültigen Festsetzung anläßlich des Voranschlags 1930—1931 in gleicher Höhe wie im Vorjahre auf die Verfalltermine mit dem Gas- und Stromgeld erhoben und die hiernach geleisteten Zahlungen seinerzeit auf die genehmigten Sätze in Anrechnung gebracht werden. — Das städtische Wohngebäude, Zwingerstraße 8, soll vorbehaltigender Zustimmung des Bürgerausschusses veräußert werden. — An Lieferungen werden vergeben: 40 Baumschützer für die in letzter Zeit an verschiedenen Straßen neu angepflanzten Straßenbäume, Schulbänke für die Philipp-Thiebaut-Schule, Baustoffe für das laufende Rechnungsjahr. Die Dienst- und Kassenstunden der städtischen Büros werden neu festgesetzt. — Dem Realgymnasium wird für die Schlußfeier am 12. d. M. und dem Katholischen Arbeiterverein für eine Passionsfeier am 13. d. M. die Stadthalle zur Benützung überlassen. — Die Holzdiebstähle und die falsche Holzabfuhr im Stadtwald Ettlingen nehmen derart überhand, daß es angezeigt erscheint, gegen dieses Treiben mit aller Schärfe einzuschreiten. Das Forsthutpersonal wird daher angewiesen, die Einhaltung der für die Holzabfuhr bestehenden Vorschriften genau zu überwachen und insbesondere jede Abfuhr, bei der der bescheinigte Loszettel oder die Gabholzkarte nicht vorgezeigt werden kann, zu verbieten. Außerdem müssen bei der Brennholzabfuhr die Holzstöcke, auf denen die Nummern für das abgeführte Holz aufgestempelt sind, an der Vorderseite des Wagens so sichtbar angebracht sein, daß das Hutpersonal die Nummern leicht feststellen kann. Wer diese Anordnung nicht einhält, hat zu gewärtigen, daß die Holzabfuhr so lange untersagt wird, bis der Anweisung des Hutpersonals Folge geleistet ist. Alle Fälle von Holzdiebstahlsverdacht werden zur Anzeige gebracht werden. — Auf dem Gebiete der Bautätigkeit nimmt die Gemeinnützige Baugenossenschaft „Alba" eine hervorragende Stellung ein. Die meisten Bauten im ehemaligen Schloßgarten wurden von ihr erstellt. Die Mietpreise sind so gehalten, daß sie auch von den unteren Schichten bezahlt werden können. Das Gesamtvermögen beläuft sich auf 681 227 RM. Zur Verteilung kommen 5 v. H. Dividende. Die Genossenschaft zählte am 31. Dezember 1929 215 Mitglieder mit 268 Anteilen zu je 200 RM. Die Haftsummen betragen 53 600 RM.

△ **Pforzheim, 8. April.** **(Englischer Besuch.)** Fünfzehn englische Studierende der Forstwirtschaft und drei englische Kolonialforstleute, die sich gegenwärtig auf einer Studienreise nach Deutschland befinden, besichtigten unter Führung des Oberforstrats Schaier den Keilschirmschlag des Pforzheimer Bezirks.

Kreis Heidelberg.

p **Meckesheim, 8. April.** **(Verschiedenes.)** Am Sonntag wurden in der hiesigen evang. Kirche 17 Kinder konfirmiert, 8 Knaben und 9 Mädchen; davon 3 Mädchen und 1 Knabe aus der Filialgemeinde Mönchzell. Die Zahl, die im kommenden Jahre, infolge Geburtenrückganges in der Kriegszeit, noch weiter zurückgeht, belief sich sonst aus Geburten der Vorkriegszeit auf 35—40. — Die Neuaufnahmen in die Volksschule werden sich auf 58 belaufen. — In der außergewöhnlichen Generalversammlung des Obstbauvereins wurde u. a. ein Turnus über die Benützung der beschaffenen Obstbaumkarrenspritze und Beschaffung von Spritzmittel (Nospralit) vorerst versuchsweise beschlossen. Außerdem soll im Monat Mai oder Juni d. J. ein gemeinsamer Lehrausflug an die Bergstraße unternommen werden.

Kreis Baden.

bh. **Au i. Murgtal, 7. April.** **(Ein nachahmenswertes Beispiel.)** Der Gemeinderat von Au hat beschlossen, jedem Schulanfänger ein Sparbuch mit 5 RM. bei der Bezirkssparkasse Gernsbach anzulegen. Mit dem Schulhausneubau soll in nächster Zeit begonnen werden.

Kreis Offenburg.

— **Kehl, 7. April.** **(Regimentstagung in Kehl.)** Die diesjährige Regimentstagung des früheren 2. Oberelsässischen Feldartl.-Rgt. Nr. 51 (einstige Garnison Straßburg i. Els.) soll am 20. Juli in Kehl stattfinden.

j. **Nordrach, 7. April.** **(Veteranentod.)** Kurz nach Vollendung seines 81. Lebensjahres verschied Altpolizeidiener Vinzenz Oehler, Veteran von 1870/71. Bei der letzten Generalversammlung des Militär- und Kriegervereins konnte der alte Soldat noch durch die Ueberreichung des Bundesehrenkreuzes 1. Klasse geehrt werden.

Fortdauer der trockenen Witterung.

Von Nordeuropa bis nach Spanien erstreckt sich jetzt ein breiter Rücken hohen Druckes, der seit gestern noch verstärkt ist und für eine Fortdauer der trockenen Witterung in Aussicht stellt.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 9. April 1930:

Meist heiter, trocken und tagsüber warm bei schwacher Luftbewegung.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	4	14	2	—	bedeckt
Königstuhl	766.7	6	11	4	—	wolkig
Karlsruhe	767.5	5	15	3	—	dunstig
Baden-Baden	767.0	3	15	1	—	Nebel
Bühlingen	768.4	1	11	-1	—	heiter
Bad Dürrheim	—	0	12	-2	—	
St. Blasien	—	3	13	-0	—	bald bedeckt
Badenweiler	765.7	6	15	2	15	heiter
Feldberg*	637.3	-0	3	-1		bald bedeckt

Wasserstand des Rheins.

Basel, 8. April, morgens 6 Uhr: 46 Ztm.; 7. April: 68 Ztm.
Waldshut, 8. April, morgens 6 Uhr: 239 Ztm.; 7. April: 254 Ztm.
Schusterinsel, 8. April, morgens 6 Uhr: 108 Ztm.; 7. April: 143 Ztm.
Kehl, 8. April, morgens 6 Uhr: 251 Ztm.; 7. April: 273 Ztm.
Maxau, 8. April, morgens 6 Uhr: 432 Ztm.; 7. April: 460 Ztm.; mittags 12 Uhr: 452 Ztm.; abends 6 Uhr: 447 Ztm.
Mannheim, 8. April, morgens 6 Uhr: 347 Ztm.; 7. April: 360 Ztm.
Caub, 8. April, morgens 6 Uhr: 182 Ztm.; 7. April: 186 Ztm.

Eine neue Bausparkasse!

Der Badische Sparkassen- und Giroverband hat unter dem Namen „Badische Landesbausparkasse" eine Bausparkasse nach dem Prinzip der Gegenseitigkeit errichtet. Die Badische Landesbausparkasse hat durch Verleihung des Staatsministeriums öffentliche Rechtspersönlichkeit erhalten. Für ihre Verbindlichkeiten haftet der Gründer, nämlich der Badische Sparkassen- und Giroverband, sowie die ihm angeschlossenen badischen öffentlichen Sparkassen und Gemeinden unbeschränkt. Die der Badischen Landesbausparkasse anvertrauten Gelder sind also unbedingt sicher angelegt. Die Staatsaufsicht führt das Ministerium des Innern, das in den Organen der Bausparkasse durch einen Staatskommissar vertreten ist. Dieser wacht darüber, daß die Gelder nur bestimmungs- und satzungsgemäß verwendet werden. Anträge auf Abschluß von Bausparverträgen können von allen öffentlichen Sparkassen, sowie der Badischen Landesbausparkasse entgegengenommen werden. Wir verweisen auf den am kommenden Freitag, den 11. d. Mts., abends 8½ Uhr, im Bürgersaale des Rathauses zu Karlsruhe stattfindenden Vortrag des Herrn Regierungsrats Goll vom Badischen Bezirksamt Rastatt.

FRÜHJAHRS
STOFFE
Wolle · Seide
STOFFE
Spezial-Geschäft
Größte Auswahl Leipheimer & Mende Billigste Preise

Sprung in den Luxuszug

Roman von Franz Xaver Kappus

9

Im Grunde kam es ihr gelegen, daß aus dem gemeinsamen Konzertbesuch nichts wurde. Denn wenn der Pole auch ein netter, weltgewandter Mann war, so hatte es doch keinen Sinn, ihm schon demnächst wieder zu begegnen. Darum war auch an die Exkursionen, die er im Theater vorgeschlagen hatte, nicht zu denken. Hundertmal reizvoller war es, ganz ungebunden zu sein und auf eigene Faust dies und jenes zu unternehmen, wie es einem durch den Kopf ging.

Und so lebte Gabriele in den nächsten Tagen.

Sie lernte die Rennplätze von Langchamp, Saint-Cloud und Auteuil kennen, wandelte durch den Prunk der historischen Schlösser in der Umgebung, sah dem waghalsigen Training der Kunstflieger in Issyles-Moulineaux zu, verweilte vor den Tennisplätzen der Meisterschaftsspieler, besuchte exklusive Ausflugsorte und die vornehmen Teedielen, gab sich dem Zauber der Herbstlandschaft hin, kaufte überall Blumen, sich selbst und den Wagen zu schmücken, und kehrte bei Einbruch der Dämmerung über die buntbewegte Avenue des Champs Elysées wieder heim. Gerade war es dann immer Zeit, sich für die Oper, ein Revuetheater oder Varieté umzukleiden — jedesmal ein neuer, besonderer Genuß. Nicht minder erregend war das Gefühl, wenn sie kurz nach Mitternacht in ihr Hotel zurückfuhr: ganz Paris schien da wieder erwacht, lebhafte Menschenscharen füllten die Gehsteige, Auto reihte sich an Auto, in allen Farben spielte die Lichtreklame, wie im Märchen leuchteten die taghellen Seineufer mit den Umrissen der beiden Türme von Notre-Dame.

Manchmal geschah es aber auch, daß Gabriele ziellos über die Boulevards schlenderte, hier und dort Einkäufe besorgte und dann minutenlang wie traumverloren vor dem Café de la Paix stand, wo der Pulsschlag der Stadt am höchsten ging und jeder Augenblick andere Bilder gebar.

Noch lieber saß Gabriele in der weiten Halle des Ritz-Hotels ganze Stöße illustrierter Blätter neben sich, ohne jemals mehr als ein paar Ueberschriften zu lesen. Denn hier atmete sie die Luft der großen Welt aus nächster Nähe, jede Miene und jede Bewegung der Menschen, die immerfort kamen und gingen, kündete hier von sicherer Geborgenheit in Reichtum und Luxus. Indem sie diese Eindrücke wie eine Bestätigung ihrer eigenen sorgenlosen Existenz empfand, entspannten sich ihre Nerven und zerstoben die Schatten, die dann und wann über ihre Seele zogen.

Eines Vormittags stand plötzlich Petrow vor Gabriele.

Doch kaum hatte er sie begrüßt, als ein junger Mann mit schwarzen, stechenden Augen dicht an ihn herantrat.

„Pardon," sagte der Sänger und machte eine ungeduldige Handbewegung.

Aber der andere wich nicht von der Stelle.

Da faßte Petrow seinen Oberarm und schob ihn wie einen Gegenstand vor sich her, durch die ganze Halle bis zu den wenig belegten Stufen, die in den Wintergarten führten. Mehrere Male drehte er den Kopf nach rückwärts, als ob er sich wegen der Störung entschuldigen wolle.

Was ging da vor? überlegte Gabriele, während sie in einer ihrer Zeitschriften blätterte. Verstohlen spähte sie dann und wann zu den zweien: übertrieben elegant war der schlanke junge Mensch gekleidet, erregt und hastig redete er auf den Sänger ein. Wortlos hörte er Petrow zu, bis er dann kurz in die Brusttasche seines Rockes griff —

Im selben Moment lüftete ein Hotelpage vor Gabriele die Mütze. „Ein Brief für Sie, Madame!"

„Merci."

Das Schreiben trug den Firmenaufdruck der Pension Floreal in Mentoney, nicht zum erstenmal langte etwas auf dem vereinbarten Umweg ein. Ganz vorzüglich klappte die Sache.

Gabriele ließ sich in ihr Appartement fahren.

Es waren keine besonderen Neuigkeiten, die Joachim berichtete, wie immer ging daheim alles seinen gewohnten Weg. Umso dringlicher klangen die Fragen, die sich auf sie und ihr Befinden bezogen. Warum sie nicht öfter und nicht ausführlicher schreibe — sie wisse doch genau, wie sehr man sich um sie sorge. In eigenen Zusätzen schlossen sich Lilli und Walter der Bitte um baldige erschöpfende Mitteilungen an.

Als Gabriele den Brief zum zweitenmal gelesen hatte, fühlte sie kleine, heiße Nadelstiche im Herzen.

Ja, wirklich unverantwortlich war es, daß sie der Ihren so selten gedachte! Gleich jetzt wollte sie das Versäumte darum nachholen: mindestens acht Seiten sollten es werden.

Aber während sie vor den großen, quadratischen Bogen saß, die sie seinerzeit in einem Berliner Warenhaus gekauft hatte, formten sich Wort und Sätze nur nach unendlicher Mühe. Vergebens versuchte sie, sich die Pracht der Riviera zu vergegenwärtigen, umsonst blätterte sie in ihrem schmalen Reisehandbuch, keine Anregung kam von den bunt kolorierten Ansichtskarten, die ausgebreitet vor ihr lagen. Und sie wollte doch eine anschauliche Schilderung ihres Lebens dort unten geben, wollte überzeugend und ausführlich erzählen, wie zuträglich ihr das alles war: die warme, duftgesättigte Luft, die kleinen Spaziergänge in der Umgebung, die langen Ruhestunden am Meer, der gleichförmig stille Ablauf ihrer Tage. Aber immer aufs neue schweiften ihre Gedanken ab, indessen die Hand schale und tausendmal abgegriffene Phrasen niederschrieb, immer wieder drängten sich ganze Bilderreihen aus der jüngsten Vergangenheit in ihre Vorstellung.

Aergerlich zerriß Gabriele ein Blatt nach dem andern.

Nein, sagte sie sich schließlich, jetzt bin ich beim bestem Willen nicht in der Stimmung! Viel eher würde sie spät am Abend die notwendige Sammlung finden — wenn auch nicht hier, so vielleicht in einem der Schreibzimmer unten, wo die jungen Amerikanerinnen ihre Korrespondenzen imme gleich stoßweise erledigten.

Und wirklich: kaum hatte Gabriele nach dem Souper mit den ersten Zeilen begonnen, als ihr die weiteren Sätze wie von selbst in die Feder flossen. Ehe eine Stunde noch um war, lagen zwei dicht beschriebene Briefbogen vor ihr, befriedigt und erleichtert aufatmend, setzte sie ihren Namen unter die letzten Worte.

Jäh schrack sie dann auf.

Petrow stand da, lautlos hatte er sich herangeschlichen. Doch nun lachte er tief und klingend. „Eine ganze Weile schaue ich Ihnen schon zu! Muß das aber interessant sein —" Und er gab sich den Anschein, als ob er vom Inhalt des Briefes etwas erspähen wolle.

„Diskret sind Sie wahrhaftig nicht," sprach Gabriele, nachdem sie rasch ein Löschblatt über die Papiere geschoben hatte. „So ein Ueberfall und diese Neugierde dazu —"

„Ja, manchmal bin ich wirklich ärger als ein Zeitungsreporter. So zum Beispiel jetzt — für mein Leben gern möchte ich wissen, wer der Mann ist, dem sie da geschrieben haben. Denn selbstverständlich kann es nur ein Er sein." Ungeniert zog Petrow den nächsten Stuhl heran, setzte sich rittlings darauf und machte große, fragende Augen. „Aber weiter — hm? Der Flirt vielleicht vom Sommer, ein treuer Freund in der Ferne oder gar der liebende Gatte daheim?" Gleichmütig zuckte er gleich darauf die Achseln. „Eines wäre eigentlich so herzlos wie das andere."

„Nun also! Warum denn das brennende Interesse?"

„Um früher im Bilde zu sein."

„Das müssen Sie mir deutlicher erklären."

„Sehr einfach. Wenn mir eine Frau gefällt, will ich möglichst bald Klarheit über alles haben, was ihre Lebensverhältnisse betrifft. Immer ist das von Wert, denn im Handumdrehen kann Liebe daraus werden."

Gabriele sprang auf. „Aber, Herr Petrow!" Schritt für Schritt wich sie bis an den farbigen Stich an der Wand zurück. Nun erst gewahrte sie, daß sie mit dem Sänger allein in dem Raum war. „Mir scheint, Sie sind nicht recht bei Sinnen."

„So schrecklich hat das geklungen?"

Sie nickte stumm.

„Da gehört es sich wohl, daß ich um Verzeihung bitte?"

„Ich gehe ja schon." Eilig raffte Gabriele Handtäschchen, Zigarettendose, Füllfeder und die beschriebenen Blätter vom Schreibtisch, im weiten Bogen schritt sie um Petrow herum.

Doch dicht an der Tür verstellte er ihr den Weg. „Einen Augenblick nur." Auf einmal hatte sein Gesicht einen anderen Ausdruck. Wie weggewischt waren die Falten zwischen den Brauen, das hilflose Lächeln eines Kindes lag um seinen vollen, wohlgeformten Mund. „Es ist schon ein rechtes Kreuz mit mir", bekannte er so warm und weich, daß Gabriele unwillkürlich erschrak. „Nicht zum erstenmal passiert es mir jetzt, daß ich danebenhaue — mitten ins Schwarze nach meinen Begriffen, und trotzdem daneben, wie die andern immer meinen."

„Jawohl, sehr unbedacht waren Ihre Worte."

„Ach nein", wehrte er ab. „Unbedacht — das stimmt nicht. Denn wo es sich um die Wahrheit dreht, da gibt es nichts zu überlegen, da redet man einfach aus dem Gefühl heraus."

„Damit wollen Sie doch nicht im Ernst behaupten —"

„Daß Sie mir gefallen, sogar ausnehmend gut gefallen? Haha — natürlich will ich das damit behaupten!"

„Gott, gefallen —"

„Und daß Liebe daraus werden kann — und was für eine Liebe!" Beide Arme warf Petrow in die Luft, zuckend schloß und öffnete er die Finger. „Der Teufel soll mich holen, wenn ich es nicht jetzt schon spüre: dieses Feuer, das einen in Stücke reißen möchte, diesen wilden, himmlischen Wahnsinn! Ja, da schauen Sie, da machen Sie Augen —"

Stumm schüttelte Gabriele den Kopf. War es nicht ungeheuerlich, wozu der Mensch da die Stirne hatte, gehörte nicht grenzenlose Frechheit dazu, eine solche Komödie zu spielen? Kaum, daß man ein paarmal flüchtige Worte gewechselt hatte — und diese Unverfrorenheit! Wahrhaftig, nur die maßlose Selbstüberschätzung, an der alle Künstler litten, konnte da vielleicht als Entschuldigung gelten.

Eine Weile blieb es still zwischen den beiden.

(Fortsetzung folgt.)

Für Frühjahr!
Stores, Gardinen, Brise-Bises, Tülle, Mulle, Voiles, Scheibenvorhängchen m. Volants,
Store-Stückware
jede Breite sofort lieferbar
Dekorationen, Dekorationsstoffe.
Bei Selbstanfertigung werden die Behänge zugeschnitten.
Storestoffe
elfenbein, arabe, buntgestreift.
Alle Artikel in reichster Auswahl und jeder Preislage.
Paul Schulz
Einzelverkauf von Fabrikaten sächs. Gardinen-Webereien
Waldstr. 33, gegenüber dem Colosseum.

Gesichtshaare
(Damenbart)
entferne ich ohne Narben schmerzlos unter Garantie durch meine Elektrolyse, auf wissenschaftlicher Basis beruhender Methode ausgeführt. 12jähr. Praxis. Schmerzlos für immer entferne ich jeden Teint- u. Schönheitsfehler, sowie Leberflecken, Warzen, Mitesser u. Pickel. Sommersprossencreme, garantiert wirkend in 5 Tagen. (F.H.2176)
M. Herrmann
Institut für Schönheitspflege
Hans-Sachsstr. 1, I.
Kaffee des Westens, Mühlburger Tor.

Maschinenschreiben
Vervielfältigen
besorgt Frau E. Rosmarinowsky, Lessingstraße 40, 2. Stock, Tel. 3742. (B252)

Das amtliche
Miet-Kündigungsschreiben
ist im Vordruck erhältlich bei
Ferd. Thiergarten
Buch- und Kunstdruckerei
(Verlag der Badischen Presse)

Jeden Mittwoch **Billige Kindertage**

Kinder-Lack-Spangen-Schuhe moderne Form 27/30 5.50 31/35 5.95
Braune Binde-Schuhe breite Form 27/30 6.95 31/35 7.95
Braune Schnür-Halbschuhe breite Form 27/30 6.25 31/35 6.75
Kinder-Sandaletten rot und beige 18/19 3.95 20/22 4.50 23/24 4.75 25/26 4.95
Braune Kinder-Stiefel 18/19 2.95 20/22 3.25
Weiße Kinder-Spangen 27/30 4.25 31/35 4.95
Jedes Kind erhält ein Geschenk.
Schuh DANGER
Kaiserstraße 161 Ecke Ritterstraße

Seidenstoffe
Frühjahrs-Neuheiten
Beste Qualitäten
Billigste Preise
Crêpe Silka schwere k'seidener Crêpe de Chine Modefarben, 94 cm breit, Meter 5.50
Foulards reine Seide, allerneueste Drucks, bestes Schweizer Fabrikat, 92/94 cm breit . . . Meter 6.50 5.80
Aparte bedruckte reinseidene
Crêpe chiffons u. Georgettes Meter von 8.75 an
Bemberg-Voiles beste K'Seide, hochmod. Muster ca. 100 cm breit . . Meter 6.75 5.50
Für Ausputz:
Uni Crêpe de chine u. Georgette in unübertroffener Farbenauswahl
Seiden-Rips in Modefarben
Beachten Sie meine Spezial-Auslage
Julius Strauß

DAUERWELLEN
-Lemaitre-
das allerneueste System.
Keine Elektrizität am Kopfe d. Kundin
Kein Verbrennen der Haare
Keine Hitzebelästigung
Nur mit Wasserdampf wird dauergewellt
Resultat { Unverwüstliche Krause / Schnelle Bedienung.
Salon René Kopp, Karlsruhe
August-Dürrstr 7, (Am Schmiederplatz)
Telefon 6336 (10217)

Den besten Kaffee u. den feinsten Kuchen
im Konditorei-Café **Schwarz**
am Karlstor

Das ganze Jahr hindurch
Wiederherstellung aller beschädigten Puppen (auch Käthe Kruse-Puppen)
Verkauf von Puppen und Puppen-Artikel
I. Karlsruher Puppen-Klinik **H. Bieler** Kaiserstraße 223 z. Dougl.- u. Hirschstr.

Klavierstimmen
übernimmt
Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstrasse Nr. 4
Telefon Nr. 1711 — beim Rondellplatz.

Abbruch.
An der Abbruchstelle am Rettungshaus in Durlach werden billig abgegeben: Ziegel, Fenster, Türen, Bretter, Brennholz, Bauholz, Backsteine, Bruchsteine, Hausteine, Sandsteinplatten, Wassersteine, Oefen usw. (B411)

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Immobilien

Kalk- u. Schotterwerk
maschinell modern eingerichtet, 2Stck. Wohnhaus, groß., zum Teil mit Wald angelegtem Gelände, mit Bahnanschluß, Nähe Großstadt, wegen Todesfall sehr billig unt. günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. (Prima Existenz). Ernstl. Kaufangebote unter Nr. P 4240 an die Badische Presse.

Wirtschaft mit Metzgerei
in gr. Industrieort bei Karlsruhe, prima Geschäft, mod. eingerichtet, für 40 000 GMk. bei 10—15 000 GMk Anzahlg. zu verkaufen. Ang. unt. Nr. K 4285 an d. Bad. Presse.

Villa-Verkauf.
In Gernsbach i. M. ist ein Villenobjekt (9 Zimmer, Küche, Bad und reichlichem Nebengelaß) mit großem Park, Obstgarten, Rebanlagen u. massiv. Hühnerh. (Gesamtareal 101,58 ar) z. Preise v. 41 000 RM. b. 16 000 RM. Baranzahlung sofort zu verkauf. Bei Barzahlung entsprech. Preisvergünstig. Die Villa ist in ruhiger, staubfreier Lage belegen u. gewährt einen herrlichen Rundblick. Das Objekt könnte sofort bezogen werden. Anfr. unter F.K.S. 2401 durch Rud. Mosse, Karlsruhe erbeten. (N 2186)

Am Tullaplatz gelegener
Bauplatz
1020 qm für Wirtschaft, Bäckerei oder Schreinerei geeignet, zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfragen zu richten an Komm.-Rat Utz, München. (6611a)

Kolonialwaren-Geschäft
in Villingen i. Schw. (Haus, Ladeneinricht. und Warenlager) alsbald um 27 000 M zu verkaufen. Anzahlung 8—10 000 Mark. Das Haus ist steuerfrei. Angeb. u. Nr. D6578a an die Bad. Presse.

Gutgehende
Bäckerei
in einem Badeort des Schwarzwaldes, krankheitshalber um 28 000 M zu verkf. Anzahlg. 10—12 000 M. Angeb. unt. Nr. E6579a an die Badische Presse.

Gastwirtschaft
in Villingen i. Schw. alsbald um 30 000 M zu verkaufen. Neben d. Gastwirtschaft kann Landwirtschaft betrieben werden. Angebote unt. Nr. C6577a an d. Badische Presse.

Baden-Baden
fl. Geschäftshs. in gt. Lage, für jed. Geschäft passend, bei kl. Anzahl. sofort zu verkf. Angebote von Selbstkäufer an den Eigentüm. unter Nr. S4243 an die Badische Presse.

Sportkantine
oder dergl. sucht sofort od. spät. ein früherer Wirt, der alle Arbeiten übernehmen kann. Angebote unter C4178 an die Badische Presse.

Einfamilienhaus
in Karlsruhe od. nächster Umgebung gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. O4164 an die Badische Presse.

Für Geflügelzucht geeignetes
Gelände
in Gemarkung Karlsr. zu pachten ges. Angeb. unt. F.W.6699 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Kapitalien

Kaufmann mit 5000 Mk. Einlage sucht als tätiger
Teilhaber
in einem nachweisbar. rentablen Geschäft einzutreten. Bedingung Sicherstellung des Kapitals. Offerten unter F6580a an Bad. Pr.

Günst. Kapitalanl. f. Geldgeb.
Angef. Fachmann sucht z. weit. Ausbau sein. Steuer- u. Treuhandbüros 2000 M, nur v. Selbstg. geg. vorzügl. Sicherh. u. Lebensvers.-Abschl. Nachweisb. dauernd zunehmend. Kundenkreis. Zuleitung aller Vers.-Abschl. u. Geldgeschäfte an den Geldgeber. Angebote u. F. H. 2168 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptp.

TEILHABER
mit RM. 5—8000.— Einlage p. leistungsfäh., gut eingeführt. Unternehmen d. Zuckerwarenbranche sofort gesucht. Herren aus d. Branche od. verwandt. Geschäftszweigen bevorz. Gefl. Angebote unt. Nr. M4212 a. d. Bad. Presse.

25 000.-
auf 1. Hypothek zu 8½ Proz. zu vergeben. Angeb. u. Nr. J4234 an die Bad. Presse.

Beamter sucht
600 RM.
geg. gut. Zins, nur v. Selbstgeber. Off. unt. W4247 an Bad. Pr.

600 Mark
von Schreinermeister zu leihen gesucht gegen Möbellieferung oder Ratenrückzahlung nach ½ Jahr. Offerten unt. Nr. O6569a an die Badische Presse.

Junger Mann sucht sich an Baugeschäft zu beteiligen od. sonstiges Unternehmen. Ang. u. W4172 a. d. Bad. Pr.

Koch-Vorträge

mit Vorführung des „Record"-Schnellkochers,

welcher alle Speisen innerhalb 4—10 Minuten auf jedem beliebigen Feuer gar kocht vom

Donnerstag, den 10. April bis einschl. Mittwoch, 16. April, vor- u. nachmittags

in unseren Verkaufsräumen

Gleichzeitig Vorführung der neuesten Geräte für Küche und Haus, u. a. Rohkostmaschinen (10098)

Hammer & Helbling
Kaiserstraße 155/157.

Protestantenvertrag und Konkordat!

VORTRAG

von Universitätsprofessor Dr. jur. Liermann aus Erlangen am Donnerstag, den 10. April, abends 8 Uhr im Rathaussaal

Eintritt zur Deckung der Unkosten: Stehplatz 30 Pfg., Sitzplatz 50 Pfg., vorbehaltener Platz 1.— M. Vorverkauf: Evg. Buchhandlung Hildenbrand, Zähringerstr. 77. (10203)

Evang. Volksdienst
Landesverband Baden und Ortsgruppe Karlsruhe

Galerie Moos
Kaiserstraße 187

Bad. Malerei 1830/1930

sowie Sonderschau: TH. BUTZ
April 1930

---

15 Mark
Küche weißeln und Oelfarbsockel streichen.

20 Mark
Zimmer-Decke weißeln und tapezieren m. Tapeten. Nur gute Arb. Angebote unter B4165 an die Badische Presse.

Briefumschläge liefert rasch u. preiswert Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Im Rahmen unseres großen Osterverkaufs:

4 Abteilungen bringen Spezial-Angebote für die Dame

Dam.-Kostüm engl. Art **19.75**

Extrapreise: Mittwoch bis Samstag!

Pelerinen-Complet reine Wolle viele Farben **23.75**

Damen-Wäsche

- **Laufröckchen** in Batist od. Croise, zum Knöpfen oder Binden . . . 3.25 2.45 — **1.75**
- **Damen-Taghemden** Batist, weiß und farbig mit Valencienne-Spitze . . 1.95 — **1.75**
- **Steppdeckenhüllen** sehr preiswert, in großer Auswahl . . . . 4.50 3.75 — **2.45**
- **K'seid. Hemdhosen** gestreifter Trikot, oben und unten mit Spitze . . . 3.75 — **2.45**
- **Dam.-Nachthemden** Batist, weiß od. farbig, große Ausw. in versch. Ausf. 3.95 — **2.75**
- **Kinderkleidchen und Höschen** gestr., indanthr.-farbig, entzück. Neuheit. 4.25 — **2.75**
- **K'seid. Unterkleider** bes. preiswert in gut. Qualität oben u. unt. mit schön. Spitze — **2.95**
- **Dam.-Nachthemden** mit lang. Arm, in weiß oder farbig . . . . . 4.75 — **3.75**
- **K'seid. Hemdhosen** Trikot oder Charmeuse, mit schöner breiter Spitze 5.95 — **4.75**
- **K'seid. Unterkleider** Charmeuse, maschenfest, mit eleganter breiter Spitze . . . — **5.75**
- **K'seid. Unterkleider** Charmeuse, maschenfest, mit Crêpe Georgette-Blende . . — **7.95**

Korsetts

- **Büstenhalter** K'seide, z. Schlüpfen in viel Farben 95 ₰ — **50 ₰**
- **Büstenhalter** in Trikot od Stoff 1.25 95 ₰ — **75 ₰**
- **Strumpfhaltergürtel** in gutem Drell oder Damast 4 Halter . . . . . 1.25 95 ₰ — **75 ₰**
- **Sportgürtel** z. Schnüren oder seitlich gehakt 1.75 1.45 — **95 ₰**
- **Büstenhalter** in Spitze Tüll oder Trikot 2.25 1.95 — **1.60**
- **Strumpfhaltergürtel** in Damast oder Kunstseide-Atlas . . . . . 2.50 1.95 — **1.60**
- **Sportgürtel** mod. Form mit erhöhter Taille 4.95 3.50 — **2.75**
- **Hüftgürtel** mit Rückenschnürung oder Gummiteilen, gutsitzende Formen 4.95 3.75 — **2.95**
- **Corselettes** in gutem Satin-Drell, rosa und weiß 11.50 8.75 — **5.75**

Parfüms

- **4 Seifen-Ostereier** in Cellophan . . . . . — **50 ₰**
- **Geschenkkarton** 1 Hase, 2 Eier in Seife zus — **75 ₰**
- **Seifenfrüchte** versch. Formen . . . 3 Stück — **95 ₰**
- **Metallspiegel** im Moiréetui mit Quaste . . . . — **1.10**
- **Taschentoilettes** in geschmackvoll Ausführ. 2.90 — **1.25**
- **Elida-Geschenkkart.** Seife u. Kölnisch-Wass. zus. — **1.45**
- **Manicure** . 3.75 2.25 — **1.45**
- **Zerstäuber** Kristallglas . . . 3.90 2.45 — **1.95**
- **Taschenmanicures** in Lederetui m. Schere 3.50 — **2.90**

Spitzen u. Modew.

- **Handklöppelspitze** zirka 3 cm breit, für feine Wäsche . . . . Mtr. 45 ₰ — **25 ₰**
- **Klöppelhemdenpass.** in besond. gut. Ausführg. 35 ₰ — **25 ₰**
- **Valenciennespitzen** f. Wäsche, riesige Ausw. 75 ₰ — **45 ₰**
- **Spachtelspitzen** ca. 1½ cm breit, für Kragengarnierung große Ausw. 55 ₰ — **45 ₰**
- **Jackenkragen** Crêpe de chine, bestickt, in hübschen Mustern . . . . . — **65 ₰**
- **Schalkragen** für tiefen Ausschnitt, in Kunstseidenrips u. hübscher Garnierung 95 ₰ — **75 ₰**
- **K'seidenripsweste** u. weiß in champ. . . . . — **85 ₰**
- **Kunstwaschf. Schals** in neuen Mustern . . 1.45 — **95 ₰**
- **Fichus** Crêpe de chine u. Kunstseidenrips mit Spitzengarnierung . . . . . 1.45 — **95 ₰**
- **Garnituren** für tiefen Ausschnitt in Kunstseidenrips teils garniert . . . . . 1.75 — **1.25**
- **Kleiderblenden** i. Crêpe de chine u. Kunstseidenrips, neue Musterung . . . . 1.95 — **1.35**
- **Crêpe de chine Schals** in sparten Druckmustern 2.95 — **1.75**

Mittwoch der große Spezialtag für Kinderkleidung

KNOPF

Feuerbestattungs-Verein Karlsruhe e. V.

Montag, den 14. April d. Js., abends ½7 Uhr, im kleinen Rathaussaal (10315)

Jahres-Mitgliederversammlg.

Tagesordnung:
1. Jahres- und Kassenbericht.
2. Neuwahl der Vorstandsmitglieder.
3. Etwaige Wünsche und Anträge.

Unsere Mitglieder sind hierzu freundlichst eingeladen.

Karlsruhe, den 7. April 1930.
Der Vorstand.

Badische Landesbausparkasse
Anstalt des öffentlichen Rechts
Sitz Mannheim

Am Freitag, den 11. April 1930, abends 8½ Uhr, findet im Bürgersaale des Rathauses in Karlsruhe ein (6606a)

öffentlicher Vortrag

statt. Referent: Herr Regierungsrat Goll vom Badischen Bezirksamt Rastatt.

Die Badische Landesbausparkasse gibt im Wege des kollektiven Zwecksparens 4%ige unkündbare Tilgungsdarlehen zur Errichtung von Eigenheimen, Erwerb von Wohnhäusern und Ablösung hochverzinslicher Hypotheken.

Frische **Süßbutter per Pfund 1.75**
nur solange Vorrat reicht. (10093)
J. Kopf, Schillerstr. 12, Tel. 7064

Wohnungstausch

Tausche 3 Z.-Wohng. (alt) mit Bad u. Zubeh. in best. Lage, gegen 4 Z.-Wohn. (alt), mit Bad u. Zubehör. Angeb. u. Nr. R4192 an die Bad. Presse.

Tausch.

Suche: 3 Z.-Wohnung mit Mans. u. Zubeh. Biete: herrsch., mod., große, sonnige 4 Z.-Wohnung (2. St.) mit Bad u. Zubeh., ohne vis-à-vis, in bester Weststadtlage. Angeb. mit Preis unter Nr. F.H.2144 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Zu vermieten

Büro-Räume
Rondellplatz, sofort zu vermieten. Näheres: (9172) Kaiserstraße 181, Goldkarb.

Büro
part., mit od. oh. Lagerraum, in schönem Seitenb., Hof, zu vm. Näheres: Sofienstr. 47, Seitenbau II. (B264)

Laden zu all. geeignet, sofort bill. zu verm. FB6692 Schützenstr. 75, Katz.

Kleiner Laden zu vermieten, auch für gewerbl. Zwecke geeignet. Zu erfrag. (B408 Durlacherstr. 81, part.

Neuzeitliche **Garage** sofort zu vermieten. Preis 25 RMk. (10145 Telefon Nr. 272.

Geräumige 6 Zimmerwohnung Kaiserstr., 2 Tr., hoch, auf 1. Mai zu verm. Näheres (FB2207) Kaiserstraße 174, 1 Tr.

In bester Lage der Karlstr. ist eine mod., neuhergerichtete **6 Zim.-Wohnung** 2. St., sehr geeign. f. Arzt, Rechtsanwalt od. sonst. Betr., z. Preise v. 225 ℳ zu vm. Off. u. M4237 an Bad. Pr.

Auf 1. Juli ist in bester Lage, nächst der Kaiserstraße eine geräumige, sonnige **Wohnung** 1 Treppe hoch, bestehend aus 4 Zimmern, Alkoven, Küche u. Zubehör, zu vermieten. Die Wohnung ist auch f. Geschäftsräume, Büro etc., sehr geeignet, ev. könnten auch 7 Räume (6 Zim. m. Bad) abgegeben werd.

Angebote unter Nr G9773 an die Badische Presse.

Herrschaftliche große **5 Zim.-Wohnung** Etagenheizg., Welfenstraße 2a, b. Bahnhof, auf 1. Juli, evtl. früh. zu vermieten. Zu erfr. Sachsenstr. 1, b. Maier. (B342)

Herrenalb
Schöne 4 Zim.-Wohnung, neu herger., in Gartenvilla sof. z. vermieten. Preis 65 RM. pro Monat. Näh. (10311) „Villa Marianne" Klosterstraße 9.

Neuzeitl., geräumige **3 Zim.-Wohnung** Bad, Mans., Bahnh.-Nähe, zu verm. 100 ℳ monatl. Ang. unt. Nr. O 4241 a. d. Bd. Pr.

---

2 Zimmerwohnung m. Küche, III. (Weiberf.), an alleinsteh. Pers. od. kinderl. Ehepaar a. 1. Mai z. vm. Ang. u. Nr. L 4236 an d. Badische Presse.

---

5 Zim.-Wohnung 1 Mädchenzim., Bad, Garten, in einer neuen Villa in Durlach, am Turmberg, auf 1. Juli 1930 billig zu vermiet., wegen Wegzug. Offert. unter Nr. Y4199 an die Badische Presse.

Infolge Versetzung nach auswärts wird in mein. Neubau, Mahlystraße 28, schöne sonn. **3 Zim.-Wohnung** mit Zubehör, auf 1. Mai 1930 oder später frei. Näheres bei David Kühn, Mathystraße Nr. 28, Tel. 5459. (10089)

Schöne sonnige 3 Zimmerwohnung in Neubau, mit allem Zubeh. im Stadtteil Rüppurr sof. zu verm. Zu erfr. u. B 4175 in der Badischen Presse.

In Bad Wildbad ist eine kleinere **4 Zim.-Wohnung** m. Zubeh. a. 15. Apr., evtl. 1. Mai, in sonn., ruhiger Lage z. verm. Zu erfragen unt. Nr. H 6582a in der Badischen Presse.

Zimmer

Gut möbliertes Part.-**Zimmer** m. el. L., auf 15. Apr. oder 1. Mai zu verm. Morgenstr. 23, 2 Stock. (FB6697)

Leeres Zimmer 40 qm groß, modern, mit Zentralheizg., in Neubau, am Ettlinger Tor, auf 15. April od. 1. Mai zu vermieten. Telefon Nr. 5732.

Roonstraße 25, ist im 2. St., rechts, ein gut möbl. Zimmer, el. L., evtl. Bad- u. Klavierbenütz., bill. zu verm. (B379)

Bahnhofsnähe gegenüber d. Stadtg., sehr gut möbl. Zimm. mit Etagenheizung, an soliden Herrn oder Dame sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. L9960 an die Badische Presse.

Zimmer mit 1 od. 2 Betten bill. z. verm. b. Frau Rastainnk, Waldhornstr. 2, II., r. (B367)

Sonn., gut möbl. Zim. in ruh., fein. Haus an berufst. H. zu verm. Kriegsstr. 178, 3 St., Ecke Leopoldstraße. (FB 2196)

Kreuzstr. 10, III., ist gut möbl. Zimmer sofort od 15. April zu verm. bei Schwalbe. (B402)

Gut möbl. Zimmer, mit sep. Eing., Nähe Hochschule, für einige Woch. a. bess. H. z. vm. Kaiserstraße 79, Wolf. (B445)

---

2 geräum. Zimm. Nähe Hauptpost, zum Unterstellen v. Möbeln zu Mk. 40.— zu vermieten. Angebote unt. F.H.2136 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Kl., möbl. Mansarde, sof. z. verm. (FB6703 Werderstr. 91, III., r.

Leer., schön. Zim. an berufstät. Herrn oder Dame zu vm. Stroh, Werderplatz 43, III. (FB 6704)

---

2 leere Zimmer mit Kochgelegenheit an Dame oder berufstät. Frl. sofort zu vermiet. Angeb. unt. F.H.2212 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

---

und zum **Osterputz** finden Sie bei uns

Kernseife
Schmierseife in Dosen
Seifenpulver
Seifenflocken
Seifensand
Putztücher
Stahlspäne
Scheuerbürsten
Schrubber
Bodenwachs
Bodenöl
Bodenbeize
Alles in bester Qualität

Pfankuch 5% Rabatt

In Karlsruhe sind per sofort

schön eingerichtete Büros

mit Kassenschalter, bestehend aus 5—6 Räumen, preiswert zu vermieten. Zentralheizung und elektr. Licht vorhanden.

Reflektanten werden um Adressenangabe unter Nr. D9746 an die Bad. Presse gebeten.

Schöner Laden
mit 8 Schaufenstern, zus. oder geteilt m. groß. Souterrain u. Zentralheiz., am Ludwigsplatz, p. sof. od. spät. z. verm.
Bangeschäft Wilhelm Stober, Rüppurrerstr. 13, Tel. 87. (L9711)

---

6 Zimmer-Wohnung

Bad, Speisekammer, Mansarde, Balkon, Veranda, Keller, Speicher, auf 1. Juli oder früher zu vermieten. Näheres: (10046) Vorholzstraße Nr. 6 — II. Stock.

Graf-Rhenastr. 12 bei Hirschstraße sind sonnige
5 Zim.-Wohnung 3. Stock, per 1. Juli und
3 Zim.-Wohnung 4. Stock, per sofort zu vermieten.
Zu erfragen daselbst im 4. Stock, vorm. 9—12, nachm. 3—½6 Uhr. (B344)

3- und 4-Zimmer-Wohnung

Land-Villa, Bahnstation Nähe Bretten, mit groß. Garten, sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. L6567a an die Badische Presse.

---

3 u. 4 Zimmerwohnungen

Ecke Gebhard-Welfenstr. (Bahnhofnähe), gute Sonnenlage, schöne große Zimmer mit Bad, Mansarde, Speisekammer, Etagenheizung, a. Wunsch eingerichtetes Bad m. Warmwasserversorgung, Autogarage, auf 1. Mai oder später zu vermieten. (9156)
Näheres Klauprechtstr. 15 i. Büro. Tel. 3151.

In der Kriegsstraße 286/288 auf 1. Juli:

3 Dreiz.-Wohnungen
2 Vierz.-Wohnungen
sofort beziehbar:
1 Dreizim.-Wohnung

in schöner, sonniger Lage, mit Garten, Bad, Keller und Mansarde. Näh. bei Karl Mall, Kriegsstraße 286, part. (10312)

Konserven-Propaganda-Wochen

Bis Ostern erhalten Sie auf Konserven unsere **Prämien-Punkte**

Für 1/1 Dose 2 Prämienpunkte
Für 1/2 Dose 1 Prämienpunkt

Unsere **Qualitätsmarken**

Brechbohnen
Schnittbohnen
Gemüseerbsen
1/1 kg Dose von **70 ₰** an

Erbsen mit Karotten
Leipziger Allerlei
Spargel, Champignons
Tomatenmark

Apfelmus	1/1 kg Dose	60 ₰
Pflaumen	mit Stein 1/1 kg Dose	60 ₰
Mirabellen	1/1 kg Dose	95 ₰
Preiselbeeren	1/1 kg Dos.	70 ₰

Erdbeeren
Ananas

Pfankuch 5% Rabatt